

# RASEN

**TURF · GAZON**

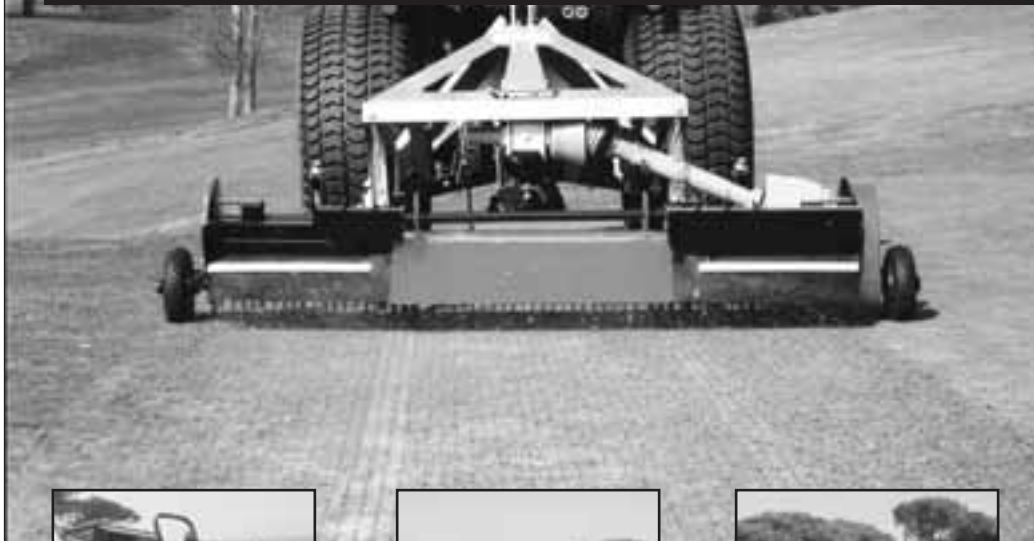
**36. Jahrgang · Heft 4/05**

Internationale Zeitschrift für Vegetationstechnik  
in Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau  
für Forschung und Praxis

... mit



# Trilo Grünpflege der besonderen Art



Dreipunkt flexible  
Vertikutiereinheit  
**VCMK 3**

Stufenlose  
Tiefeneinstellung durch  
Drahtspindel und  
Markierer

Auch in Kombination  
mit Trilo Saugwagen zu  
liefern

Sehr gut auf unebene  
Flächen

Arbeitet optimal unter  
allen Umständen

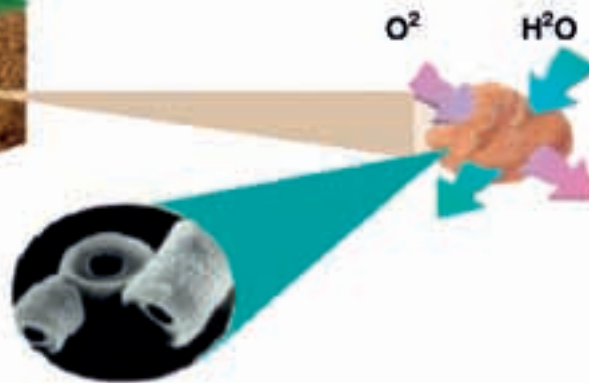
Für weitere Information  
oder Vorführung:



WWW.TRILO.COM


Trilo BV, Astronaut 40, 3824 MJ Amersfoort. Die Niederlande

Tel: + 31 (0)33 456 44 32. Fax: +31 (0)33 456 44 33. e-mail: sales@trilo.com. www.trilo.com



# AXIS

**AXIS, gesintertes, diatomisches  
Kieselalgen-Granulat verhilft Ihren  
Grüns und Abschlägen zu neuem Atem  
und besserer Wasserversorgung**

 consagros

Ihr Berater:  
**Dietmar Wachter**  
+49(0)17 28 10 47 62



ISSN 0341-9789

Dezember 2005 – Heft 4 – Jahrgang 36

Köllen Druck + Verlag GmbH  
Postfach 410354 · 53025 Bonn

Herausgeber:

Professor Dr. H. Franken und Dr. H. Schulz

**Veröffentlichungsorgan für:**

Deutsche Rasengesellschaft e.V.,  
Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn  
Institut für Pflanzenbau der Rhein. Friedrich-  
Wilhelms-Universität -

Lehrstuhl für Allgemeinen Pflanzenbau,  
Katzenburgweg 5, 53115 Bonn

Institut für Landschaftsbau der TU Berlin,  
Lentzeallee 76, 14195 Berlin

Institut für Pflanzenbau und Grünland der  
Universität Hohenheim – Lehrstuhl für  
Grünlandlehre,  
Fruhwithstraße 23, 70599 Stuttgart

Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüch-  
tung II, Justus-Liebig-Universität Gießen,  
Lehrstuhl für Grünlandwirtschaft und  
Futterbau, Ludwigstr. 23, 35390 Gießen

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und  
Gartenbau, Abt. Landespflege,  
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

Institut für Ingenieurbiologie und  
Landschaftsbau an der Universität für  
Bodenkultur,  
Peter-Jordan-Str. 82, A-1190 Wien

Landesanstalt für Pflanzenzucht und  
Samenprüfung,  
Rinn bei Innsbruck/Österreich

Proefstation, Sportaccomodaties van de  
Nederlandse Sportfederatie,  
Arnhem, Nederland

The Sports Turf Research Institute  
Bingley – Yorkshire/Großbritannien

Société Française des Gazons,  
118, Avenue Achill Peretti, F-92200 Neuvilly  
sur Seine

**Impressum**

Diese Zeitschrift nimmt fachwissenschaftli-  
che Beiträge in deutscher, englischer oder  
französischer Sprache sowie mit deutscher,  
englischer und französischer Zusammen-  
fassung auf.

Verlag, Redaktion, Vertrieb und Anzeigen-  
verwaltung:

Köllen Druck + Verlag GmbH  
Postfach 410354, 53025 Bonn;  
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,  
Tel. (0228) 9898280, Fax (0228) 9898299.  
e-mail: verlag@koellen.de

Redaktion: Franz-Josef Ungerechts  
Anzeigen: Rohat Atamis, Monika Tischler-  
Möbius

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 25  
vom 1.1.2005.

Erscheinungsweise: jährlich vier Ausgaben.  
Bezugspreis: Einzelheft € 11, im Jahres-  
abonnement € 34 zuzüglich Porto und 7%  
MwSt. Abonnements verlängern sich  
automatisch um ein Jahr, wenn nicht drei  
Monate vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich  
gekündigt wurde.

Druck: Köllen Druck+Verlag GmbH,  
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,  
Tel. (0228) 989820.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen  
Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung,  
vorbehalten. Aus der Erwähnung oder  
Abbildung von Warenzeichen in dieser  
Zeitschrift können keinerlei Rechte  
abgeleitet werden, Artikel, die mit dem  
Namen oder den Initialen des Verfassers  
gekennzeichnet sind, geben nicht unbe-  
dingt die Meinung von Herausgeber und  
Redaktion wieder.

# RASEN

TURF · GAZON

## Greenkeepers Journal

## Inhalt

- 112 Nachsaat auf Rasenflächen**  
*Jörg Morhard und Heinz Schulz, Stuttgart-Hohenheim*
- 117 Dormanz bei Grassaatgut: Ursachen und Möglichkeiten  
zur Dormanzbrechung**  
*Michael Kruse, Hohenheim*
- 119 10. Internationale Rasentagung in Wales**
- 120 DRG – Baum gepflanzt**
- 120 Arbeitskreis Golfplatzbewässerung**

# Nachsaat auf Rasenflächen

Jörg Morhard und Heinz Schulz, Stuttgart-Hohenheim

## Zusammenfassung

Lückige Rasennarben können durch Nachsaat wieder einen geschlossenen Bestand bilden. Es werden Ergebnisse aus mehreren älteren und einem neueren Nachsaatversuch vorgestellt. Entscheidend für den Erfolg sind Methoden (Geräteinsatz), Grasart, Standortbedingungen und Dichte des Altbestandes. Von Vorteil sind eine starke Schädigung der Altnarbe, feuchte Boden- oder Witterungsverhältnisse und schnell keimende Arten. Konkurrenzkräftige Altbestände, trockene Bedingungen und Filz behindern die Etablierung neuer Gräser. Die Saatgutmenge hat keinen großen Einfluss. Die Arbeiten stammen vor allem aus Süddeutschland. Ergänzt werden sie durch aktuelle Ergebnisse des jüngsten Nachsaatversuchs, der in den Jahren 2003-2005 an der Rasen-Fachstelle Hohenheim durchgeführt wurde.

## Summary

Turfs consist usually of dense and persistent gramineae. Holes in turfs can occur because of diseases, parasites, weather conditions (chiefly during drought periods, such as in 2003), lack of nutrients and care, machine-made damages. When persistent gramineae are getting older the usually fade out and holes appear on the otherwise dense turf. In order to become a dense sward again, a reseeding is necessary. It is difficult to achieve and remains often without success. In the following text the results of different reseeding-tests are presented. They are all issued from the South of Germany. They will be completed with the latest reseeding tests made in the years 2003-2005 on the special turf of Hohenheim.

## Résumé

Les surfaces gazonnées sont constituées principalement de graminées durantes poussant dru. Suite aux maladies, parasites fluctuations de températures extrêmes (tout particulièrement pendant les sécheresses comme en 2003), et aussi au manque de matières nutritives, aux mauvais soins ou détériorations mécaniques il peut y avoir des trous. Mais il se peut également qu'à cause du vieillissement, des graminées dites résistantes ne poussent en général pas régulièrement partout et qu'il apparaisse des espaces dénudés dans un gazon dense par ailleurs. Pour avoir encore une fois une nouvelle couche gazonnée dense et sans trous il faut faire des semis de complément. Ils sont difficiles à faire et ils ne sont pas souvent couronnés de succès. Dans le texte suivant on présentera les résultats de différentes analyses de semis de complément. Elles ont principalement été faites en Allemagne du sud. On y voit les résultats actuels des derniers tests de semis de complément faits de 2003 à 2005 sur l'emplacement spécialisé prévu pour cet effet à Hohenheim.

## 1 Einleitung

Rasenflächen bestehen hauptsächlich aus dichtwachsenden, ausdauernden Gräsern. Durch Krankheiten, Schädlinge, extreme Witterungsbedingungen (vor allem Trockenperioden wie z.B. im Jahr 2003), Nährstoffmangel, Pflegefehler oder mechanische Beschädigungen können Lücken entstehen. Aber auch durch Alterung können die üblicherweise als ausdauernd bezeichneten Gräser ausfallen und Fehlstellen in einer sonst dichten Rasennarbe verursachen. Zur Wiederherstellung einer geschlossenen Grasschicht sind Nachsaatmaßnahmen erforderlich. Sie sind schwierig durchzuführen und vielfach nicht erfolgreich. Im folgenden Beitrag werden Ergebnisse verschiedener Untersuchungen zur Nachsaat vorgestellt. Die Arbeiten stammen vor allem aus Süddeutschland. Ergänzt werden sie durch aktuelle Ergebnisse des jüngsten Nachsaatversuchs, der in den Jahren 2003-2005 an der Rasen-Fachstelle Hohenheim durchgeführt wurde.

## 2 Ergebnisse ausgewählter Nachsaatversuche – Literatur

Übersaaten, von Hand oder mit Maschinen oberflächlich ausgebracht, sind die ältesten und einfachsten aber auch die am wenigsten Erfolg verspre-

chenden Methoden, um neue Pflanzen in einem älteren Rasenbestand zu etablieren. Nachsaaten, bei denen das Saatgut in den Boden eingebracht und mit Erde bedeckt wird sind sicherer. Dabei spielt der Deckungsgrad des Altbestandes eine entscheidende Rolle. Je größer der Anteil an Lücken ist, desto sicherer ist die Etablierung neuer Pflanzen (Schulz, 1986). Deshalb werden in der ausländischen Literatur fast nur Nachsaatversuche nach vorheriger Abtötung des Altbestandes (Cook, 1988, Kendrick and Danneberger, 2002, Mc Burney, 1983) oder in Warm-Season-Gräsern (Severmutlu et al, 2005) besprochen. Da in Deutschland die chemische Beseitigung des Altbestandes aus Gründen des Umweltschutzes häufig nicht erlaubt oder erwünscht ist, wird nach erfolgversprechenden Methoden der Nachsaat auf Rasenflächen gesucht.

Von Müller (1992) und Biber (1993) liegen Vergleiche mit Nachsaatgeräten verschiedener Verfahren vor. Die Untersuchungen zeigen, dass der Nachsaaterfolg vom Grad der Schädigung der alten Narbe abhängig ist. Je größer die Zerstörung der Grasnarbe des Altbestandes war, d.h. je breiter z.B. die Frässtreifen waren, umso mehr Keimpflanzen wurden gezählt (Tabelle 1 und Tabelle 2).

Die Streifenfrässaat mit etwa 8 cm breiten Frässtreifen führte zu einer höheren Pflanzendichte als die Zahnrollensaat und diese wiederum zu einer höheren

**Tabelle 1: Anzahl Jungpflanzen/m<sup>2</sup> bei einzelnen Nachsaatverfahren in Roughflächen (Müller, 1992)**

	Termin 1	Termin 2
Streifenfrässaat	186	205
Schlitzdrillsaat	94	108
Zahnrollensaat	81	100
Übersaat	19	23

**Tabelle 2: Anzahl Keimpflanzen/0,5 m<sup>2</sup> bei einzelnen Nachsaatverfahren auf Fairways (Biber, 1993)**

	Termin 1	Termin 2
Schlitzdrillsaat	924	445
Zahnrollensaat	475	231
Perforationssaat	261	117
Übersaat	340	150

als reine Übersaat. Außerdem sind die Ergebnisse witterungsabhängig. Bei Termin 2 in Tabelle 1 (Müller, 1992) und Termin 1 in Tabelle 2 (Biber, 1993) herrschten gegenüber den anderen Terminen feuchtere Bedingungen. So sind vor allem bei Biber (1993) unabhängig vom Nachsaatverfahren die wesentlich höheren Pflanzenzahlen auf bessere Keimbedingungen (Termin 1) zurückzuführen.

Versuche aus Süddeutschland (Bayern und Baden-Württemberg) zeigen, dass der Standort sowie die Dichte und die

Zusammensetzung der Altnarbe eine entscheidende Rolle für den Nachsaat-erfolg spielen (Tabelle 3) (Schulz, 1986).

**Tabelle 3: Jungpflanzen/m<sup>2</sup> in Abhängigkeit vom Lückenanteil (Schulz, 1986)**

Lucken %	30	60
Standort 1 (feucht)	72	130
Standort 2 (trocken)	21	117

Im Schwarzwald und im Allgäu keimten bedingt durch höhere Niederschläge viele der Grasfrüchte. Dagegen keimten auf trockeneren Standorten weniger der nachgesäten Rasengräser. Auf sehr lückigen Altnarben wurden deutlich mehr Jungpflanzen gezählt als bei einem geringeren Lückenanteil. Dieser Unterschied war bei trockenen Standorten stärker ausgeprägt.

Einzelne schnell keimende Arten wie *Lolium perenne* haben gute Chancen den Pflanzenbestand zu verbessern während andere, die längere Zeit zum Keimen brauchen nur geringe Aussichten besitzen. Wöllhaf (1982) fand bei seiner Arbeit auf Dauergrünland bei Nachsaaten eine Auflauftrate von 18% bei *Lolium perenne*, 4% bei *Phleum pratense* und etwa 2% bei *Poa pratensis* (Tabelle 4).

**Tabelle 4: Auflauftrate verschiedener Gräserarten bei Nachsaat (Wöllhaf, 1982)**

<i>Lolium perenne</i>	18%
<i>Phleum pratense</i>	4%
<i>Poa pratensis</i>	2%

Von diesen Keimpflanzen überlebten nach einigen Wochen nur wenige Prozent. Innerhalb von drei Monaten waren mehr als 70% ausgefallen (Tabelle 5).

**Tabelle 5: Anzahl Nachsaatpflanzen (*Lolium perenne*) auf 400 cm<sup>2</sup> (Wöllhaf, 1982)**

Tage nach Ansaat	22	38	75	98	134	151
Anzahl Pflanzen	490	260	170	150	110	90

Der Rückgang der Jungpflanzenzahl ist damit noch nicht abgeschlossen. Vor allem bei einem hohen Anteil konkurrenzkräftiger Arten im Altbestand sind starke Einbußen an Jungpflanzen zu beobachten. Der Rückgang von Pflanzen aus einer Neuansaat setzt sich auch in den Folgejahren fort (Schulz, 1986) (Tabelle 6).

Bereits in den 70iger Jahren wurde bei verschiedenen Arten der Einfluss der Saatmenge untersucht (Schulz, 1972). Dabei zeigte sich, dass eine Erhöhung der Anzahl Grasfrüchte

**Tabelle 6: Ertragsanteile (%) nach Übersaat (Schulz, 1996)**

Jahr 19..	<i>Lolium perenne</i>		
	Mittel aus 19 Sorten	frühere Sorte	spätere Sorte
83	46	41	53
84	51	36	48
85	31	32	45
86	34	22	37
87	23	17	32
88	20	12	30
89	25	15	29
90	25	17	32
91	28	16	27
92	10	13	24
93	14	10	18
94	11	9	17

nicht im gleichen Umfang zu einer Erhöhung des Anteils im Bestand führt (Tabelle 7).

**Tabelle 7: Bestandesanteil in Abhängigkeit von der Nachsaatmenge (Schulz, 1972)**

	Nachsaatmenge g/m <sup>2</sup>	Bestandesanteil %
<i>Lolium perenne</i>	2,5	14
	10,0	16
<i>Lolium multiflorum</i>	3,0	10
	12,0	14
<i>Phleum pratense</i>	1,5	6
	6,0	6

Um diese Erkenntnisse zu prüfen und zusätzliche Informationen über das Durchsetzungsvermögen wichtiger Rasengrasarten auf vorher stark bearbeiteten älteren Rasennarben zu gewinnen, wurden 2003 in Hohenheim weitere Versuche angelegt.

### 3 Nachsaatversuch 2003-2005

#### 3.1 Material und Methoden

Der Versuchsstandort Hohenheim liegt 400 m über NN. Das Klima ist gekennzeichnet durch 8,8°C mittlere Jahrestemperatur und 698 mm Jahresniederschlag. Die 1992 aufgebaute Versuchsanlage setzt sich aus vier Teilflächen mit je 33 m<sup>2</sup> zusammen. Zwei der Teilflächen sind aus reinem Sand aufgebaut und zwei Flächen mit 12 cm Kies-schicht und 28 cm Rasentragschicht (Bauweise G3 nach FLL Richtlinie für den Bau von Golfplätzen). Nach vollständiger Entfernung der Rasendecke aus dem Jahr 1992, wurden im Oktober 1995 die im folgenden als Altbestand bezeichneten Varianten angesät. Zur Ansaat der einzelnen Teilflächen gelangten eine Mischung verschiedener Sorten von *Agrostis stolonifera* (AS Mischung), die Greensmischung „Bardot“ (AC/FR „Bardot“) bestehend aus Arten

der *Festuca rubra*-Gruppe in Verbindung mit *Agrostis capillaris*, sowie *Poa supina* (PS) in Reinsaat (Abbildung 1). Im Jahr 2003 wurden die Flächen in den Monaten Juni/Juli nicht mehr beregnet. Nach dem der Altbestand bereits weitgehend durch Trockenheit geschädigt war, erfolgte mit dem Ziel die Konkurrenz weitgehend auszuschalten, zusätzlich eine umfassende Bearbeitung durch wiederholtes Verticutieren mit anschließendem Tiefschnitt. Verticutier- und Schnittgut wurden aufgenommen und von der Fläche entfernt. Noch am gleichen Tag, am 07.07.2003, konnte die Nachsaat durchgeführt werden. Auf den zwei Rasentragschicht-Aufbauten wurden quer zu den drei unterschiedlichen Altbeständen fünf neue Nachsaat-Varianten in zweifacher Wiederholung angelegt (Abbildung 1). Die Rasenfläche wurde mit Nährstoffen und Wasser bedarfsgerecht versorgt. Die Bewässerung erfolgte mit Hilfe mobiler Viereck-Regner. Nach der Fertigstellungspflege betrug die Schnitthöhe 20-30 mm.

Im August 2003 wurde der Gesamtdeckungsgrad bonitiert. Umfassende Deckungsgrad-Schätzungen erfolgten im April 2004 und Juli 2005. Aus den Proben der oberen 5 cm Bodenschicht wurde die organische Substanz in der Trockenmasse analysiert. Sie lag bei reinem Sand (RTS 2) deutlich höher, was auf eine starke Verfilzung zurückgeführt werden kann (Tabelle 8). Bei

**Tabelle 8: Organische Substanz, bestimmt durch Glühverlust bei 550°, aus einer Bodenschicht von 0-5 cm**

Rasentragschicht	Altbestand	C <sub>org</sub>
RTS 1	<i>Agrostis stolonifera</i>	6,8
	„Bardot“	14,0
	<i>Poa supina</i>	10,9
		x 10,6
RTS 2	<i>Agrostis stolonifera</i>	14,3
	„Bardot“	22,6
	<i>Poa supina</i>	16,4
		x 17,8

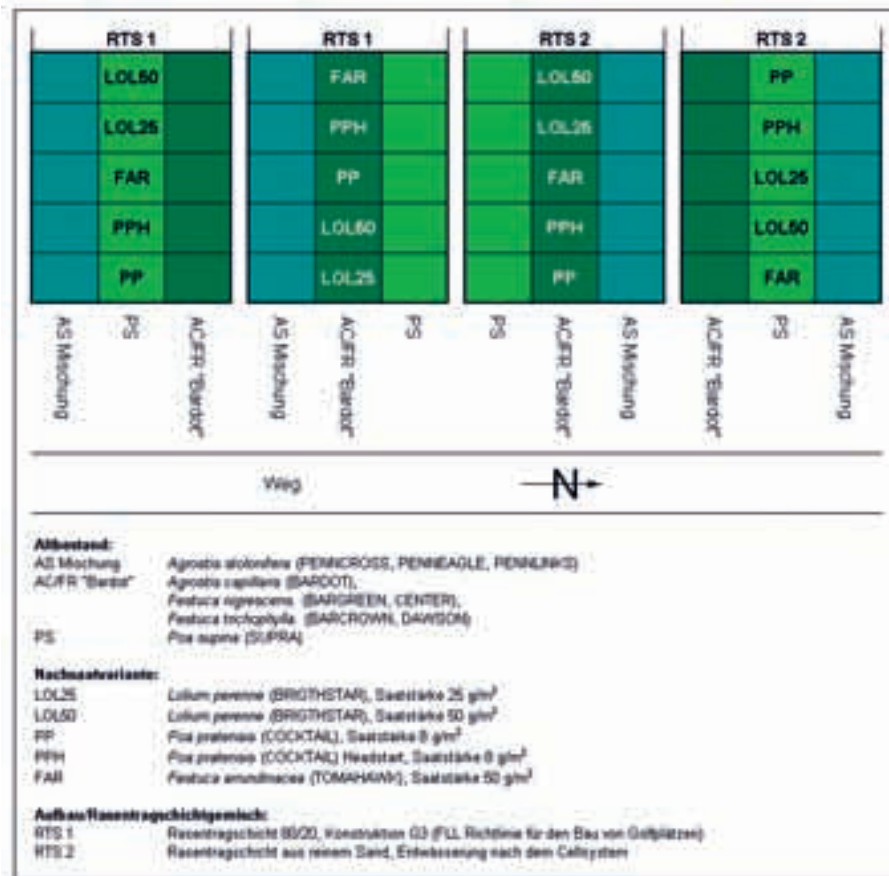


Abbildung 1: Schema der Versuchsanlage zur Nachsaat mit den 5 Nachsaatvarianten quer zu 3 Altbeständen

beiden Bodenaufbauten nahm die organische Substanz unter den einzelnen Altbeständen, beginnend bei *Agrostis stolonifera* über *Poa supina* bis hin zur Variante „Bardot“ zu.

### 3.2 Ergebnisse

Bei der ersten Bonitur vier Wochen nach der Nachsaat war die Rasennarbe

mit *Lolium perenne* aber auch die mit *Festuca arundinacea* fast geschlossen (Abbildung 2). *Poa pratensis* hingegen wies nach 25 Tagen erst eine Bedeckung von nur etwa 5 bis 10% auf (Tabelle 9).

Der Keimhilfsstoff „Headstart“ scheint keinen Einfluss auf die Aufgangsgeschwindigkeit von *Poa pratensis* gehabt zu haben. Die doppelte Saatmen-



Abbildung 2: Die Versuchsanlage, aufgenommen am 05.08.2005

Tabelle 9: Deckungsgrad (%), 25 Tage nach der Nachsaat

	RTS 1	RTS 2
LOL 25	85	75
LOL 50	92	86
FAR	85	52
PP	10	5
PPH	7	5

ge *Lolium perenne* hatte einen etwas höheren Deckungsgrad zur Folge als die einfache. Die Keimbedingungen bei RTS 1 (FLL) waren offensichtlich besser als bei RTS 2 (reiner Sand). Vor allem *Festuca arundinacea* zeigte starke Unterschiede. Die ersten ausführlichen Bestandsaufnahmen wurden im Frühjahr 2004 und im Sommer 2005 durchgeführt (Abbildung 3 bis Abbildung 5).

Im Jahre 2004 zeigten sich die Nachsaaten mit *Lolium perenne* sehr erfolgreich (Abbildung 3). Es wurden fast überall Deckungsgrade von etwa 95% geschätzt. Im zweiten Jahr drückte der Altbestand auf der RTS 2 (reiner Sand) vor allem bei der Variante „Bardot“ den hohen Anteil von *Lolium perenne* wieder etwas zurück. *Festuca rubra* aber auch *Agrostis capillaris* konnten wieder Deckungsgrade von über 20% einnehmen. *Agrostis stolonifera* verbreitete sich weniger stark. Der Unterschied zwischen 25 und 50 g Nachsaatmenge war nicht auf den Nachsaatbestand übertragbar. Der Pflanzenanteil von *Lolium perenne* war bei doppelter Ansaatstärke in beiden Folgejahren meist nur unwesentlich erhöht.

*Poa pratensis* konnte sich erwartungsgemäß nicht so stark durchsetzen (Abbildung 4). Besonders in der Variante „Bardot“ nahm die wieder auflebende Rasenart *Festuca rubra* einen höheren Deckungsgrad ein als die nachgesäte Art *Poa pratensis*. Diese Tendenz verstärkte sich noch im zweiten Jahr. 2005 waren in den Varianten „Bardot“ nur noch etwa 20% *Poa pratensis* vorhanden, während sich *Festuca rubra* aus dem Altbestand mit über 40% durchsetzen konnte.

Im Altbestand mit *Agrostis stolonifera* (AS) aber auch in der ehemaligen Rasennarbe mit *Poa supina*, in die allerdings vermehrt *Agrostis stolonifera* eingewandert war, erholten sich auf der Sand-RTS wieder ziemlich viele *Agrostis stolonifera*-Pflanzen. Sie nahmen teilweise über 40% Deckungsgrad ein. Die langsame Entwicklung des Rasenbestandes förderte die Etablierung der meist unerwünschten *Poa annua*, die unter „Sonstige“ bonitiert wurde.

Auf der FLL-Tragschicht hat sich *Festuca arundinacea* 2004 und 2005 in etwa gleich hohen Anteilen mit ungefähr

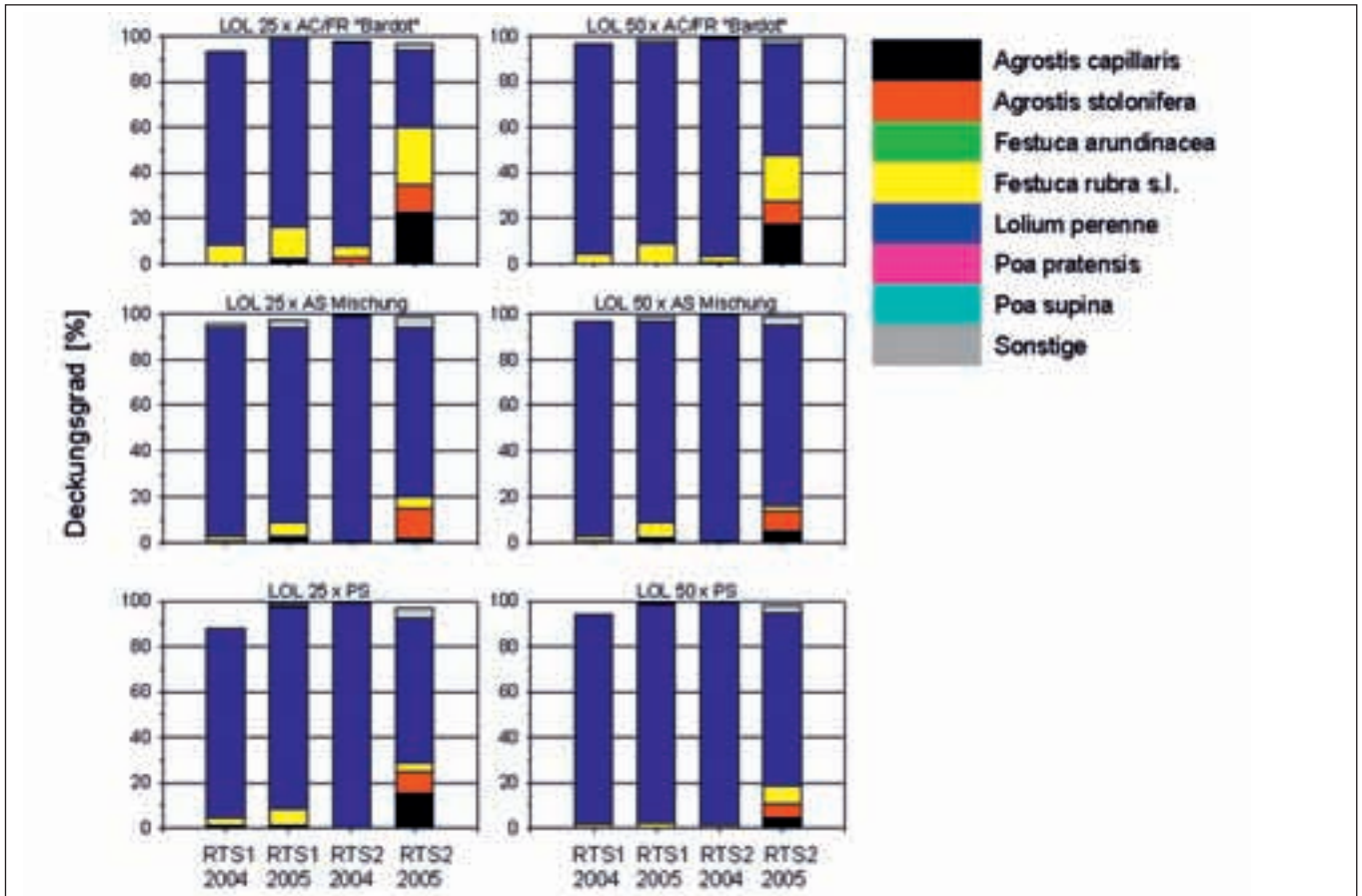


Abbildung 3: Deckungsgradanteile im 1. und im 2. Folgejahr, bei Nachsaat mit *Lolium perenne* 25 g/m<sup>2</sup> (LOL 25) und 50 g/m<sup>2</sup> (LOL 50), in Abhängigkeit der beiden Rasentragschichten und der 3 Altbestände

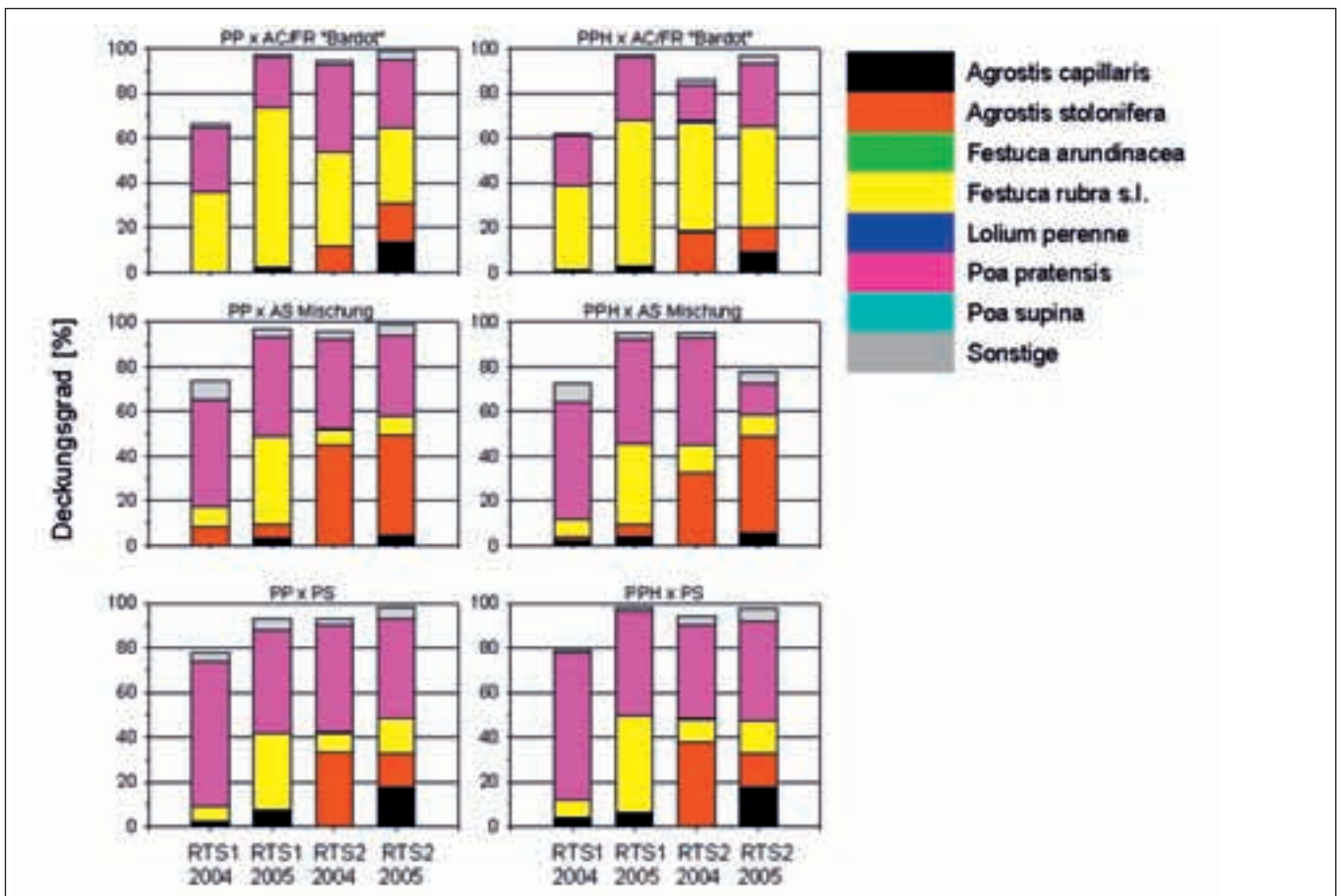


Abbildung 4: Deckungsgradanteile im 1. und im 2. Folgejahr, bei Nachsaat mit *Poa pratensis* (PP) und mit *Poa pratensis* Headstart-behandelt (PPH), in Abhängigkeit der beiden Rasentragschichten und der 3 Altbestände

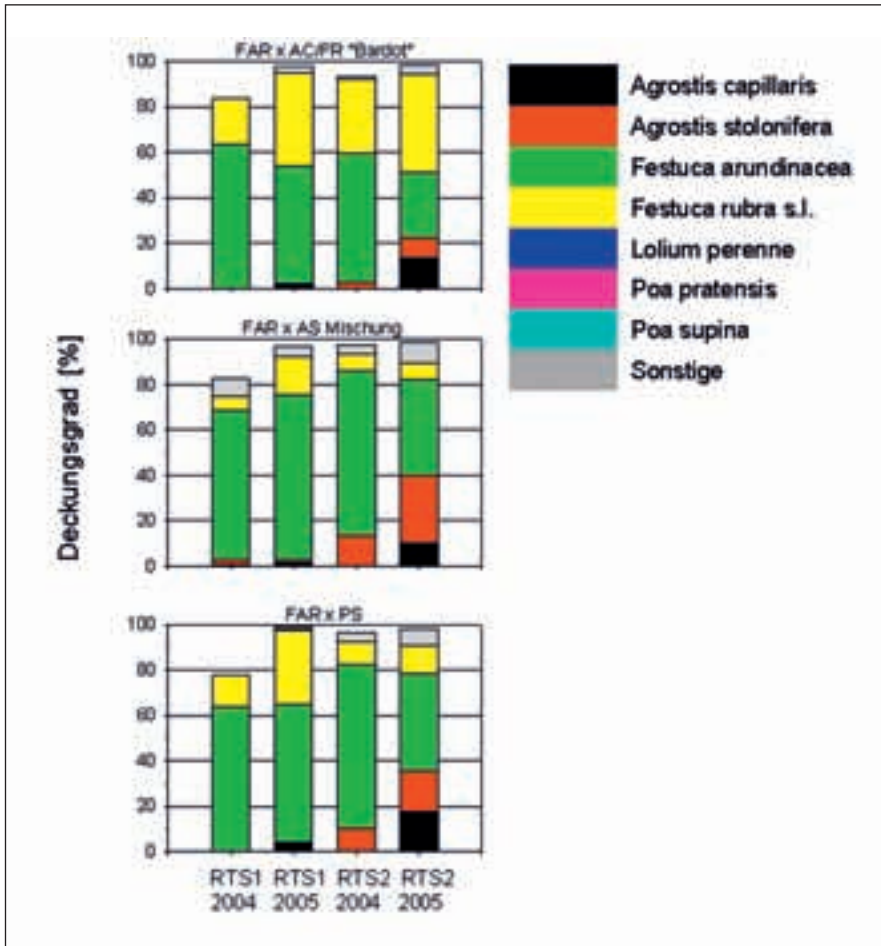


Abbildung 5: Deckungsgradanteile im 1. und im 2. Folgejahr, bei Nachsaat mit *Festuca arundinacea* (FAR), in Abhängigkeit der beiden Rasentragschichten und der 3 Altbestände

60% gehalten (Abbildung 5). Dagegen ist die Art im zweiten Jahr auf RTS 2 erkennbar zurückgegangen, am stärksten bei der Variante „Bardot“, wo sich wieder *Festuca rubra* aber auch *Poa annua* und *Agrostis capillaris* etablierten. Diese Konkurrenzschwäche von *Festuca arundinacea* in den Folgejahren hatte Skirde (1989) in einem umfassenden Sortenversuch festgestellt.

## 4 Diskussion

Wie viele ältere Versuche, zeigten auch die neueren Untersuchungen, dass nur die schnell keimende Art *Lolium perenne* sich bei Nachsaaten in sehr hohem Maß durchzusetzen vermag. Dagegen hat *Poa pratensis* unter dem Konkurrenzdruck älterer Pflanzen selbst bei fast völliger Ausschaltung der grünen Rasennarbe des Altbestandes, deutlich geringere Chancen sich zu etablieren. *Festuca arundinacea* kann einen zufriedenstellenden Anteil im Bestand nur einnehmen, wenn kein allzu großer Konkurrenzdruck vorhanden ist.

Der Nachsaaterfolg ist stark abhängig vom Nachsaatverfahren und vom

Standort. Maschinelle Saatguteinbringung mit Bodenöffnung zur Herstellung offener Narben und feuchte Witterungsverhältnisse sind Voraussetzungen für den Erfolg. Bei dem 2003 angelegten Nachsaatversuch erfolgte eine umfassende oberflächige Beseitigung der Altnarbe. *Festuca rubra* konnte sich im zweiten Jahr bei Nachsaat konkurrenzschwacher Arten wieder vermehrt durchsetzen, weniger gut gelang es den *Agrostis*-Arten. Bei starker Filzbildung auf ehemaligen unbelasteten *Festuca rubra/Agrostis capillaris*-Narben bereitete die Nachsaat große Schwierigkeiten. Vor allem verhindert die starke Filzschicht auf sehr sandigen Rasentragschichten eine Keimung und Etablierung zumindest der wettbewerbschwachen Arten. Unter Belastung entsteht eine weniger starke Filzschicht (siehe auch Skirde, 1986), die das Auflaufen und die Etablierung nicht in vergleichbarem Maße behindert.

Die Saatgutmenge hat bei der Nachsaat nur einen geringen Einfluss. Es empfiehlt sich nicht, über die üblicherweise verwendeten Mengen hinauszugehen.

Rasengräser sind mehrjährig (ausdauernd) aber in unserer Umwelt nicht un-

endlich lange lebensfähig. Deshalb müssen funktionale Rasenflächen immer wieder durch Nachsaat ergänzt werden.

## Literatur

- Biber, M., 1993: Vergleich verschiedener Nachsaatverfahren zur Narbenverbesserung von Golfspielbahnen (Fairways). Diplomarbeit, Institut für Pflanzenbau und Grünland, Universität Hohenheim (unveröffentlicht).
- Cook, T., 1988: Strategies for turfgrass renovation. *Ornamentals Northwest*, Vol. 12, Issue 6, 17-19.
- Kendrick, Daniel L. and T. Karl Danneberger, 2002: Lack of Competitive Success of an Intraseeded Creeping Bentgrass Cultivar into an Established Putting Green. *Crop Science* 42, 1615-1620.
- Mc Burney, S.L., 1983: Reinvolution, overseeding or re-establishment - what's best? 53 rd annual Michigan turfgrass conference proceedings, Vol 12, 97-98.
- Müller, W., 1992: Erprobung von Nachsaatverfahren und Saatmischungen zur Etablierung dikotyler Pflanzenarten in Extensivrasen. Ergebnisse eines Feldexperimentes. Diplomarbeit, Institut für Pflanzenbau und Grünland, Universität Hohenheim (unveröffentlicht).
- Schulz, H., 1972: Bewirtschaftung und Nutzung von Dauergrünland. Vorlesungsmanuscript, Universität Hohenheim (unveröffentlicht).
- Schulz, H., 1986: Grünlandverbesserung durch selektive Herbizidanwendung und Nachsaat. Bayerisches landwirtschaftliches Jahrbuch, 63 Jhrg., Heft 7, S. 885-892
- Schulz, H., 1996: Sortenunterschiede im Durchsetzungsvermögen und in der Ausdauer einiger Gräserarten. *Rasen - Turf - Gazon*, Jhrg. 27, Heft 3, S.56-59.
- Severmutlu, S., T. P. Riordan, R. C. Shearman, R. E. Gaussoin and L. E. Moser., 2005: Overseeding Buffalograss Turf with Fine-Leaved Fescues. *Crop Science* 45, 704-711.
- Skirde, W., 1989: Verhalten neuerer Sorten von Rohrschwengel (*Festuca arundinacea*) in Reinsaat und Mischungen. *Zeitschrift für Vegetationstechnik*, Jhrg. 12, Heft 4, S. 135-140.
- Skirde, W., 1986: Untersuchungen zur Frage der Rasenfilzbeseitigung oder Rasenfilznutzung. *Zeitschrift für Vegetationstechnik*, Jhrg. 9, Heft 3, S. 99-107.
- Wöllhaf, F., 1982: Nachsaaten auf Dauergrünland unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer Untersuchung im Württembergischen Allgäu. Diplomarbeit, Institut für Pflanzenbau und Grünland, Universität Hohenheim (unveröffentlicht).

## Autoren

Dr. Jörg Morhard, Dr. Heinz Schulz, Universität Hohenheim, Institut für Pflanzenbau und Grünland 340, Rasen-Fachstelle, D-70593 Stuttgart



# Greenkeepers Journal

HEFT 4/2005



**Bayreuth 2005**

**Masse und Klasse**

# Neues, attraktiveres Sponsorenkonzept!



## Mehr Leistung zum alten Preis !

Der Greenkeeper Verband Deutschland e.V. möchte, dass Sie für Ihr Sponsoring mehr Leistung über einen längeren Zeitraum – 1 Jahr – erhalten. Aus diesem Grund haben wir ein neues Sponsorenkonzept erstellt welches wir Ihnen hier gerne in Kurzform vorstellen wollen.

	Goldsponsor ab 1500 €	Silbersponsor ab 500 €	Bronzesponsor ab 250 €
<b>Homepage</b>			
Firmenlogo auf der Startseite in Rotation mit hinterlegtem Link auf Firmenhomepage	X		
Firmenlogo auf der Sponsorensseite mit hinterlegtem Link auf Firmenhomepage	X	X	
Werbebotschaft ( 5 Zeilen) und Kommunikationsdaten auf der Sponsorensseite	X		
<b>Newsletter</b>			
Präsenz ( 10 Zeilen)	X		
Präsenz ( 5 Zeilen)		X	
<b>Greenkeepers Journal</b>			
viermal jährlich Firmenlogo auf Sponsorensseite	X	X	X
<b>Jahrestagung</b>			
Firmenlogo in der Einladung mit Hinweis auf Sponsorenklasse	X	X	X
Firmenlogo in der Tagungsmappe	X	X	X
Einseitige Werbung als Beilage zur Tagungsmappe	X		
Firmenlogo auf Werbetafel mit Hinweis auf Sponsorenklasse	X	X	X
Firmenlogo in Präsentation mit unterschiedl. Einblendzeiten und Hinweis Sponsorenklasse	X	X	X
Platzierung von Fahnen und Transparenten im Vortragsraum	X		
Auslage von Werbematerial auf Tischen/ Stühlen im Vortragsraum	X	X	
Auslage von Werbematerial außerhalb des Vortragsraumes	X	X	X
30 % Nachlass auf angemietete Ausstellungsflächen und ausgestellte Maschinen	X		
20% Nachlass auf angemietete Ausstellungsflächen und ausgestellte Maschinen		X	
<b>Messen</b>			
Firmenlogo auf Werbetafel mit Hinweis auf Sponsorenklasse	X	X	X
Übersichtsblatt Sponsoren mit Stand-Nr.	X	X	X
<b>Logo-Nutzungsrecht (Voraussetzung Firmenmitgliedschaft)</b>			
Nutzung des GVD-Logos unter Zusatz „Goldsponsor des GVD“ für ein Jahr	X		
Nutzung des GVD-Logos unter Zusatz „Silbersponsor des GVD“ für ein Jahr		X	



**LIEBE KOLLEGINNEN  
UND KOLLEGEN, SEHR  
GEEHRTE MITGLIEDER**

vor einem Jahr hatte ich im Vorwort geschrieben, dass wir nach der sehr erfolgreichen Jahrestagung in Überlingen auf dem richtigen Weg seien und dies sich sicher in Bayreuth zeigen werde. Wir sind auf dem richtigen Weg, Bayreuth hat es deutlich gezeigt!

Die Jahrestagung war, was die Teilnahme und dadurch auch den wirtschaftlichen Erfolg betrifft, sehr sehr erfolgreich. Dafür an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, sei es in der Organisation, vor Ort oder in der Vor- und Nachbereitung. Ein ebenso herzlicher Dank geht an unsere zahlreichen Partner aus der Rasenindustrie, die uns in vielfältiger Weise wiederum großzügig unterstützt haben. Mit diesem Schwung und Erfolg im Rücken haben die Vorbereitungen für die nächste Tagung im kommenden Herbst in Leipzig bereits begonnen. Wie es sich bereits in Bayreuth angedeutet hat, hat der Messebeirat in einer Sondersitzung Mitte November beschlossen, die kommende Messe „Fairway“ im Frühjahr 2006 abzusagen und sie Anfang Oktober zusammen mit der „Golf Europe“ ohne Beteiligung der Großmaschinen-Firmen abzuhalten. Der Greenkeeper Verband hat bis zuletzt versucht, den Frühjahrstermin zu halten, da er für uns als Greenkeeper mit Sicherheit der bessere Zeitpunkt ist. In den kommenden Monaten soll nun versucht werden, ein tragfähiges Konzept für diese Zusammenlegung zu entwickeln. Der GVD wird daran selbstverständlich mitarbeiten. Bis zur Frühjahrsausgabe 2006 kann ich hoffentlich etwas mehr darüber berichten. Unser Verband hat sich im vergangenen Jahr zahlenmäßig wiederum vergrößert, die Zahl der Mitglieder hat die 900 jetzt überschritten. Lassen Sie uns aber trotz dieses Erfolges nicht nachlassen, durch alle unsere Möglichkeiten den Verband weiterhin nach vorne zu bringen, um auch zukünftig stark im Namen und Auftrag unserer Mitglieder agieren zu können. Nutzen Sie unsere Angebote auf der neuen Homepage, nutzen Sie unsere gemeinsam mit dem Deutschen Golfverband angebotene Beratungskompetenz mit Beratern aus unserem eigenen Verband! Eine Beratung anzufordern ist keineswegs ein Zeichen von Schwäche – im Gegenteil – sie erweist sich in den meisten Fällen als erfolgreicher Schritt in die Zukunft. Für die kommenden Tage und Wochen wünsche ich Ihnen jetzt genügend Zeit und Ruhe, um etwas Abstand von der vergangenen Saison gewinnen zu können; aber auch neue Kraft, um für die kommenden, sicherlich vielfältigen Aufgaben in 2006 genügend Reserven und Ausdauer zu haben. Ein schönes Weihnachtsfest, einen schönen Urlaub und viel Glück, Erfolg und gute Gesundheit im Neuen Jahr

Ihr

Hubert Kleiner

Offizielles Organ



# Greenkeepers Journal

4/2005

**GVD**

Brief aus der Geschäftsstelle	4
Jahrestagung 2005: Masse und Klasse in Bayreuth	5
Regionalverband Nord	16
Regionalverband NRW	18
Regionalverband Mitte	20
Regionalverband BW	20
Regionalverband Bayern	23
Bled und Don Harradine	25

**SGA**

Herbsttagung der SGA im Mittelland	26
------------------------------------	----

**ÖGV**

15. Jahrestagung der Austria Greenkeepers Association (AGA)	27
---	----

**WEITERBILDUNG**

**DEULA RHEINLAND**

Head-Greenkeeper-Kurs hat mit Block 1 begonnen	32
Dr. Karl Thoyer: Glückwunsch zum „50“sten	34

**DEULA BAYERN**

11. Fortbildungslehrgang beendet	34
----------------------------------	----

**FACHWISSEN**

Arbeitsverträge nach der Schuldrechtsreform	36
Der Golfplatzarchitekt und die Wetterkapriolen	41

**GOLFPLATZ**

Aquacoating	46
Die Neuerung für den Rasen	48
Ökologische Algenbekämpfung in St.Leon-Rot	50
Und schon wieder Grevenmühle	52
Buchbesprechung: Der Todesschläger	52

**IMPRESSUM**

57

**STELLENMARKT**

59

Titel: Günter Opitz, Bonn



**LIEBE MITGLIEDER,**

das Jahr 2005 neigt sich dem Ende zu und so möchten wir kurz auf das Vergangene zurückblicken. Höhepunkt eines jeden Jahres ist unsere Jahrestagung als Weiterbildung- und Informationsveranstaltung für unsere Mitglieder. Abgerundet wird die Tagung durch die Beteiligung vieler Aussteller aus allen Branchen, die für das Greenkeeping von großer Bedeutung sind. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren und Aussteller für ihre Unterstützung.

Die diesjährige Jahrestagung hat mit einer Rekord-Teilnehmerzahl von insgesamt 266 Personen gezeigt, dass das Interesse weiterhin wächst und wir hoffen, dass wir auch im Jahr 2006 viele Besucher in der Kaffee- und Musikstadt Leipzig begrüßen dürfen.

Danken möchten wir auch all denen, die unseren, der Tagungsmappe beigelegten, Bewertungsbogen ausgefüllt und an uns zurückgegeben haben. Die Beurteilung durch die Teilnehmer lässt uns erkennen in welchen Bereichen wir mit der Durchführung der Veranstaltung richtig liegen und in welchen wir das Eine oder Andere noch verbessern können.

Wie angekündigt fand unter den abgegebenen und mit Namen versehenen Fragebögen die Verlosung eines Mobiltelefons und mehrerer Bücher zum Thema Golf statt.

Gewonnen haben:

- 1. Preis, ein Mobiltelefon  
Bernd Habrock
- 2.-7. Preis Fachliteratur  
Josef Reiß, Jochen Kirkes, Heinz Velmans,  
Marie Isabel Voss, Christian Fischer und Jörg Maaß

Wir danken den Spendern und gratulieren den Gewinnern.

Das Geschäftsjahr 2006 (1.10.2005 bis 30.9.2006) hat bereits begonnen und Sie haben die Beitragsrechnungen inzwischen erhalten. Wir bitten Sie, die Beiträge bis spätestens Mitte Januar 2006 zu überweisen. Das wäre ein guter Start ins Neue Jahr.

Die Mitgliedsausweise werden nach Eingang der Beiträge an Sie versandt. Beilegen werden wir, wie jedes Jahr, Ihr Kundenstammblatt mit der Bitte um Überprüfung, Ergänzung, Änderung und Rücksendung an uns.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2006.

Herzliche Grüße aus Wiesbaden

Jutta Klapproth                      Marc Biber

GVD – Aktuelle Anzahl der Mitglieder nach Regionen und Beitragsklassen							
Anzahl (insgesamt):	900	164	214	104	140	209	67
		18,22%	23,78%	11,56%	15,56%	23,22%	7,44%
Beitragsklasse	Gesamt	BW	Bayern	Mitte	Nord	NRW	Ost
Ehrenmitglied	3	1		1	1		
Firmenmitglied	66	18	18	7	7	14	2
Fördermitglied	46	13	12	4	5	8	4
Golf-Club	36	7	5	6	7	11	
Greenkeeper	338	54	92	37	41	81	32
Greenkeeper im Ruhestand	17	5	2	3	3	4	
Greenkeeper-Mitarbeiter	49	10	10	9	9	10	1
Head-Greenkeeper	316	54	70	37	62	75	18
Platzarbeiter	27	1	5		5	6	10
Sonstige (ohne Beitrag)	1	1					

**Golfclub Hohenpähl  
50. Club in der DGV-Golfplatz-  
pflegeberatung**

Die DGV -Golfplatzpflegeberatung ist nachgefragt. Im Jahr 2005 wurden 31 Beratungstage auf 23 Golfanlagen durchgeführt. Der Bogen der Fragestellungen erstreckte sich vom Check der Beregnungsanlage bis zur Beurteilung der Maschinenausrüstung. Bei diesen Fällen wurde auch herausgearbeitet, wo Aktionen und Investitionen notwendig sind, um die Grundlage für eine Qualitätspflege zu erhalten. Damit die Pflege-

berater bei ihren Analysen und Maßnahmenkonzepten den aktuellen Stand der Technik, Wissenschaft und Praxis einfließen lassen können, finden für das Beraterteam regelmäßige Fortbildungen statt. In diesem Herbst lag der Schwerpunkt bei modernen Analysemethoden für Pflanzenkrankheiten und Qualität des Beregnungswassers. Bei allen Beratungsaufträgen ist die Maßgabe des Greenkeeperverbandes



**Grundlage für ein Top-Grün**

und Golfverbandes, dass der Head-Greenkeeper in die Fragestellungen eingebunden ist. Auch die Platzanalyse vor Ort und die Zusammenstellung der empfohlenen Maßnahmen geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Head-Greenkeeper. Er kennt Boden, Klima, Pflanzenbestand und Maschinen- wie Personal-ausstattung am besten. Damit werden praktikable und individuelle Lösungen für die jeweilige Golfanlage erarbeitet. Diese fachlich fundierte, unabhängige und objektive Arbeit trägt Früchte: Der Golfclub Hohenpühl ist der 50.Club, der einen Pflegeberatungsauftrag erteilt hat.

Marc Biber  
mb@dgv.golf.de

## Überarbeitete AGQ-Broschüre erhältlich

Das „Anforderungsprofil für Golfplatzpflegepersonal“ der Arbeitsgemeinschaft Greenkeeper Qualifizierung (AGQ) wurde überarbeitet. Es kann ab sofort in der Geschäftsstelle angefordert werden und steht auf der GVD-Homepage auch als Download zur Verfügung. Mit dieser Broschüre leistet die AGQ seit Jahren einen Beitrag zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation von in der Golfplatzpflege tätigem Personal. Das Anforderungsprofil stellt eine Orientierungshilfe für Greenkeeper, Clubvorstände, Betreiber von Golfanlagen und für alle, die sich für das Berufsbild „Greenkeeper“ interessieren, dar. Es soll als Grundlage für die Weiterentwicklung des clubindividuellen Ausbildungskonzepts dienen.

Marc Biber  
mb@dgv.golf.de

## GVD-JAHRESTAGUNG 2005:

# Masse und Klasse in Bayreuth

Wieder einmal stimmten bei der Jahrestagung des Greenkeeper Verbandes Deutschland e. V. Quantität und Qualität: Masse und Klasse dominierten diese 13. Tagung in der Wagnerstadt Bayreuth. Masse, weil die Gesamtzahl der angereisten Greenkeeper, Referenten und Gäste mit fast 270 Teilnehmern einen noch nie da gewesenen Ansturm Bildungswilliger verdeutlichte. Klasse, weil sich das Tagungsangebot auch in diesem Jahr sehen und hören lassen konnte. Marc Biber, Hartmut Schneider und der GVD-Vorstand hatten ein hervorragendes Programm zusammengestellt, um auch in 2005 die hohen Erwartungshaltungen der Greenkeeper zu erfüllen. Um es vorweg zu sagen, sie wurden erfüllt.

Traditionell begann auch diese Jahrestagung mit der Deutschen Greenkeeper Meisterschaft am Donnerstag, 27. Oktober, diesmal ausgerichtet auf der Anlage des Golfclubs Oberfranken in Thurnau.

Wie immer gab es auch diesmal vor dem Turnier die obligatorische Baumspende des Verbandes an den ausrichtenden Golfclub. Diesmal hatte Baumspender Peter Beaufays eine für ihn besonders traurige Aufgabe, er übergab seinen letzten Baum, da er seine Baumschule im kommenden Frühjahr schließen muss; Peter Beaufays hat keinen Nachfolger für sein Geschäft gefunden. Für die bisherigen großzügigen Baumspenden sprach GVD-Präsident Hubert Kleiner ein herzliches Dan-

keschön aus, dem wir uns nur anschließen können.

## DAS TURNIER

Trotz mahrender Stimmen entwickelte sich das Wetter im Golfclub Oberfranken am Morgen des 27. Oktober prächtig. Nachdem der Nebel sich gelichtet hatte, erwartete die 72 Teilnehmer ein Herbsttag wie aus dem Bilderbuch und ein für die Deutsche Greenkeeper Meisterschaft hervorragend präparierter Platz. Nach dem Kanonenstart begaben sich die Spieler auf einen topographisch wie spielerisch anspruchsvollen Platz. Gestärkt durch die Halfway-Verpflegung der Firma Golfkontor und angespornt durch einen „Hole-in-one-Preis“ der Firma DIVACO wurden ausgezeichnete vorgabenwirksame Ergebnisse erzielt. Die Stimmung nach Ankunft der Flights war hervorragend: Wo außerhalb von Spanien kann um diese Jahreszeit ein Bierchen auf der Terrasse genossen werden? Esfiel dem einen oder anderen schwer, zur Siegerehrung ins gemütliche Clubhaus zu wechseln.

Mit Sebastian Illbruck (G&LC Schmitzhof) gewann einer der jüngsten die Bruttowertung vor Ewald Katzenberger (GC Bad Kissingen). Lokalmatador Hermann Münch (GC Oberfranken) entschied die Netto-Wertung der Gruppe A knapp für sich vor Tim Nissen (GC Jersbeck) und Reinhard Michalk (GC Maria Bildhausen). Bei der Gruppe B gewann Joachim Matera (Krefelder GC) vor Delic Refik (GC Sarajevo)

und Heiko Kuhstrebe (GC Herzogenaurach). Beim Gästeturnier dominierte Vater Illbruck die Bruttowertung. In der Nettowertung ging das 1. Netto an Dr. Heinz Schulz (GC Karlshäuser Hof) vor Dirk Bodenstein (GC Wiesloch). Im Longest Drive ließ Ralf-Dieter Reiß alle hinter sich und Nearest-to-the-Pin holte sich Wilhelm Dieckmann (GC Unna-Fröndenberg). Dank der Großzügigkeit der Sponsoren John Deere, Golfkontor, Deutscher Golfverband und Juwelier Brinkforth wurden zusätzlich wertvolle Sachpreise verlost. Im nächsten Jahr wird der Golfclub Leipzig-Seehausen einen vergleichbaren sportlichen Rahmen präsentieren – lassen wir uns überraschen, ob Sebastian Illbruck seinen Titel „Deutscher Greenkeeper Meister“ verteidigen kann.

## MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Zu Beginn der Mitgliederversammlung im Arvena Kongress Hotel sprach GVD-Präsident Hubert Kleiner zunächst dreimal Glückwünsche aus: Ehrenmitglied Dr. Walter Buring vollendet 2005 sein 85. Lebensjahr und Claus Detlef Ratjen, ebenfalls Ehrenmitglied, sein 70. Der dritte Glückwunsch ging fernmündlich an Schriftführer Hennes Kraft, der kurz vor der Jahrestagung Vater der Zwillinge Hendrik und Patrick geworden war.

Den Wechsel in der Wiesbadener Geschäftsstelle gab der Präsident offiziell seinen Mitgliedern bekannt. Wie allerdings schon bekannt, übernahm am 1. September Jutta Klapproth für die scheidende Birgit Stelzen Büro und Schreibtisch im Haus Viktoriastraße 16, sie verwaltet nun die Daten von 900 Mitgliedern; übrigens ein Mitgliederzuwachs von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr.



*Vor dem Start gab es das obligatorische Gruppenbild*

Ein dickes Dankeschön für die geleistete hervorragende Arbeit ging an Birgit Stelzen, die den großen Schritt in die Selbstständigkeit wagt (siehe auch Ausgabe 3/2005).

Hubert Kleiner und Schatzmeister Johannes Große Schulte stellten in ihren Geschäftsberichten einen aktiven und wirtschaftlich ge-

sunden Greenkeeper Verband vor, was durch die einstimmige Entlastung seitens der Versammlung ein-drucksvoll bestätigt wurde. Dank für die geleistete V orstandsarbeit sprach Wilhelm Dickmann im Namen der Mitglieder aus. Einstimmig wurde es auch bei den Wahlen, und so können Hubert Kleiner und Johannes Große-Schulte ihre erfolg-

reiche Arbeit fortsetzen. Ebenso einstimmig wurden Werner Müller als V orsitzender des Weiterbildungsausschusses und Siegbert Ochenschläger als Kassensprüfer gewählt.



**Clubpräsident Toni Linke und Gattin**



**Letzte Instruktionen von Spielführer Helmut Schilling**



**Gratulation für den Sieger: Hubert Kleiner und Sebastian Illbruck**



**Ein Baum von Beaufays für den GC Oberfranken**



**Einstimmig wiedergewählt: Hubert Kleiner**

Vorgestellt durch Thomas Fischer und Georg Stiegeler vom Landesverband Ost wurde der Ort der nächsten Greenkeeper-Tagung: Vom 26. bis 29. Oktober 2006 treffen sich Deutschlands Greenkeeper in Leipzig. Ein Power Point-Präsentation machte den Teilnehmern schon richtig Geschmack auf Leipzig, bewiesen wurde dies durch den herzlichen Applaus der Anwesenden. Die Jahrestagung für das Jahr 2007 wird vom Regionalverband Nordrhein-Westfalen ausgerichtet. Der Tagungsort wird noch bekannt gegeben.

Recht ernsthaft ging es beim Antrag von Dedi Ratjen zum Thema „Greenkeeper Verband und Messen“ zu. „Was ist mit der Fairway 2006?“ wollte der ehemalige Präsident vom Vorstand wissen und verwies auf Gerüchte, dass Maschinenhersteller der Fairway fern bleiben wollen.

John Deere und Toro erklärten, dass Sie nicht in München ausstellen werden. Toro: „Der Messeplatz München ist uns zu teuer, er kostet ein vielfaches anderer Messen!“

John Deere: „Wir werden

unser Geld zukünftig sinnvoller einsetzen.“

Für die Messe sprach sich Thomas Fischer von Scotts aus: „Wir hatten immer guten Zuspruch auf der Messe. Jetzt entscheiden einzelne Firmen über das Wohl dieser Messe.“

Eine Aussage des Verbandes wurde nicht getätigt, konnte zu diesem Zeitpunkt auch nicht eingefordert werden. Der Vorstand nahm zur Kenntnis, dass „einzelne Firmen den Rotstift angesetzt haben“, weil sich die Messe für sie nicht rechnet. Richtig die Aus-

sage von Hubert Kleiner: „Der GVD kann die Entwicklung nicht beeinflussen.“

Über den Wert der Fairway als Treffpunkt zum Saisonbeginn braucht man sicherlich nicht zu streiten, der ist unbestritten hoch, und genau darüber wird sich der Verband Gedanken machen. Mittlerweile hat die Messe München die Entscheidung getroffen, die Fairway im Frühjahr ausfallen zu lassen.

**Fortsetzung auf Seite 15**



**Dedi Ratjen**



**Der Landesverband Ost verabschiedete sich von Birgit Stelzen.**



*Wie immer in Topform: Moderator Dr. Klaus Müller-Beck*



*Gute Laune bei Georg Armbruster und Johannes Prügl*



*Dr. Jörg Morhard*



*Hartmut Schneider*



*Wolfgang Reischl*



*Power: Beate Licht*



*Dr. Michael Lenzen*



*Beate Licht und Dr. Speakman*





*Schnappschüsse von der Tagung*



**Sponsoren  
und  
Aussteller**



**Sponsoren und Aussteller**





*Dank auch an Birgit Stelzen*



*Ein Prosit auf eine erfolgreiche Tagung*



*Dank von Benedicta Freifrau von Ow an das Ehepaar Münch*



*Augen links für das Ehepaar Kleiner*



*Im Brauerei-Museum*

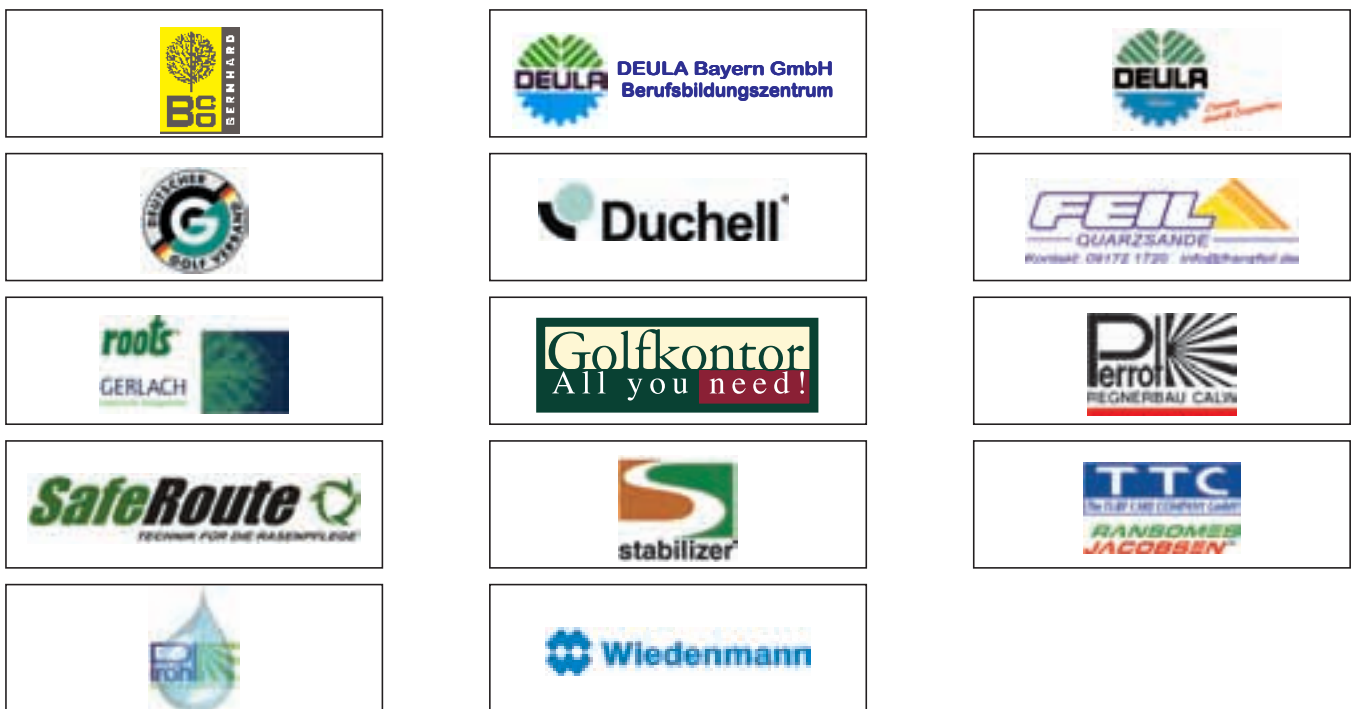
Wir danken unseren Gold-Partnern

GOLD



Wir danken unseren Silber- und Bronze-Partnern

SILBER



BRONZE



## SEMINAR-PROGRAMM

Die hohe Erwartungshaltung der Greenkeeper an dem Seminarteil wurde durch die hohe Teilnehmerzahl ausgedrückt: Über 200 Teilnehmer befanden sich teilweise im Vortragssaal, weshalb ein glänzend aufgelegter Moderator Dr. Klaus Müller-Beck des Öfteren seine Stimme anheben musste.

Den Beginn der Vortragreihe machte Rechtsanwalt Dr. Michael Lenzen, der zum Thema „Arbeitsverträge nach der Schuldrechtsreform“ referierte. (Übrigens ist der Vortrag in dieser Ausgabe nachzulesen).

Wolfgang Reischl erklärte den Greenkeeper eine „Persönliche PR-Strategie“ und wie man sich auf der Anlage richtig verkauft.

Von der Theorie ging es dann in die Praxis: „Bodenphysikalische Grundlagen von Rasentragschichten“ stellte der Diplom-Agraringenieur Johannes Prügl vor. Ergänzend dazu kam der Vortrag „Kriterien für die Auswahl von Topdressanden“ von Bodengutachter Georg Armbruster.

Der zweite Seminartag begann mit Beate Licht. Die Diplom-Agraringenieurin referierte über „Rasenerkrankheiten – Vorbeugung, Diagnose und Bekämpfung“. Passend dazu der Vortrag von Dr. John-Bryan Speakman, der seine Arbeit in der BASF-Forschung vorstellte.

Die „Praxisorientierte Forschung 2005“ der Rasenfachstelle in Hohenheim stellte Dr. Jörg Morhard vor. Auch dazu wieder passend Hartmut Schneider Vorstellung des Umweltprogramms „Golf und Natur“.

Bleibt festzuhalten, dass die anwesenden Greenkeeper eine wirklich hervorragenden Seminarteil geboten bekamen. Bayreuth erlebte eine gute Mischung der Generation Greenkeeper. So lobte Dr. Müller-Beck die

wissbegierigen jungen Leute und forderte die älteren Fachleute auf, auch weiterhin diese Tagungen zu besuchen. „Ich habe viele neue Gesichter hier in Bayreuth gesehen und Sie müssen das Erlebte, diese Ideen weiter tragen, rief er zum Schluss den Tagungsteilnehmern zu, jedoch nicht, ohne auf die gelungene Einbindung – auch bei dieser Tagung wieder – der Industrie in den Tagesablauf hinzuweisen: „Ohne diese Zusammenarbeit geht es nicht und auch dieses Jahr

## Neues Gesetz für saisonal beschäftigte Platzpflegekräfte!

Viele GVD-Mitglieder sind vom Frühjahr bis zum Herbst eines Jahres im Bereich der Platzpflege als Saisonarbeitskräfte beschäftigt. In den beschäftigungslosen Zeiten kann diesen Saisonkräften ein Anspruch auf Arbeitslosengeld zustehen.

Nach bisheriger Rechtslage bestand ein solcher Arbeitslosengeldanspruch, wenn innerhalb der letzten drei Jahre (sog. Rahmenfrist) über einen Zeitraum von zwölf (nicht notwendig zusammenhängenden) Monaten eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausgeübt wurde. Für Saisonarbeiter galt bislang eine Ausnahmeregelung, nach der bereits eine Beschäftigungszeit von 180 Kalendertagen während der Rahmenfrist einen Arbeitslosengeldanspruch begründete.

Zum **01.02.2006** ergeben sich folgende Änderungen, auf die wir an dieser Stelle hinweisen möchten:

Die Rahmenfrist wird um ein Jahr verkürzt. Arbeitslosengeld kann daher grundsätzlich nur noch beanspruchen, wer innerhalb der letzten zwei Jahre über einen Zeitraum von zwölf Monaten einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachging. Die Sonderregelung für Saisonarbeitskräfte entfällt.

Bei evtl. Fragen wenden Sie sich direkt an die für Sie zuständige Arbeitsagentur.

*Jutta Klapproth*

hat es wieder ausgezeichnet funktioniert.“

Den Abschluss macht Präsident Hubert Kleiner, der den Teilnehmern, der Industrie und der Geschäftsstelle für eine ausgezeichnete Tagung dankte. Besonders lobte er seinen Moderator: Klaus hat mit Power alles auf den Point gebracht. Dem ist seitens der Redaktion nichts hinzu-zufügen.

Gesellschaftlich wurde ebenfalls einiges geboten, so trafen sich fast 270 Men-

schen in den historischen Räumen der Plassenburg, um zünftig und stimmungsvoll miteinander zu tafeln und schwafeln. Besichtigt werden konnten Maisels Brauerei- und Büttnermuseum, sowie sehr ausführlich die Sehenswürdigkeiten der Stadt Bayreuth. Abschied genommen wurde im Gasthaus Laus, für das Hermann Münch sich verbürgt hatte, auch dafür ein großes „Danke“.

*Marc Biber,  
Franz Josef Ungerechts*

## Auf Stellensuche?

### Liebe Mitglieder des GVD!

Für den Fall der Fälle sehen wir es als eine wichtige Aufgabe unseres Verbandes an, Ihnen bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz behilflich zu sein.

Falls Sie ein Angebot erhalten haben, oder in nächster Zeit erhalten werden, beachten Sie bitte, dass Sie sich innerhalb von 10 Tagen bei uns melden müssen, um uns mitzuteilen, ob Sie weiterhin auf Stellensuche sind oder nicht.

Falls Sie sich nicht innerhalb dieser 10 Werktage bei uns melden, gehen wir davon aus, dass Sie eine neue Stelle antreten werden. Sie werden dann automatisch aus unserer Datenbank für Stellensuchende herausgenommen.

Weiterhin haben Sie die Möglichkeit auf unserer **Homepage** Stellengesuche aufzugeben und Stellenangebote einzusehen.

Ferner können unsere Mitglieder, bei Bedarf, einmal pro Jahr ein kostenfreies Stellengesuch im **Greenkeepers Journal** veröffentlichen.

Alle Mitglieder, die zurzeit auf Stellensuche sind, sollten dies bitte der Geschäftsstelle in Wiesbaden mitteilen, wir helfen Ihnen gerne.

*Jutta Klapproth*

## Neue Mitglieder

Christian Adler, Hugo Adler  
Golfdienstleistungen GbR,  
Markus Gansen, Baader  
Konzept GmbH,  
J.C. Borders, Oberhessischer  
Golf-Club Marburg e.V.,  
David Torsten Cox  
Timo Engelhardt  
Bernhard Wilfinger, Fa. Ing.  
Bernhard Wilfinger,  
Georg Fink  
Frank Gärtner, Golf- und  
Sportanlagenbau Brehmer  
u. Kooistra GmbH,  
Meike Horstmann, Golfcon-  
cept Horstmann + Schreiber  
Wolf-Dieter Groehn-Drews  
Hermann Holler, Golfclub  
Seligenstadt am Kortenbach  
e.V.,  
Sebastian Illbruck, Velder-  
hof GmbH & Co KG,  
Martin Meinhardt, WEGO  
GmbH,  
Patrick Meinke, Golf Club  
Wasserschloß Westerwinkel  
e.V.,  
Christian Ott  
Sebastian Perzl  
Karl-Heinz Peter, Golf-Club  
Bad Herrenalb e.V.,  
Frank Pfab, Oberhessischer  
Golf-Club Marburg e.V.,  
Marcus Scheffler, Golfclub  
am Donnersberg e.V.  
Andreas Sept, D. Steinhoff  
Golf GmbH  
Peter Jakob von Coburg  
Andreas Walger, Oberhessi-  
scher Golf-Club Marburg  
e.V.  
Heinz W. Erthenbach, Golf-  
park Meerbusch

## REGIONALVERBAND NORD

## Herbsttagung 2005 im Burgdorfer Golf-Club e.V.

Zum den Thema „Standortgerechte Nachsaaten“ wurden die norddeutschen Greenkeeper und deren Platzvorstände zur Herbsttagung am 21. November 2005 in den Burgdorfer Golf-Club bei Hannover eingeladen. Als Referent stand Dr. Jörg Morhard von der Rasenfachstelle der Universität Hohenheim zur Verfügung.

### ÜBER 90 TEILNEHMER

Mehr als 90 norddeutsche Greenkeeper und einige Platzvorstände folgten dieser Einladung. Die Begrüßung wurde vom Vize-Präsidenten Ulrich Schwenke übernommen. Sein Petition für mehr Kommunikation

der Greenkeeper zum Vorstand hin, wurde von den Beteiligten gern gehört. Die Versorgung des Vorstand mit entscheidungsrelevanten Daten wurde von Ulrich Schwenke als eine wichtige

Aufgabe des Head-Greenkeepers bezeichnet. Vor dem Fachbeitrag wurde dann vom Vizepräsidenten Michael Paletta die neugestaltete Homepage vorgestellt. Die zahlreichen Zu-

griffe belegen, dass diese Seite aktiv von den Mitgliedern genutzt wird und daher auch für die Sponsoren ein wichtiges Kommunikationsinstrument geworden ist.

### NEUE ERKENNTNISSE

Der Fachvortrag von Dr. Morhard war eine perfekte Mischung aus Auffrischung des Know-hows und neuen Erkenntnissen. In guter Rhetorik verstand der Referent es, das Auditorium fast 90 Minuten an den Vortrag zu binden. Die zahlreichen Diskussionsbeiträge belegten den hohen Interessensgrad des Themas.

Die Verpflichtung eines unabhängigen Referenten wurde dabei besonders



Das gut gefüllte Clubhaus des Burgdorfer Golf-Clubs



< Vom Tee bis

## Scotts – Ihr Garant für optimale Golfplatzpflege.

Sie kennen Scotts bereits von Sierraform, dem professionellen Dünger für Greens und Tees. Aber zu einem Top-Golfplatz gehören mehr als nur Greens und Tees. Mit Fairwaymaster und Sportsmaster bietet Scotts Ihnen nun auch für Ihre Fairways eine optimale Düngelösung an.

Ob Tees, Fairways oder Greens – durch unser Produktangebot mit genau der richtigen Mischung aus umhüllten Dauerdüngern und Langzeitdüngern, können Sie sich auf ein gleichmäßiges und gesundes Wachstum Ihres Rasens verlassen - an jeder Stelle Ihres Golfplatzes!

Scotts Deutschland GmbH • Veldhauser Straße 197 • 48527 Nordhorn • Tel.: 05921/380 66 • Fax: 05921/380 60 • eMail: Scotts@scotts.de







**Nachsaat auf Grüns sollte je Vegetationsmonat einmal geschehen**

deutlich. Die objektive Bewertung der Eigenschaften von Gräsern wurde vor Marketingmaßnahmen gestellt. So konnte u.a. festgestellt werden, dass z.B. die Sorte Penncross, die gerade in diesem Jahr Ihren 50-jährigen Geburtstag feiern konnte, immer noch gute Bewertungen erhält. Andere

„Modegräser“ schneiden da eher schlechter ab und müssen sich zum Teil in der Praxis noch bewähren.

Nachdem traditionellen Grünkohlessen wurden einige Nachsaat-Geräte von verschiedenen Hersteller vorgestellt. Das Thema Nachsaat hat die typischen



**Nachsaat auf Fairways: Ein Thema, das immer häufiger diskutiert wird.**

Arbeitsbereiche Grüns und Abschlag längst verlassen. Die Nachsaat von Fairways wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Auf die Frage, wie häufig Golfgrüns im Jahr nachgesät werden sollten, antwortete Dr. Morhard: „Pro Vegetationsmonat einmal.“

Welche Konsequenzen, arbeitstechnisch wie auch finanziell, sich aus dieser Aussage ergeben, dürfte jeder Teilnehmer alleine von dieser Veranstaltung mit nach Hause nehmen und entsprechend in seinen Jahresetat aufnehmen.

*Michael Paletta*



Ausführlichere Informationen über unsere Produkte erhalten Sie bei Ihrem Scotts Fachhändler oder über [Scotts.Deutschland@scotts.com](mailto:Scotts.Deutschland@scotts.com).

**Sierraform**<sup>®</sup>

**Sierrablen**<sup>®</sup>

**Fairwaymaster**<sup>™</sup>

**Sportsmaster**<sup>®</sup>

**Greenmaster**<sup>®</sup>

[ts.Deutschland@scotts.com](mailto:ts.Deutschland@scotts.com)

## REGIONALVERBAND NRW

# Greenkeeper aus NRW im Süden

Am 8. November trafen sich 80 Greenkeeper und Vertreter aus der Industrie um 7.00 Uhr am Golfclub Hubbelrath, um mit dem Bus Richtung Süden aufzubrechen. Erstes Ziel war das John Deere Schlepperwerk in Mannheim. Bei unserer Ankunft gegen Mittag hieß uns Dirk Bodenstein vom John Deere Vertrieb herzlich willkommen. Nach einem kurzen Überblick der Geschichte Heinrich Lanz und John Deere ging es zu einem stärkenden Mittagessen in die Werkscafeteria. Anschließend stand die Besichtigung der Schlepperproduktion an. Von der Bearbeitung der Gussrohlinge

über Qualitätskontrolle bis zur Endmontage wird alles an diesen Standort getätigt. Mit großem Einsatz wird bei John Deere auch in die Zukunft investiert. Nach der Führung ging es zur Weiterfahrt der Saatgutfirma Juliwa-Hesa. Begrüßt wurden wir hier durch den Geschäftsführer Michael Albrecht und Dr. Gabriela Schnootz.

Nach einer kleinen Stärkung ging es auf zum Rundgang über das Firmengelände. Neben eigenen Saatgutmischungen wird ein breites Angebot namhafter Saatgutveredler bereitgehalten. In der großen Lagerhalle konnte man



*NRW-Greenkeeper bei John Deere*



*Besuch bei Juliwa-Hesa*



*Die Teilnehmer auf einen Blick*



*Kollegentreff in St. Leon-Rot*


  
**Akazienweg 5**  
**64665 Alsbach-Hähnlein**  
**Tel.: 0 62 57/28 14 und 33 20**  
**Fax.: 0 62 57/12 64**  
**buechner-rasen@t-online.de**

**www.buechner-rasen.de**

sich einen Gesamtüberblick über das Dünge- und Saatgutmischungsangebot machen. Einen Dank an die Firma Juliwa-Hesa und ihrer Belegschaft, die uns freundlich bedient hatte. Nach dem Einschecken ins Hotel ging es direkt weiter zum Auto- und Technik-Museum in Sinsheim. Nach einem freundlichen Empfang und einem vorzüglichen Abendessen kamen wir in den Genuss einer spätabendlichen Führung. Den Abend ließen wir dann mit genügend Gesprächsstoff an der Hotelbar ausklingen. Am zweiten Tag fuhren wir nach dem Frühstück zum Europa Ersatzteillager und Vertrieb von John Deere in Bruchsal. Hier konnte man sich einen Einblick in ein teilweise vollautomatisches Lagerhaltungssystem und dem Ersatz- und Verschleißteilvertrieb machen. Hartmut Schneider gab noch einen kurzen Überblick in Sachen neue Gräserzüchtungen verbunden mit dem Rat, Vor- und Nachteile am jeweiligen Standort kritisch abzuwägen. Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter zum Golfclub St. Leon-Rot.

Head-Greenkeeper Klaus Peter Sauer gab uns einen Überblick der Pflege dieser 36 Löcher plus 9 Kurz Bahnen. Nach der Besichtigung der Mannschaftsräume, Maschinenhallen und des gepflegten Platzes folgten wir noch einer Einladung ins Clubhaus, wofür wir uns noch einmal Bedanken. Einen großen Dank gilt den Firmen KoGo-Technic, Claus und Mathes und insbesondere Dirk Bodenstein, der sich mit großem Einsatz dieser zwei Tage auch im Vorfeld gewidmet hat. Vielen Dank noch einmal. Ein Dank auch an den Golfclub Hubbelrath, wo wir unsere Pkws parken durften.

Hermann Hinnemann



*Eine feine Sache*

Feingranulate von COMPO:

### Floranid® Eagle

24 + 5 + 10 + Eisen + Mangan

Stickstoff-betonter Greens-Volldünger mit sehr feiner Körnung und hohem Langzeitanteil.

### Floranid® Eagle NK

20 + 0 + 18 (+ 2 + 7) + Eisen + Kupfer + Mangan

Fein granulierter Phosphat-freier Langzeitdünger für hochwertige Rasenflächen wie Greens und Abschläge. Mit Kali-betontem Nährstoffverhältnis, viel Magnesium und den Spurennährstoffen Eisen und Mangan.

### Floranid® Master extra

19 + 5 + 10 (+ 2) + Spurennährstoffe

Extra fein gekörnter Langzeit-Volldünger mit wichtigen Mikronährstoffen wie Bor, Eisen, Kupfer, Mangan und Zink.



<http://www.compo-profi.de>



**Fertigrasen von Peiffer:**  
**Von Profis für Profis**

- ✓ Spielrasen
- ✓ Schattenrasen
- ✓ Greensrasen
- ✓ Sportrasen – auch in Großrollen

Verkauf Lieferrn Verlegen

**Gebr. Peiffer**   
 FERTIGGRASEN-ZUCHTBETRIEB

Im Fonger 14 · 47877 Willich  
 Tel. 0 21 54/95 51 50  
 Fax 0 21 54/95 51 64  
 www.peiffer-willich.de

 Partner des Verbandes  
 Garten, Landschafts- und  
 Sportplatzbau Rheinland e.V.

## Termine

Nordrhein-Westfalen

**12.-13. MÄRZ 2006**

**Frühjahrstagung**

Ort: Golf-Hotel Vesper  
 in Wuppertal-Sprockhövel

Infos/Anmeldung:  
 Wilhelm Dieckmann  
 (Tel.: 0 23 73/7 20 16)

**5. SEPTEMBER 2006**

**Greenkeeper-Turnier**

Ort: Golfclub Nordkirchen

Infos/Anmeldung:  
 Wilhelm Dieckmann  
 (Tel.: 0 23 73/7 20 16)

**Baden-Württemberg**

**13.-14. März 06:**

Frühjahrsfortbildung im  
 Mönchswald Hotel

**10. Juli 06:**

Greenkeepermeisterschaft  
 in Ravensburg

**10. Oktober 06:**

Herbsttagung

REGIONALVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

## Auf neuen Wegen

Unter dem Motto „Auf neuen Wegen“ begann die Sommerfortbildung am 5. Juli auf der Golfanlage des GC Baden-Baden, wo den 55 interessierten Teilnehmern mehrere Materialien für den Wegebau auf Golfanlagen vorgestellt wurden. Dabei präsentierte die Fa. Terraway einen hochwertigen Drainagebelag aus kunstharzgebundenen, gewaschenen Edelsplitten, Kies und weiteren mineralischen Zuschlagstoffen. Unterschiedliche Natursteinsorten und Körnungen eröffnen hierbei faszinierende Gestaltungsperspektiven bei einem hohen Nutzwert.

Von der Fa. CVS/Sport wurde das Top-Dress Material „CROWN 3“, ein Gummi-Granulat aus recycelten Autoreifen für stark beanspruchte Bereiche, vorgestellt.

Durch die Dämpfungswirkung um die Pflanzenkrone wird die Pflanze geschützt und kann mit einem Saatgut- oder Düngemittelstreuer ausgebracht werden.

Um überschüssiges Drainwasser ableiten zu können

informierten wir uns über das wartungsfreie Entwässerungssystem SyPro Drain Belt. Dies ist ein effizientes Entwässerungssystem, das den Saugeffekt ausnützt, indem das Wasser durch schmale Schlitze in größere Abflussöffnungen in Form eines Riemen gesaugt und aktiv abgeleitet wird.

Die Fa. Bader-Ritter erklärte die neuen TC Traktoren von New Holland mit Super Steer Vorderachse und Sensitrac. Diese Allradtraktoren besitzen einen Wendradius, der viel enger ist, als bei Traktoren mit konventionellem Antrieb. Um aber Beschädigungen von empfindlichen Rasenstellen zu vermeiden, wird durch das Sensitrac-System, wenn die Geschwindigkeit zunimmt, der Allradantrieb bei einer engen Kehre abgeschaltet.

Für das Belüften der Fairways war der Carrier Turf von Väderstad in der Praxis zu begutachten.

Nach dem Mittagessen informierte uns Head-Greenkeeper Heinrich Sievers über die Geschichte und Besonderheiten der Golfanlage Baden-Baden.

REGIONALVERBAND MITTE

## David Rieck wieder Meister

Die Region Mitte hatte zum Turnier nach Gernsheim geladen (20. September 2005). Das herbstliche Hochdruckwetter verwöhnte alle dreißig Teilnehmer mit viel Sonne. Das Turnier war vorgabewirksam und es folgte ein anschließender Putt-Wettbewerb.

**Die Gewinner:**

Longest Drive:  
 Kurt Schumacher  
 Nearest to the Pin:  
 Ralf Thieme

**Netto A**

1. Hennes Kraft
2. Lutz Kuhn
3. Ralf Thieme

**Netto B**

1. Jürgen Nold
2. Wolf v. Wangenheim
3. Gerd Vogt

**Brutto Sieger und neuer Meister 2005 und alter Meister 2004:** David Rieck

**Gewinner aus der Verlosung durch GOLFKONTOR:**

R. Seip, L. Kuhn, G. Vogt

**Sieger im 6-Loch-Putten:**  
 Kurt Schumacher

Die Rundenverpflegung stellte die Firma GOLFKONTOR. Vielen Dank. Dank auch den Organisatoren und dem Golfclub Gernsheim.

Der Abschluss der gelungenen Veranstaltung war das Abendessen mit Preisverleihung. Ein strahlender Gewinner trägt mehrere Preise davon: „Ich hunn noch nie was gewonne.“

Walter Hess





Am Nachmittag bekamen wir eine detaillierte Führung über den idyllischen Kurpark in Baden-Baden von Gartenamtsleiter Brunsing. Er schilderte uns die frühzeitige Planung der Anlagen, in der die Blühfarben, Blütezeiten, Blüteformen, Wuchshöhen, Standortbedingungen und jeweiligen Eigenschaften der Stauden, zusammen in einer Harmonie über die Sommermonate blühen und gut gepflegt werden können. Herr Brunsing, zeigte uns die weltberühmte Lichtentaler Allee, sprach über die verschiedenen Gehölze und deren Geschichte und Eigenschaften im

Kurpark. Zum Abschluss der Führung in dem 21.000 qm großen Kurpark bekamen wir einen kurzen Einblick in die legendäre Gönneranlage, einer der international bekanntesten Rosengärten. Anschließend bedankte sich Markus Gollrad, Präsident des GVD Reginalverbandes Baden-Württemberg, bei den Dozenten, Firmenvertretern, dem GC Baden-Baden mit dem Head Greenkeeper Heinrich Sievers für die Durchführung der Sommerfortbildung sowie bei den Mitgliedern für ihr Kommen und für das Interesse an den vorgestellten Themen.

## Stau schon vor dem ersten Tee

Da ein Verkehrsstau auf der A 6 die Anreise nach Schwäbisch Hall erschwerte, war die Startreihenfolge der 31 gemeldeten Teilnehmer zur Baden-Württembergischen Greenkeepermeisterschaft etwas durcheinander geraten. Aber auch durch die Neumischung der Flights konnte das Teilnehmerfeld zumindest auf dem Platz eine Runde in einer herrlichen Landschaft ohne Stau spielen. So war der Stress recht schnell abge-

baut und man konnte das Spiel genießen. Diejenigen, die beim Spiel nicht so viel Erfolg hatten, konnten sich letztlich über einen sehr schönen Spätsommertag auf einer bestens vorbereiteten Anlage erfreuen.

Da der Golfclub Schwäbisch Hall auch über eine öffentliche 6 LÖcher-Anlage verfügt, war es uns möglich, für Nichtgolfer einen Schnupperkurs mit eigenem Turnier anzubieten. Die nur sieben Teilnehmer

## Schritte zum Erfolg



Solutions in green.

Yves Kessler  
European Turf Management  
Tel +49 8157 901730  
info@yves-kessler.de



**Rain Bird –  
führend in der Golfplatzberegnung und  
in der Technologie für Pumpstationen.**

Rain Bird bietet Ihnen als einziger Hersteller die vollständige Produktpalette für alle Beregnungslösungen. „Alles aus einer Hand“ – von den vormontierten Pumpstationen über die modernsten Decoder – Steuersysteme und die zuverlässigen Elektromagnetventile bis hin zu den automatischen Versenkregnern der „Eagle“ Reihe.

Die Rain Bird Pumpstationen werden speziell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Golfanlagen ausgerichtet: variable Drehzahlregelung, einfach zu installieren, besonders bedienungsfreundlich und sie sind von Ihrem PC aus mit der Rain Bird Software „Smart Pump™“ direkt an Ihr Zentralsteuerungssystem anzuschließen. Fragen Sie Rain Bird.



Rain Bird Deutschland GmbH  
Siedlerstr. 46 • 71126 Gäufelden Nebringen  
Tel. 07032 99010 • Fax 07032 990111 • E-Mail: rbe@rainbird.fr

**TERRA SPIKE XF**  
Extrem  
**NEUHEIT**  
Schnell

**EXZELLENTER RASENLAGE**  
Einzigartige Laufruhe durch die Dämpfungssysteme **VibraStop** und **PowerPack**.

**HOHE PRODUKTIVITÄT**  
Lockern und lüften Sie Ihren Rasen mit einer Arbeitgeschwindigkeit von bis zu **6 km/h**.

**... die Revolution**

- ♦ **VibraStop / PowerPack** Dämpfungssysteme
- ♦ **Arbeitstiefe bis 220 mm** Vollspoons und Hohlspoons
- ♦ **TwinDrive** gekapselter Antrieb
- ♦ **Bis zu 6 km/h** Arbeitgeschwindigkeit
- ♦ **QuickSet** Einstellung von Arbeitstiefe und Lockerungswinkel
- ♦ **QuickFit** integriertes Zinkenbefestigungs- und Abziehsystem

Wiedemann GmbH · Am Bahnhof · 89192 Rammingen · Tel. 07345/953-02  
Fax 0 73 45 / 9 53 -2 33 · info@wiedemann.de · www.wiedemann.de

erhielten dankenswerter Weise von einem Mitglied des Clubs zuerst einen Crashkurs auf dem Pitch- und Putting Green. Danach ging es zum Start auf die Academy-Anlage. Alle hatten viel Spaß und wenn sich die Möglichkeit auf der Anlage bietet, werden wir es sicher wiederholen. Wir würden uns freuen, wenn Sie dann mehr Gebrauch davon machen, streng nach dem Motto: „Dabei sein ist alles“ und „man lernt nie aus“.

**Longest Drive**

Martina Saam und Ralf-Dieter Reiß

*Die Sieger des Schnupperturniers waren:*

Peter Prüher  
Frank Gronbach  
Markus Blind

Nach dem vorzüglichen Essen bedankte sich der Vorsitzende des Regionalverband Baden-Württemberg, Markus Gollrad, beim



**Neuer und alter Baden-Württembergischer Meister wurde:**

Ralf-Dieter Reiß, 36 Pkt.

*die weiteren Siege:*

**Netto Klasse A**

Hubert Kleiner, 37 Pkt.  
Emil Nieß, 36 Pkt.  
Stefan Kern, 33 Pkt.

**Netto Klasse B**

Ralf Wagner, 35 Pkt.  
Jürgen Friz, 34 Pkt.  
Günther Feinle, 32 Pkt.

**Netto Gästeklasse**

Georg Hoffmann, 39 Pkt.  
Michael Rutsch, 38 Pkt.  
Horst Oleg, 36 Pkt.

**Nearest to the pin**

Birgit Wieck und Johannes Glasz

Golfclub Schwäbisch Hall für die Gastfreundschaft, beim Sekretariat für die gute Unterstützung, bei der Gastronomie für die gute, perfekte Versorgung und natürlich bei Jürgen Friz und seinem Team für die perfekt Vorbereitung des Platzes. Eben solcher Dank ging auch an die Sponsoren Feil Quarzsandwerk, Parga Beregnung, Rainbird Beregnung, Roth Motorgeräte, Scotts, Sellshop, Steidle Quarzsandwerk, Trübenbacher, die uns wieder tatkräftig unterstützt hatten. Wohl gestärkt nach einem sehr gemütlichen Abend im Clubhaus traten die Teilnehmer früher oder später die Heimreise an.

Markus Gollrad

## REGIONALVERBAND BAYERN

# Wege und Brücken auf Golfplätzen

Die Golfanlage Zollmühle am Rande der fränkischen Seenplatte war am 15. November das Ziel von fast 100 bayerischen Greenkeepern. Nach der Begrüßung durch die V orsitzende Benedicta von Ow stellte Marie-Therese Eineder, die Präsidentin des GC Zollmühle, ihre 18-Löcher-Anlage vor.

Als erstes referierte Landschaftsarchitektin Meike Horstmann über Wegebau auf Golfplätzen. Wo sind Wege notwendig? Mit welcher Belastung ist zu rechnen? Welche Bauweisen, welche Beläge kommen in Frage? Was ist bei der Auswahl der Bauweise zu beachten? Das waren die Kernpunkte der sehr informativen Ausführungen. Nicht zu kurz kamen insbesondere auch die rechtlichen Aspekte: Ist für den Bau eine Genehmigung erforderlich (z.B. in Landschaftsschutzgebieten)? Welche Regelwerke gibt es?

Wie sieht es mit der Haftung aus, wenn Wege in Eigenleistung von der Platzmannschaft erstellt werden sollen?

Das zweite Referat hielt Bauleiter Andreas Gründl, Fa. Meierbau. Neben einigen ergänzenden technischen Details zum Thema Wegebau (wie z.B. Wasserablenkung mittels Sickerdohlen oder Sickerrigolen) befasste er sich mit Brückenbauten. Hier ist neben der erforderlichen Statik besonders die Verkehrssicherheit zu beachten. Denn Golfplätze sind in der Regel öffentlich zugänglich, auch wenn es sich um privates Gelände handelt. Andreas Gründl empfahl, auch vorhandene Brückenbauwerke zur eigenen Absicherung von Fachleuten überprüfen zu lassen.

Der dritte Referent des Tages war Head-Greenkeeper Alois Tremmel. In seiner unnachahmlichen Art berichtete er über den win-

terlichen Kampf gegen die Schneemassen auf seinen Grüns im Golfclub Bad Wiessee. Nach jedem größerem Schneefall werden die Grüns frei geschaufelt, so dass jederzeit eine Schneeschimmelkontrolle und gegebenenfalls eine Pflanzenschutzmaßnahme möglich ist. Im letzten Winter mussten über 500 Ar-

beitsstunden aufgewendet werden, um eine insgesamt 1,50 m hohe Schneedecke zu entfernen.

Die Firma Väderstadt zeigte Schlitz- und Nachsaatmaschinen für Fairways im Praxiseinsatz. Nach dem anschließenden Rundgang auf dem Platz klang die Veranstaltung bei Kaffee und

Der Bayerische Golfverband trauert um

## Klaus Port

der am 2. Dezember 2005 verstorben ist.

Als langjähriger Geschäftsstelleneiter hat er sich unermüdlich für den bayerischen Golfsport engagiert. Die Nachricht von seinem Tod erschüttert uns sehr.

Unser tief empfundenenes Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Im stillen Gedenken

Vorstand und Mitarbeiter des Bayerischen Golfverbandes e.V.

GVD e.V. Landesverband Bayern



**biolit** – ein Produkt der:  
DGW Bodensysteme GmbH & Co. KG  
Dornaper Straße 18, 42327 Wuppertal  
Tel.: 0 20 58/96 01 91  
Fax: 0 20 58/96 01 60  
www.biolit.de

## Die Belastung wächst – der **Weg** hält!

Ihr Platz wird das ganze Jahr bespielt? Dann müssen Cartwege, Senken, Driving Range und natürlich auch die Stellplätze eine Menge aushalten. Und das ist oft genau das Problem. Muss es aber nicht. Denn **biolit** bietet die optimale Lösung für alle kritischen Flächen. Auf Basis der natürlichen Bestandteile ist **biolit** hoch druckfest, ohne zu versiegeln. Kurz: **biolit** hat die Vorzüge einer Rasenfläche



und die Qualitäten einer festen Steinfläche: wasserdurchlässig und absolut trittfest. Auch bei höchster Belastung. Sprechen Sie uns an. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis wird Sie überzeugen.

**biolit**®

Der grüne Weg



selbstgebackenem Kuchen aus.

**7. August**

Folgende Termine für 2006 sind vorzumerken:

Turnier im GC Fränkische Schweiz e.V.

**14. März**

**14. November**

Frühjahrstagung im GC Bad Wörishofen e.V.

Herbsttagung im GC Chieming e.V.

*H.Ruhdorfer*



www.biovin.intrest.com



# BIOVIN

**100% biologischer Aktivdünger  
OPTIMAL FÜR RASENTRAGSCHICHT, TOP-  
DRESSEN, DÜNGEN ...**

Beratung und Verkauf:

INTREST, Ing. Peter Schneider Tel.: 0043 / 2236 - 45168 Fax: 0043 / 2236 - 46827	FEIL QUARZSANDE Tel.: 09172 / 1720 Fax: 09172 / 2064
--	--





**Professionelle Beregnungsanlagen  
für Gärten, Parkanlagen, Sport- und Golfplätze**

PARGA GmbH Tel.: 07144/205-112, Fax: -103, Internet: www.parga-online.de

*Leonhard Anetseder bekam zum Dank für seine 10-jährige Tätigkeit als Schriftführer im Landesverband Bayern einen Spitzahorn geschenkt. Fachgerecht gepflanzt wurde der edle Baum von Adolf Hauth (rechts) und Adolf Kuhstrebe (zweiter von rechts) tatkräftig unterstützt von Johannes Anetseder. Leonhard staunt nur über den Einsatz seines Sohnes.*



**Golfplatzberatung**

- ▶ Zukunftsorientiert
- ▶ Kompetent
- ▶ Unabhängig

Profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung eines deutschlandweit arbeitenden Berater-Teams, dessen Qualifikation ihres Gleichen sucht.

**IMPACT GREEN**  
Andreas Seidenfaden

Amberger Straße 43 b  
92245 Kümmerbruck

Tel +49 (0) 9621 - 25 05 91  
Fax +49 (0) 9621 - 25 06 16  
Mobil +49 (0) 171 - 27 38 57 8  
Email info@impact-green.de

www.impact-green.de



# Bled und Don Harradine

Nach dem Ersten Weltkrieg hatte sich der damalige jugoslawische König Alexander Karadjordjevi? Bled zum Ort seiner Sommerresidenz gewählt. Dies zog auch andere wohlhabende Gäste und den Adel aus ganz Europa an.

Auf Initiative der königlichen Familie und des diplomatischen Corps wurde im Jahre 1937 in Bled ein Golfplatz errichtet.



Der Golfplatz von Bled ist die Wiege des slowenischen Golfsports, gleichzeitig aber zählt er zu den ältesten seiner Art in diesem Teil Europas. Experten hatten schon zu dieser Zeit behauptet, dass dies einer der schönsten Golfplätze in Europa sei, da die Golfspieler auf jedem Schritt von idyllischer Natur umgeben seien, die sie mit faszinierenden Ausblicken verwöhnen. Während des Zweiten Weltkrieges und einige Zeit danach war der Golfplatz von Bled sich selbst überlassen. Nach dem Jahr 1972 wurde seine ursprüngliche Rolle wiederbelebt.

## DON HARRADINE UND BLED AB 1972

Der Turniergolfplatz mit 18 Löchern wurde 1972 vom anerkannten Golfplatzarchitekten Donald Harradine neu gestaltet. Durch die Berücksichtigung sämtlicher natürlicher Gegebenheiten ist es ihm gelungen, eine architektonische Meisterleistung zu vollbringen. Deswegen wundert es nicht, dass die Spieler immer

wieder nach Bled zurückkehren.

Der natürliche Golfplatz in der Umarmung der höchsten slowenischen Berge erinnert in seinem Aussehen an einen Park. Golfspieler genießen auf ihrem Weg durch die sonnigen Haine die frische Luft und den wunderschönen Ausblick auf die Julischen Alpen, die Karawanken, die Jelovica und die Steiner Alpen in der Ferne. Der mächtige Berggipfel des Stol (2.236 m), des höchsten Gipfels der Karawanken, macht einen ganz besonderen Eindruck, hinterlässt unvergessliche Erinnerungen und spendet neue Energie.

## 6. DON HARRADINE MEMORIAL TROPHY 28.09.2005

74 Turnierteilnehmer ließen es sich nicht nehmen, zu Ehren des Gründervaters vieler europäischen Greenkeeper Verbände, Golf zu spielen.

Gorazd Nastran vom Slowenischen Greenkeeper Verband und der Golfclub Bled organisierten ein wundervolles Turnier. Das Wetter war (wieder einmal) perfekt und setzte den typischen Don Harradine Platz besonders gut in Szene.

18 Teilnehmer aus Österreich freuten sich auf das Wiedersehen mit „alten“ Bekannten. Das sehr freundschaftliche Verhältnis unter den Teilnehmern verbreitet ein besonderes Flair und so wird es sicherlich auch bei der nächsten Memorial Trophy in Deutschland sein.

Der Termin zum Vormerken: **26. bis 28. September 2006 auf dem Golf und Landclub Haghof.**

Bruttosieger der diesjährigen Trophy war **Peter Shaw** mit 31 Punkten

### Sieger Gruppe A Netto:

1. David Malcolm
2. Helmut Huemer  
GC Traunsee/Kirchham
3. Mathias Gradnitzer  
GC Salzburg Eugendorf

### Sieger Gruppe B Netto

1. Johannes Oberleitner  
GC Wilder Kaiser
2. Roland Frisch
3. Erwin Infanger

### Sieger Gruppe C Netto

1. Florian Erhartsberger
2. Christa Teufl GC Salzburg Eugendorf
3. Michael Harradine

*Hein Zopf*



**Fachagrarwirt  
Head-  
Greenkeeper**  
Beginn: 30.01.2006

**Qualifizierter  
Platzarbeiter**  
13. – 24.03.2006

**Die persönliche  
PR für  
Greenkeeper**  
18. – 20.01.2006

**Branchensoft-  
waretag für  
Head-  
Greenkeeper**  
13.02.2006

**Sachkunde-  
nachweis  
Pflanzenschutz**  
13. – 15.02.2006

**Einsatz von  
Bodenhilfs-  
stoffen –  
Arbeiten in der  
Bodenwerkstatt**  
23.02.2006

**Bauliche  
Veränderungen  
auf Golfanlagen**  
13. – 14.03.2006

DEULA Bayern GmbH  
Wippenhauser Str. 65  
85354 Freising  
Tel.: 08161/48780  
Fax: 08161/487848  
info@deula-bayern.de  
www.deula-bayern.de

# POLAGREEN®



**WASSERBELEBUNGSTECHNIK**

**SPECHT**  
BIO-PHARMA

Am Haidberg 16 D-21465 Wentorf  
fon: 040-720 44 93 fax: 040-720 45 18

## Herbsttagung der SGA im Mittelland

Von 19. bis 21. Oktober 2005 organisierte die Swiss Greenkeeper Association die Herbsttagung im Golfclub Entfelden.

Der ehemals kleine 9-Löcher-Platz wurde vor zwei Jahren vergrößert und ist mit seinen 18 Löchern interessant zu spielen. Unsere Mitglieder konnten gerade neben dem Clubhaus im neuen Hotel Aarau West übernachten.

Tagsüber wurden unter einem großen Zelt interessante Vorträge zur Weiterbildung gehalten.

### DIE 11. GREENKEEPERMEISTERSCHAFT

52 Teilnehmer haben am Turnier gespielt. Um die neuen 9 Löcher zu erreichen, geht man nach einem ersten Schritt über die Suhre ins freie Feld. Anschließend wieder zurück auf den alten Platz mit den berühmten engen Bahnen, umgeben von Tannen. Das schöne Wetter zeigte die einwandfreie Golfanlage von der besten Seite.

Die Resultate im einzelnen

#### Brutto

1. Steven Tierney, Golfclub Nuolen

#### Netto

1. Roland Sommer, Golfpark Otelfingen

Beni Kreier schrieb das beste Brutto-Resultat über die zwei Greenkeeper-Turniere. Er gewann ein Wochenende für zwei Personen im Hotel Albergo Giardino in Ascona, das großzügigerweise durch die Firma SIBE Handels gesponsert wurde.

### DAS WEITERBILDUNGS-PROGRAMM

Am Donnerstag war eines der interessantesten Themen „Ökologie auf Golfplätzen“. Roman Graf von der Vogelwarte Sempach referierte über die verschiedenen Möglichkeiten, die die Natur geschaffen hat und wie es auf dem Golfplatz optimal umgesetzt werden kann. Dabei zeigten sich die guten Erfahrungen von Holzhäusern, die über längere Zeit beobachtet wurden.

Dirk Kauter von irb, stellte die Übersicht der Ökozertifizierungsprogramme in der EU vor.

Dr. Gunther Hardt präsentierte das zukunftsorientierte Programm „Golf und Natur“ bei dem ein Umweltkonzept auf dem Golfplatz entwickelt wurde, mit dem Ziel einer Zertifizierung. Anschließend wurden bei einer gemeinsamen Besichtigung auf dem Golfplatz, die verschiedenen Lebensräume mit kritischen Augen beobachtet.

Freitag präsentierte Christian Schweizer, von der Forschungsanstalt Reckenholz wie die Probleme mit Engerlingen auf Fairways bekämpft werden können.

Etwas lockerer ging es dann beim Vortrag von Bruno Edelmann zu. Dabei konnte einiges über die Vergangenheit des Greenkeepings und die ersten Schritte der SGA in Erfahrung gebracht werden.

### DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Der neue Vorstand hat einen guten Jahresabschluss präsentiert. Neben dem Jahresprogramm, das normal verlaufen ist, hatten die neuen Vorstandsmitglieder viel zu tun mit verschiedenen Projekten:

- Neue Greenkeeper-Karte
- Neue Internet-Seite
- Neues Ausbildungs-Konzept

Drei Zertifikate in Golf Greenkeeping wurden erteilt an:

- Daniel Infanger, Golfclub Realp
- Fernando Jung, Golfclub Rastenmoos
- Adrian Ochsner, Golfcampus Milandia

Der Abend wurde mit einem schmackhaften „Metz-

gete-Buffer“ und einer lustigen Unterhaltung abgerundet.

### PROGRAMM 2006

**16. März**  
Greenkeeping 2006

**April**  
Weiterbildungstag für Head-Greenkeeper

**2./3. Juli**  
Deutscheschweizer Alpen-Golfturnier im Golclub Source du Rhone

**26./27. September**  
Don Harradine Memorial Trophy in Golfclub Haghof Deutschland

**29.9-1.10.06**  
Fairway: Golf-Fachausstellung in München

**18.-20. Oktober**  
Tagung der Sektion im Golfpark Waldkirch

**18. Oktober**  
Greenkeeper-Meisterschaft 2006 im Golfpark Waldkirch

**19. Oktober**  
Fachvorträge (noch ausstehend)

#### Mitgliederversammlung

**20. Oktober**  
Fachvorträge (noch ausstehend)

**November**  
Golfreise nach Portugal

*Patrick Montagne*



SGA-Sieger



Dr. Schulz prüft

# 15. Jahrestagung der Austria Greenkeepers Association (AGA)

Gleichzeitig mit der diesjährigen Jahrestagung wurde 15 Jahre Österreichischer Greenkeeper Verband gefeiert. Der Verband, mit 15 Jahren noch sehr jung, kann auf eine äußerst positive Entwicklung zurückblicken.



Die Anerkennung des „Berufsstandes“ Greenkeeper ist mit der unermüdlichen Arbeit des Vorstandes zum großen Teil geglückt. Die Wichtig-

keit dieser „Abteilungsleiter“ im Golfgetriebe steht außer Frage. Durch die Ausbildung zum „geprüften Greenkeeper“ und seit 2005 auch „Head-Green-

keeper“ sowie der Abhaltung international anerkannten Jahrestagungen werden die Greenkeeper heute auf die umfangreiche und verantwortungsvolle

Arbeit vorbereitet bzw. deren Weiterbildung gefördert.

Ein großes Ziel (und auch Steckenpferd des Präsidenten) ist die Schaffung eines Lehrberufes „Garten- und Grünflächengestalter“ mit Fachzweig „Greenkeeping“, um auch für junge Menschen eine Anstellung auf dem Golfplatz zu ermöglichen. Die Ausbildungsverordnung sollte heuer noch von der Regierung in den „Gesetzesstand“ erhoben werden. Derzeit wird gerade an den Vorschriften, die der neue Arbeitgeber (Betreiber GmbH oder gemeinschaftlicher Golfclub) erbrin-

## Gezielte Wachstumskraft für Rasensaaten



**NEU!**



OPTI Powergrow® – die neue biologische Saatgutbehandlung für jede Rasenmischung von OPTIMAX.

Für eine robuste Ansaat:

- Beschleunigt die Keimlingsentwicklung.
- Fördert die Mycorrhizierung.
- Schützt die Pflanzen vor Krankheiten.

Saatgutbehandlung von OPTIMAX



Präsident Hein Zopf mit Referenten



Die IGÖ-Kontrollposten



Dean Cleaver und Steve Isaak

gen muss. gearbeitet. Die EU Konfirmität der geplanten V erordnung ist gegeben.

Wie auch alle vorangegangenen Initiativen zur Aus- und Weiterbildung, wird auch diese Initiative vom Greenkeeper V erband zusammen mit den Landschaftsgärtnern getragen. Die Golföffentlichkeit hält sich auch hier wieder vornehm zurück und harret der Dinge, die da kommen werden.

Der Vorstand ist dies mittlerweile gewohnt und lässt sich von seinem Weg in keiner Weise abbringen. Der Slogan des V erbandes „Österreichischer Greenkeeper Verband – im Dienste der Golfanlagen Österreichs“ gilt mehr den je.

### MIT DEM TURNIER WURDE GESTARTET

Begonnen wurde wie immer mit dem Golfturnier zur Österreichischen Greenkeeper Meisterschaft. Auf Einladung von Golfdirektor Britton Barry spielten wir am 27. Oktober den Fontana GC. Herrliches „Sommerwetter“ und ein perfekt gepflegter Platz mit für viele Teilnehmer zu schnellen Greens erwartete uns. Dass der Platz gerade ein Re-Design erhält (Fairways werden um ca. 8 ha schmaler gemacht) störte nicht. Im Gegenteil, es war interessant zu sehen, wie die Arbeit organisiert wurde und welche technische Ausrüstung notwendig war um auf diesen Flächen den alten Agrostisbestand (so perfekt, dass einem die Greenkeeper-Seele weh tat) abzufräsen und die neuen Soden aufzulegen. 2006 wird die European Tour zu Gast sein.

Die Stimmung vor während und nach dem Turnier war hervorragend und alle warteten voller Ungeduld auf die Abfahrt der Busse zum Galaabend ins Entertainment Center „Magna Racino“ das, so wie der Fontana GC, auch zum Magna Konzern von Frank Stronach gehört.

Die Siegerehrung und das Galamenü wurden von einer perfekten Akrobatik, Tanz und Gesangsshow umrahmt. Unsere Teilnehmer ließen sich zu Begeisterungstürmen hinreißen und ein wunderschöner Tag fand um Mitternacht seinen Ausklang. **Greenkeeper Meister 2005** wurde mit 30 Bruttopunkten (Hcp -5) **Helmuth Buxbaum** vom GC Wörthersee.

Eine Greenkeeper -Tagung mit diesem Rahmen zu umgeben, benötigt Zeit und die Mithilfe von Sponsoren. Bereits vor zwei Jahren konnten Thomas Reiter (AZ-Tech), Wilfried Zehetbauer (Fertigrasen Zehetbauer) und Barry Britton (Fontana GC) als Hauptsponsoren gewonnen werden. Da der Golfverband als Sponsor nicht zur Verfügung stand, haben wir Hotti Pirjo und Dean Cleaver überzeugen können und unseren Europäischen Dachverband (FEGGA) als weiteren Hauptsponsor gewinnen können.

Diese Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von:



Im Namen der Austria Greenkeepers Association nochmals ein herzliches Dankeschön!!

## INTERNATIONALE TEILNEHMER

Das Hauptthema der Tagung „Greenkeeping, Platzrenovierung und Verbesserung unter wirtschaftlichen Kriterien“ und die ausgezeichneten Vortragenden aus England, Irland und den USA lockten internationale Teilnehmer an. Mit mehr als 250 Gesamtteilnehmern wurde der Weinbauort Rust am Neusiedlersee benahe gesprengt. Alle Seminare fanden in der liebevoll dekorierten Tennishalle des Seehotel statt. Mit Projektionen auf die Großbildleinwand und Simultanübersetzung von Anna Berghammer und ihrer Kollegin (übersetzen auch auf der Fairway) stand einem guten Gelingen der Fachtagung nichts mehr im Wege.

Der Vormittag des 28. Oktobers stand im Programm als sogenannten „FEGGA Day“. Referent **Dean Cleaver** (Geschäftsführer Fegga) sprach über die Geschichte der FEGGA, **Hotti Pirjo** (Fegga Präsidentin) über die Aufgaben und Leistungen der Fegga,

**David Snowden** (Florantine) widmete sich der Planung der Nährstoffversorgung für Gräser, **Steve Isaak**, (Stellvertretender Direktor des R&A St. Andrews) referierte über die Aufgaben des Royal & Ancient und die Richtlinien des R&A für die beste Rasenpflege und betonte die wichtige Zusammenarbeit der Golfverbände mit den Greenkeeper Verbänden.

**Gerry Byrne** (Superintendent The K Club) sprach über die Vorbereitung zum Ryder Cup 2006. Mit atemberaubenden Zahlen über die Logistik, die anlässlich eines solchen Events geleistet werden muss und der Tatsache, dass der Club seit Bestehen laufend umgebaut wurde, beeindruckte Byrne die Zuhörer. Als er dann noch das offizielle Rydercup Video präsentierte machte sich auch bei uns so etwas wie Rydercup Stimmung breit.

Es ist schon Tradition, dass der Nachmittag den AGA Partnerfirmen gehört. Auf der D-Range des Fontana GC machten sich die Aussteller breit. Im Rahmen dieser „Messe“ konnten die Besucher alle Maschinen der verschiedenen Fabrikate, Golfzubehör und Pro-



Maschinenausstellung

# Wollen Sie die besten Greens?



INNOVATIVE PRODUCTS

[www.agci.at](http://www.agci.at)



... wir haben die Antwort



Der Nährstoff- und Bodenspezialist!  
Stark – stärker – Floratine!



DI Stephan Breisach +43 316 393106  
DI Johannes Brunner +43 664 4547707  
DI Angela Dohmen +49 162 4186075  
DI Daniel Neuenhagen +49 172 8661075



INNOVATIVE PRODUCTS  
Tel. +43 316 393 106  
[office@agci.at](mailto:office@agci.at)



**Hein Zopf dankt Barry Britton**



**Danke Fontana**

dukte für Greenkeeping testeten. Wiederrum bei strahlendem Sonnenschein entstanden sehr gute Diskussionen. Der Meinungsaustausch war intensiv und dauerte bis zur Dämmerung. Den Ausstellern muss auch gedankt werden. Sie scheuen keine Mühen und Kosten, um den Teilnehmern die aktuellen Entwicklungen näher zu bringen. Um die enormen Kosten im Rahmen des Möglichen zu halten, sollte über eine Ausstellung nur alle zwei Jahre nachgedacht werden. Im jeweils „Messefreien“ Jahr könnten sehr interessante Golfplatzbesichtigungen durchgeführt werden.

## ENTWICKLUNG UND ZUKUNFT

Nach dem Abendessen stand die 15. Generalversammlung auf dem Programm. Da keine Neuwahlen und sonstige wichtigen Änderungen anstanden

konzentrierte sich die Versammlung auf die Entwicklung und Zukunft der AGA. Kritisch angemerkt wurde die fehlende Präsenz des Golfverbandes und die Zurückhaltung der Medien. Eine der wichtigsten Arbeiten in der Zukunft wird eine noch intensivere Öffentlichkeitsarbeit sein.

Am Samstag 29. Oktober standen weitere hochkarätige Vortragende am Programm. **Peter Dernoeden** (Prof. Universität of Maryland) sprach über die Grundlagen einer erfolgreichen Rasenpflege und ließ mit den zum Teil „einfachen Methoden“ zum guten Greenkeeping aufhorchen. Sein zweites Thema über Poa annua-Kontrolle mittels Pflegemaßnahmen und Chemieeinsatz hätte auch vielen Clubverantwortlichen gut getan. Sehr klar brachte er zum Ausdruck, warum durch die Aerifiziertermine im späten Herbst Poa annua noch mehr geför-

dert wird. Daher sind zu spätere Aerifiziermaßnahmen (außer man möchte Poa Greens) zu vermeiden.

Stanley Zontek (Direktor der USGA Green Sektion Mid-Atlantic Region) sprach über die Verbesserung und Renovation von Golfanlagen unter wirtschaftlichen Kriterien. Er zeigte auf, warum Golfanlagen nach gewissen Jahren sehr viel in Renovation und Umbau investieren müssen, damit sie auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich sein können.

Matt Shaffer vom Merion Golfclub musste leider aus familiären Gründen absagen. Sein Thema „Renovierung und Vorbereitung für die US Amateur Meisterschaft“ wurde von Stanley Zontek gekonnt wiedergegeben. Ähnlich wie auf „the K Club“ in Irland wurde auch hier mit umfangreiche Baumaßnahmen und Sanierungen versucht, den

Anforderungen an eine große Meisterschaft gerecht zu werden.

Abschließend zeigte Melvin B. Lukas anhand von Praxisbeispielen (auch in Österreich) auf, wie mit welchen Maßnahmen die zum Teil enormen Frostschäden saniert werden können. Leider kann man sich so gut wie nicht vor diesen Witterungsumbilden schützen, aber es gibt durchaus gute Ansätze, wie man „rascher“ zu einer guten Rasennarbe kommt.

Wie interessant und lehrreich die Vorträge waren bestätigten die Teilnehmer durch Verbleib bis zum Schluss um 16.00 Uhr (und das am Samstag!)

Zahlreiche Anrufe, Mails und auch Briefe mit Dankesworten zur guten Organisation erreichten das Sekretariat. Wir haben durch diese Veranstaltung wieder viele internationale Freunde gewonnen. *Hein Zopf*



# AGA Greenkeeper-Meisterschaft

## GREENKEEPER WERTUNG

Bruttowertung und Greenkeeper Meister 2005:

1. Helmut Buxbaum, GC Wörthersee

### Netto Gruppe A

1. Erwin Brauchart, GC Schönborn
2. Markus Klingler, GC Innbruck Igls
3. David Anthony Shaw, GC Ottenstein

### Netto Gruppe B

1. Hans Trippold, GC Wilder Kaiser
2. Oktay Özcelik, GC Ebreichsdorf
3. Erich Eberl, GC Radstadt

### Netto Gruppe C

1. Andreas Widroither, GC Am Mondsee
2. Hannes Senn, Kaiserwinkl Golf Kössen
3. Christa Teufl, GC Salzburg Eugendorf

## GÄSTEWERTUNG

### Bruttowertung

1. Howard Roberts, GC Schloss Maxlrain

### Gruppe A

1. Manfred Gläser, GC Salzkammergut
2. Johannes Culen, GC Spillern

### Gruppe B

1. Gerald Kemptner, GC Robinson Ampflwang
2. Eva Artner, GC Schönfeld

### Gruppe C

1. Wilfried Zehetbauer, GC Schönfeld
2. Christian Pöllmann, GC Drachenwand

### Longest Drive Herren

Robert Bacher, GC Gastein

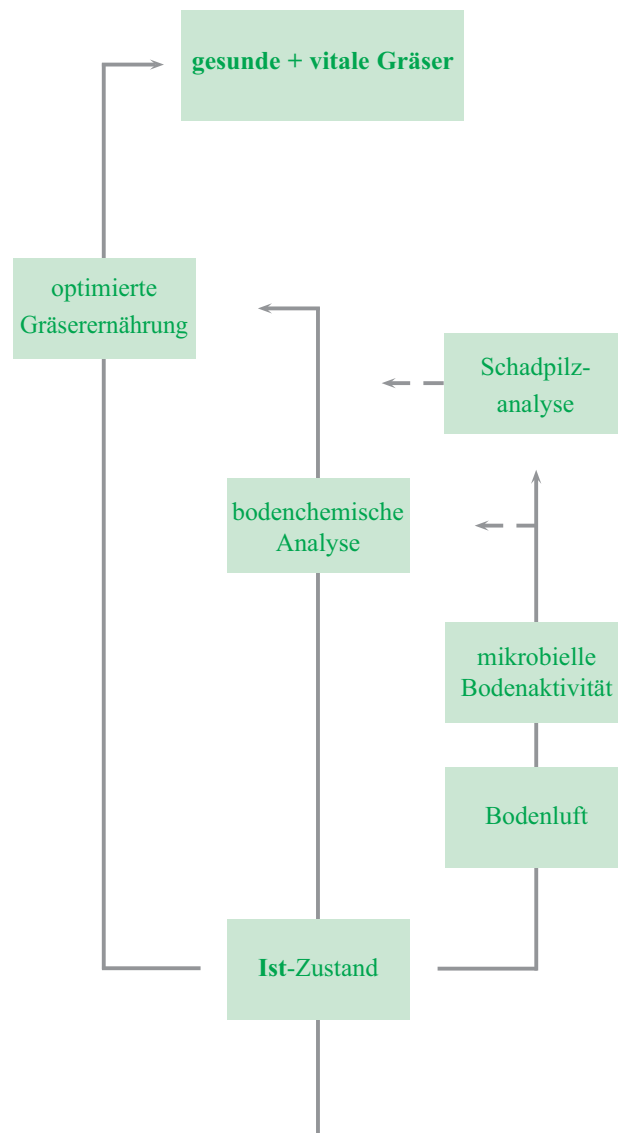
### Longest Drive Damen

Eva Artner, GC Schönfeld

### Nearest to the Pin

Robert Bacher, GC Gastein

## Monitoring, die Entscheidungsgrundlage Ihrer Arbeit.



Solutions in green.



Yves Kessler  
European Turf Management

Tel. +49 8157 901730  
Fax +49 800 kessler  
info@yves-kessler.de

## DEULA RHEINLAND KEMPEN

# Head-Greenkeeper-Kurs hat mit Block 1 begonnen

Im November 2005 begann an der DEULA Rheinland in Kempen mit dem Lehrgang „Management und Führung“ die neue Kursperiode der Head-Greenkeeper-Weiterbildung. Das Ziel der Teilnehmer ist die Prüfung zum Geprüften Head-Greenkeeper im Frühjahr 2007.

Der zweiwöchige Lehrgang bestand aus den Hauptteilen Kommunikation und Professionelle Managementtechniken.

Die erste Woche stand ganz im Zeichen der Kommunikation und Führungsqualitäten des Head-Greenkeepers sowohl mit Vorgesetzten als auch Mitarbeitern.

## MOTIVATIONS- UND FÜHRUNGS-MANAGEMENT

Der Lehrgang begann mit Dr. Gunther Hardt. In seinem zweitägigen Seminar teil war ihm besonders daran gelegen, den Teilnehmern Prinzipien der Führung und Motivation näher zu bringen sowie auf Kritik- und Konfliktsituationen einzugehen. Schwerpunkt war die Persönlichkeitsanalyse und das Herausfinden des persönlichen Führungsstils und der Motivationsmöglichkeiten für die Mitarbeiter. Praxisnahe Fallbeispiele dienten der Übung zur Gesprächsvorbereitung gegenüber Vorgesetzten sowie Mitarbeitern.

## KOMMUNIKATION

Dr. Jochen Curdle führte einige dieser Kriterien zur Vertiefung fort und machte die grundsätzlichen Kommunikationstechniken be-

wusst. Darauf aufbauend erörterte er mit den Teilnehmern die verschiedenen Probleme der zwischen-

menschlichen Kommunikation. Durch intensive Übungen zu Aspekten wie unterschiedliche Wahrnehmung,

Weitergabe von Information, Gesprächsverlauf und Körpersprache, Rhetorik sowie Verhandlungstechniken führte Dr. Curdle die Teilnehmer zu individuellen Erfahrungen über sich selbst und stellte die Bedeutung all dessen zur Teamarbeit und Personalführung heraus.

### DEULA RHEINLAND KEMPEN HEAD-GREENKEEPER WEITERBILDUNG

#### Kurstermine zum Geprüften Head-Greenkeeper 2006/07 mit Prüfungsziel 2008:

Kurs-Nr.	Inhalte	Blocktermin
	<b>Block 1: Management und Führung</b>	<b>27.11.–08.12. 2006</b>
1.145	Kommunikationstraining	1 Woche
1.146	Professionelle Managementtechniken	1 Woche
	<b>Block 2: Management und Platzqualität</b>	<b>Jan.–Febr. 2007</b>
2.147	Management und Betriebswirtschaft 1	1 Woche
2.148	Planung und Bau	1 Woche
2.149	Wetterkunde und Rasenkrankheiten	1 Woche
	<b>Block 3: Ökologie und Umweltzertifizierung (Exkursion)</b>	<b>Juli/August 2006</b>
3.150	Ökologische Optimierung von Golfplätzen Umweltzertifizierung „Golf und Natur“	Praxistage <b>Nov 07</b>
	<b>Block 4: Ergänzung und Vertiefung</b>	
4.151	Recht Betriebswirtschaft 2	einwöchig
4.152	Wassermanagement Bodenbiologie Updates zur Düngertechnologie	einwöchig

Alle Kurse mit Teilnehmerbeschränkung! Änderungen vorbehalten!

### FORTBILDUNG ZUM GEPRÜFTEN GREENKEEPER/FACHAGRARWIRT GOLFPLATZPFLEGE

#### Kurstermine 2006:

Einführungskurs Greenkeeping	02.01.–06.01.'06	
A-Kurs 34	09.01.–03.02.'06	belegt
A-Kurs 35	30.01.–24.02.'06	* inkl. Motorsäge 30.01.bis 03.02.06
A-Kurs 36/37	Jan./Febr. 2007	
B-Kurs 34	09.10.–27.10.'06	
B-Kurs 35	27.11.–15.12.'06	
B-Kurs 36/37	Herbst/Winter '07	
C-Kurs 32	17.07.–21.07.'06	Teil 1, Praxiswoche
C-Kurs 32	30.10.–10.11.'06	Teil 2, in Kempen
C-Kurs 33	24.07.–28.07.'06	Teil 1, Praxiswoche
C-Kurs 33	13.11.–24.11.'06	Teil 2, in Kempen
C-Kurs 34/35	Sommer u. Herbst/Winter 2007	
C-Kurs 32/33-Prüfung	18.12.–20.12.'06	
Platzarbeiterkurs Typ B	06.03.–17.03.'06	nach AGQ Richtlinie

\* Die A-Kurse 34 und 35 enthalten in der 4. Woche bzw. in der 1. Woche einen BG-anerkannten Motorsägensicherheits- (incl. Zertifikat AS Baum I) und Baumpflegelehrgang. Im B-Kurs sind Sachkundenachweis Pflanzenschutz incl. Prüfungsgebühr enthalten. Die Lehrgangsbegühren verstehen sich incl. schriftlicher Informationsunterlagen und Lehrbriefe.

#### DEULA RHEINLAND GMBH

Krefelder Weg 41 · 47906 Kempen · Tel. 0 21 52 / 20 57 70 · Fax 0 21 52 / 20 57 99  
<http://www.deula-kempen.de> (email: [deula-rheinland@deula.de](mailto:deula-rheinland@deula.de))  
 T:\DEU-GK\ABC-Kurstermine\Ter 05/06





### Besprechung von Arbeitsergebnissen zur Kundenorientierung auf dem Golfplatz

Die zweite Woche stand unter dem Titel Professionelle Managementtechniken.

#### MANAGEMENT IN DER PRAXIS

Als Praktiker sensibilisierte der Geprüfte Head-Greenkeeper Günter Hinzmann die Teilnehmer für das gezielte Umsetzen von Managementtechniken in der Praxis. Er stellte dabei den Informations- und Kommunikationsfluss zwischen Clubführung, Greenkeepern und Mitgliedern besonders in den Vordergrund. Dazu forderte er seine Kollegen auf, Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit, wie Vorträge und Präsentationen, gezielt einzusetzen, um die Zusammenarbeit im Golfbetrieb zu verbessern und die Präsenz und Aktivitäten des Head-Greenkeepers und seines Teams angemessen darzustellen. In Gruppenübungen vermittelte er dann Kreativitätstechniken wie „Brainstorming“ und „Mind-mapping“ zur Lösungsfindung von Problemstellungen in der Praxis.

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND PRESSETEXT

Mit einem Einblick in die Medienlandschaft und das Pressewesen begann Regi-

ne Hauch, freie Journalistin, ihren Seminarteil.

In Übungen und Diskussionsrunden leitete sie die Greenkeeper an, Themen aus dem Golfplatzbereich für mögliche Presstexte zusammenzustellen. Die Gruppe erarbeitete gemeinsam für jedes Thema die Kriterien, die im Text für die entsprechenden Informationen aufgeführt werden müssen. Dabei wurde die Bedeutung der einzelnen Punkte diskutiert und entsprechend der Gewichtung eine Reihenfolge für den Aufbau des beabsichtigten Presstextes erstellt.

Nach dem Prinzip „wer, was, wie, wo, warum, wann“ formulierten die Greenkeeper dann selbst kurze Presstexte, die anschließend gemeinsam analysiert wurden.

Die Übungen und Besprechungen machten bewusst, zu welchen Anlässen Öffentlichkeitsarbeit überall eingesetzt werden kann. Wichtig ist es immer, sich über die Zielgruppen im Klaren zu sein, um dort ein klares Bild zu erzeugen. In der Praxis für den Greenkeeper bedeutet dies, z.B. Texte für Mitteilungen am schwarzen Brett, die Clubzeitung oder auch mal für

die Lokalpresse entsprechend vorzubereiten.

#### PRÄSENTATION, KUNDENORIENTIERUNG, ZEIT-MANAGEMENT

Unter der Leitung von Dr. Ulrike Klöble konnten die Greenkeeper die Sicherheit ihres Auftretens trainieren. Wesentliche Übungen waren dabei freies Sprechen z.B. in Form einer Stegreifrede. Die Wahrnehmung von Sprech- und Ausdrucksverhalten, das Einsetzen von Visualisierung und das Erarbeiten eines wirksamen Aufbaus der Beiträge waren weitere Übungsteile hierzu. Zur Vertiefung erhielten die Teilnehmer eine Hausaufgabe, die dann im nächsten Kurs als Vortrag vorgestellt und diskutiert wird.

Die Zielsetzung beim Zeitmanagement war die Feststellung der privaten und beruflichen Ziele oder der Ziele des Unternehmens. Besonders wichtig war die

Erkenntnis der persönlichen Stärken und Schwächen und zu lernen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.

Abschließend sensibilisierte Dr. Ulrike Klöble die Greenkeeper dafür, den Begriff Kundenorientierung als Führungsaufgabe zu erkennen. Die Teilnehmer erarbeiteten Möglichkeiten, wie man mehr über Kundenerwartungen und Kundenzufriedenheit erfahren kann. Dafür sollten Qualitätsstandards für die eigene Arbeit angesetzt werden. Auch der gekonnte Umgang mit unzufriedenen Kunden und mit Reklamationen ist ein wesentlicher Bestandteil der Serviceeinstellung des Greenkeeperteams gegenüber dem Kunden „Golfspieler“. Weitere Eindrücke zu diesem Lehrgang wird der Erfahrungsbericht des Teilnehmers Ruedi Kneubühler in der nächsten Ausgabe vermitteln.

Wolfgang Prämaßing  
DEULA Rheinland Kempfen



HYDROKLASSIERTE • FEUERGETROCKNETE • QUARZSANDE

## Zuverlässigkeit und Qualität sind unsere Stärken!

BUNKER- UND TOPDRESSINGSANDE  
RASENTRAGSCHICHTEN FÜR GREENS UND TEES

<b>Werk und Verkauf</b> Fon: 09172/1720 Fax: 09172/2064 <a href="http://www.franzfeil.de">www.franzfeil.de</a>	<b>Büro</b> Fon: 09144/250 Fax: 09144/8284 email: <a href="mailto:buer@franzfeil.de">buer@franzfeil.de</a>	<b>Büroanschrift</b> Franz Feil Kirchenstraße 3 91785 Pleinfeld
---	---	--

Internet: [www.horst-schwab.de](http://www.horst-schwab.de) • e-Mail: [info@horst-schwab.de](mailto:info@horst-schwab.de)

**Das flexible Rasengitter: schnell, einfach, preisgünstig.**

Horst Schwab GmbH  
 Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen  
 Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

**SCHWAB**



SCHWABEN GITTER



Unser Foto zeigt von links nach rechts: Martin Bocksch, Johannes Große Schulte, Dr. Klaus Müller-Beck, Dr. Karl Thoyer, Beate Licht und Hermann Hinnemann.

## Dr. Karl Thoyer: Glückwunsch zum „50“sten

Der Direktor und Geschäftsführer der DEULA Rheinland GmbH, Dr. Karl Thoyer, wurde am 21. Oktober 50 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Dr. Thoyer wurde am 21.10.1955 als zweiter Sohn eines Landwirts in Viersen-Boisheim geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Rheinischen Friedrich Wilhelm Universität in Bonn Agrarwissenschaften. Er schloss dieses Studium 1984 mit der Promotion zum Dr. sc. agr. ab.

Nach langjähriger Tätigkeit bei der Landwirtschaftskammer Rheinland trat er

1995 die Nachfolge von Gerhard Schalm als Geschäftsführer des Bildungszentrums DEULA Rheinland an.

In den zehn Jahren seiner Amtszeit hat er die Entwicklung der Greenkeeperfortbildung begleitet und maßgeblich mitgestaltet. Unter seiner Führung wurde der „Qualifizierte Platzarbeiter“ geboren und die Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften Head-Greenkeeper“ entwickelt, die 1997 von der Landwirtschaftskammer Rheinland rechtskräftig verabschiedet wurde.

## DEULA BAYERN

# 11. Fortbildungslehrgang beendet

Geschafft – im doppelten Sinne des Wortes. Nach 12 Wochen – aufgeteilt in vier Kurseinheiten – legten 20 neue Fachagrarwirte Golfplatzpflege an der DEULA Bayern in Freising ihre Prüfung ab. Die Verabschiedung und Ehrung der Lehrgangsbesten erfolgte am 6. Dezember.

Durch den Festakt führte te Geschäftsführer Johann Detlev Niemann. Manfred Virgens, Präsident des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V., eröffnete mit seinem Grußwort die Veranstaltung. Hubert Kleiner, Präsident des Greenkeeper Verbands Deutschland e.V. (GVD), kreierte in seinem Grußwort das mögliche Wappentier des GVD, den

Ameisenadler. So wünschte er den Absolventen, fleißig wie eine Ameise zu sein und den scharfen Blick eines Adlers für Neuerungen zu haben.

## MEHR ALS NUR DER „RASEN- MÄHERMANN“

Frank Thonig, Präsident des Golf Management Verbands Deutschland e. V. (GMVD), berichtete in seiner Festrede über die täglichen Probleme eines Greenkeepers. Entgegen der öffentlichen Meinung hat ein Greenkeeper mehr zu tun als nur Rasen zu mähen. Thonig stellte die diversen Tätigkeiten des „Ameisenadlers“ in seiner humorvollen Art vor.

Lothar Wolf, Ltd. Landwirtschaftsdirektor am Fortbil-

## Tiefenlockerung Bodenbelüftung Revita Bodensanierungs- u. Baumpfleegeräte



MTM Spindler & Schmid GmbH  
D-72535 Heroldstatt  
Fon 07389-600 Fax 07389-390  
www.mtm-spindler-gmbh.de  
mtm@mtm-spindler-gmbh.de

## Kalinke Rasenregeneration – Verti Drain Modell VD7120 Tiefenlockerungs- und Oberbodenbelüftungsgerät

- **Neu:** Die bewährte **Verti Drain Mustang** Baureihe wird durch das VD7120, mit einer Arbeitsbreite von 200 cm, erweitert. 10 Werkzeugarme sind mit insgesamt 30 Arbeitswerkzeugen, wahlweise Vollmeißel oder Hohlspoons in verschiedenen Größen, bestückt. So sind Arbeitsgeschwindigkeiten bis 4,5 km/h und Arbeitstiefen bis 20 cm möglich.
- Das neue **Verti Drain Modell Mustang VD7120** mit der einzigartigen Werkzeug-Parallelführung ist auf dem neuesten Stand der Technik. Der Kurbelwellenantrieb garantiert einen ausgeglichenen, ruhigen Lauf. Auch bei hohen Geschwindigkeiten wird ein perfektes Lochbild erreicht.
- Die Qualität und die zukunftsweisende Technik des neuen **Mustang VD7120** macht das Gerät zur unentbehrlichen Pflegemaschine für die kommunalen Grünflächen, Sportanlagen und Golfplätze.

Bitte beachten Sie auch unsere beigelegte Programmübersicht.



**Kalinke**  
**Areal- und Agrar-  
Pflegermaschinen**  
**Vertriebs GmbH**

Oberer Lüßbach 7  
82335 Berg-Höhenrain  
Telefon 081 71/43 80-0  
Telefax 081 71/43 80-60  
verkauf@kalinke.de  
www.kalinke.de



dungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft, und Johann Ruhdorfer, Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper“, überreichten allen Prüflingen ihre Urkunden und Zeugnisse. Nach elf Lehrgängen und über zweihundert Absoluten geschieht jedoch immer wieder unerwartetes: So musste die zuständige Stelle ihr Urkundenprogramm ändern, damit auch bei Matthew Christopher Hart-Hilber aus Hawaii der vollständige Name auf der Urkunde erschien. Und als weitere Überraschung: Es gab zwei Lehrgangsbeste: Klaus Wälti vom Golfclub Thunersee (Schweiz) und Daniel Burtscher vom Golf-

club Bludenz-Braz (Österreich). Sehr informativ war der Lehrgangsrückblick von Thomas Riepl, Greenkeeper auf der Golfanlage Golfanlage Tuttenhöf (Österreich). Unterstützt mit Laptop und Beamer stellte er unter anderem einige Stationen der Praxiswoche vor. Im Anschluss bedankte sich Riepl bei Benedicta Freifrau von Ow und Tanja Schwefel für die professionelle Lehrgangsführung. Den offiziellen Teil beendete der „unerwartete Besuch“ des Nikolaus. Er erzählte Einzelheiten aus dem Alltag der Teilnehmer und überreichte den frischgebackenen Greenkeepern ein kleines Präsent.

Internet: [www.horst-schwab.de](http://www.horst-schwab.de) • e-Mail: [info@horst-schwab.de](mailto:info@horst-schwab.de)

**Rollrasen für alle Fälle!**  
240 verschiedene Rasenvariationen.

Horst Schwab GmbH  
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen  
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690



ROLL RASEN

Das neue **Birdie**  
Die preiswerteste Qualität auf dem Feldweg!

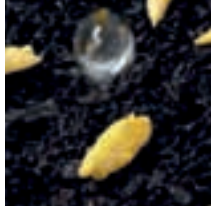
- \* 12 km/h schnell
- \* mehr als 36 Loch Reichweite
- \* für den Transport schnell zerlegbar
- \* gefederte Vorder- und Hinterräder
- \* bequemer gefederter Sitz
- \* rutschsichere Bereifung
- \* und vieles mehr

Made in Germany

**Gundermann**  
ELEKTRO - ANTRIEBS - TECHNIK  
Hohe Steinert 33 : 58309 Lüdenscheid  
Tel. 02351/953060 Fax 02351/953062

Niederlassungen:  
München - Leipzig - Gießen  
Schweiz - Österreich - Tschechien

**NEU  
NEU**  
mit  
**AQUA  
COATING**



**Nur original  
als Mantelsaat!**



**Mantelsaat - Die Erfolgssaat!**

Gerade auf Tees, Greens und Fairways sollten Sie auf die Vorteile der weltweit einzigartigen GREENFIELD Mantelsaat setzen. Nur bei ihr ist das Samenkorn mit einem elementar wichtigen Nährstoffmantel umhüllt. Bei einer Abschlagsmischung kommt die Neuentwicklung des Aqua-coating-Saatgutes zum Tragen:

Bei dieser neu entwickelten Mantelsaat ist in den bewährten Nährstoffmantel zusätzlich ein wasserabsorbierender Stoff, der ein vielfaches seines Eigengewichtes an Wasser aufnehmen kann, eingebracht. So wird das Saatkorn beim ersten und wichtigsten Schritt der Keimung, der Quellung, als auch der bereits gekeimte Sämling in optimaler Weise mit Wasser versorgt.



Die GREENFIELD Mantelsaat Golfmischungen erhalten Sie exklusiv über die Rasen Partner GmbH.



**TEL. 0 24 34 - 24 03 92**  
**INFO@RASENPARTNER.DE**



# Arbeitsverträge nach der Schuldrechtsreform

## EINLEITUNG

In den allermeisten Fällen wird der Vertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht individuell ausgehandelt; es werden vielmehr Vertragsmuster – Formulare – verwendet.

Derartige Arbeitsverträge sind „Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB's)“, die nach der Schuldrechtsreform zum 01.01.2002 nunmehr der Inhaltskontrolle unterliegen.

Die Vorschrift über die Gestaltung von Schuldverhältnissen durch allgemeine Geschäftsbedingungen (§§ 305 – 310 BGB) gelten nunmehr auch im Arbeitsrecht, sofern es sich nicht um Tarifverträge, Betriebs- und Dienstvereinbarungen handelt.

Bei der Anwendung der AGB-Kontrollvorschriften sind allerdings die im Arbeitsrecht geltenden Besonderheiten angemessen zu berücksichtigen, § 310 Abs. 4 S. 2 Halbs. 1 BGB.

Die AGB-Kontrolle im Arbeitsrecht hat zur erheblichen Unsicherheit bei der Rechtsanwendung geführt; es ist immer noch weitgehend unklar, welche bislang arbeitsvertraglich üblichen Klauseln weiterhin gültig sind und welche unwirksam sind.

## WANN UNTERLIEGEN ARBEITSVERTRÄGE DER AGB-KONTROLLE?

Nach dem Gesetz (§ 305 Abs. 1 Satz 1 BGB) sind Allgemeine Geschäftsbedingungen alle für eine Vielzahl von Verträgen vorformulierte Vertragsbedingungen, die eine Vertragspartei (Verwender) der anderen Vertragspartei bei Abschluss eines Vertrages stellt. Die Vertragsklauseln dürfen daher nicht im Einzelnen ausgehandelt sein. AGB's sind daher insbesondere Formulararbeitsverträge, die der Arbeitgeber in seinem Betrieb ständig verwendet.

Dieser Beitrag wird sich im Wesentlichen mit Vertragsklauseln, die in Arbeitsverträgen stehen, beschäftigen. Hinzuweisen ist allerdings darauf, dass auch alle sonstigen Arbeitsbedingungen, die einseitig vom Arbeitgeber vorgegeben werden, der AGB-Kontrolle unterliegen.



Dr. Michael Lenzen, Rechtsanwalt, vereid. Buchprüfer, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Fachanwalt für Steuerrecht, in Augsburg, beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Arbeits- und Vertragsrecht in Golfbetrieben und Golfclubs; zahlreiche Veröffentlichungen zu dieser Thematik; Vortragstätigkeit bei Verbänden und Institutionen im Golfbereich.

Hierzu zählen beispielsweise Tätigkeitsbeschreibungen, Arbeitsordnungen, Aufhebungsverträge usw.

## ARBEITSVERTRÄGE ALS VERBRAUCHERVERTRÄGE?

Problematisch sind die Fälle, in denen ein Arbeitsvertrag oder eine Vertragsklausel nur in einem einzigen Arbeitsvertrag vom Arbeitgeber vorgegeben wird, beispielsweise eine Haftungsregelung nur im Arbeitsvertrag des Headgreenkeepers.

Eine derartige Regelung unterfällt daher möglicherweise deshalb nicht der AGB-Kontrolle, weil sie nicht für eine Vielzahl von Verträgen vorformuliert ist.

Das Bundesarbeitsgericht hat nunmehr allerdings für die Praxis entschieden, dass Arbeitsverträge sogenannte Verbraucherverträge sind.

Dies hat folgende bedeutsame Konsequenz:

Die AGB-Kontrolle findet auf vorformulierte Vertragsbedingungen auch dann Anwendung, wenn diese nur zur einmaligen Verwendungsbestimmung sind und soweit der Verbraucher – also der Arbeitnehmer – aufgrund der Vorformulierung auf ihren Inhalt keinen Einfluss nehmen konnte; im Ergebnis kommt es damit auf die Frage, ob der Arbeitgeber beabsichtigte, die Klausel mehrfach zu verwenden, nicht mehr an.

Eine weitere bedeutsame Konsequenz ist, dass Allgemeine Geschäftsbedingungen generell als vom Unternehmer gestellt gelten – es sei denn, ausnahmsweise habe sie der Arbeitnehmer in den Vertrag eingeführt.

Zusammenfassend bleibt daher festzuhalten:

Da im Regelfall der Formulararbeitsvertrag durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt wird, handelt es sich um Vertragsbedingungen, die der AGB-Kontrolle unterliegen.

Vertragsklauseln, die der Arbeitgeber vorformuliert und in einen Arbeitsvertrag einfügt (den dann auch der Arbeitnehmer zur Verfügung gestellt hat) unterliegen ebenfalls der AGB-Kontrolle.

## WAS BEDEUTET „AGB-KONTROLLE?“

Vom Arbeitgeber vorformulierte Vertragsregelungen müssen bestimmten Anforderungen genügen, um wirksam zu sein.

Das Gesetz stellt hier ein ganzes Arsenal von Prüfpunkten bereit:

### Keine überraschenden Klauseln

- Generell dürfen Vertragsklauseln nicht überraschend sein.

Vertragsklauseln sind überraschend, wenn sie nach den Umständen so ungewöhnlich sind, dass der Arbeitnehmer mit ihnen nicht zu rechnen braucht.

Beispiel: Eine Vertragsstrafenklausel wird nicht Vertragsbestandteil, wenn sie im Arbeitsvertragsformular unter dem Punkt „Verschiedenes“ enthalten ist und weder durch die Überschrift noch durch eine drucktechnische Hervorhebung ohne Weiteres erkennbar ist.

### Unklarheitenregelung

Ist der Inhalt einer Klausel unklar, so geht dies zu Lasten des Verwenders.

Auszugehen ist dabei vom Verständnis eines „Durchschnittsarbeitnehmers“.

Ist eine vertragliche Regelung also mehrdeutig, so ist die „arbeitnehmerfreundlichste“ Regelung zu wählen.

Beispiel:

Im Arbeitsvertrag wird auf ein – tatsächlich gesetzlich nicht bestehendes Widerrufsrecht – für den Vertrag hingewiesen.

Dann gilt ein derartiges Widerrufsrecht als vereinbart.

### Transparenzkontrolle

AGB's müssen klar und verständlich sein; sind sie dies nicht, führt dies zu einer unangemessenen Benachteiligung des Arbeitnehmers mit der weiteren Folge, dass die Klausel unwirksam ist.

Die Vertragsklausel muss also klar und durchschaubar sein, für den Arbeitnehmer müssen wirtschaftliche Nachteile und Belastungen erkennbar sein.

Überdies darf der Arbeitnehmer nicht über seine Rechte und Pflichten irreführt werden.

Beispiel:

In einer Rückzahlungsvereinbarung über Fortbildungskosten wurde der Arbeitnehmer verpflichtet, „an Fort-

bildungen teilzunehmen, die der Erfüllung seiner Aufgaben dienen ...“.

Nach Auffassung der Rechtsprechung verstößt diese Klausel gegen das Transparenzgebot.

Für den Arbeitnehmer sei nicht erkennbar, ob ihm durch die Teilnahme an der Fortbildungsveranstaltung eine wirtschaftliche, den Marktwert seiner Arbeitskraft erhöhende Ausbildung zufließt; nur dann sei er in der Lage abzuwägen, ob die mit der Teilnahme verbundenen beruflichen Vorteile die finanziellen Belastungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vertragsverhältnisses rechtfertigen oder eine entsprechende zeitlich begrenzte Bindung seinen Interessen entspricht“.

### Inhaltskontrolle

Durch den Arbeitgeber vorformulierte Bestimmungen in Arbeitsverträgen sind unwirksam, wenn sie den Arbeitnehmer unangemessen benachteiligen.

Nach dem Gesetz ist eine unangemessene Benachteiligung im Zweifel an-

zunehmen, wenn eine Bestimmung

- mit wesentlichen Grundgedanken der gesetzlichen Regelung, von der abgewichen wird, nicht zu vereinbaren ist oder
- vertragswesentliche Rechte oder Pflichten so einschränkt, dass die Erreichung des Vertragszweckes gefährdet ist.

Diese allgemeine gesetzliche Regelung wird ergänzt durch einen gesetzlich niedergelegten Katalog von Klauseln, die im Regelfalle unwirksam sind, vgl. §§ 308 und 309 BGB.

Beispiel:

§ 309 Nr. 6 BGB

- Verbot einer Vertragsstrafe;
- Verbot des Haftungsausschlusses bei Verletzung von Leben, Gesundheit und bei grobem Verschulden;

§ 309 Nr. 13 BGB

- Verbot von strengerer als Schriftform (beispielsweise keine strengere Form für die Kündigung).

SEIT 1904

# LABARRE

Unsere Technik  
für Ihren Erfolg

Alsterdorfer Strasse 514 – 516, 22337 Hamburg  
Tel.: 040/59 60 36, Fax.: 040/59 98 38  
e-mail : labarre-galabau@t-online.de  
Internet: www.Labarre-galabau.de

Ist die V ertragsregelung nicht schon nach einem dieser Regelbeispiele unwirksam, kann sie gleichwohl noch nach der sogenannten Generalklausel (wesentliche Abweichung von der gesetzlichen Regelung, starke Einschränkung vertragswesentlicher Pflichten, vgl. oben) folgen.

## DIE BERÜCKSICHTIGUNG DER IM ARBEITSRECHT GELTENDEN BESONDERHEITEN

Im Arbeitsrecht folgt aus dem Umstand, dass eine Vertragsbestimmung gegen ein gesetzliches Klauselverbot verstößt, nicht automatisch, dass die Klausel im Arbeitsvertrag auch unwirksam ist.

Wir oben bereits angemerkt, sind bei der Anwendung der gesetzlichen Vorschriften nämlich die im Arbeitsrecht geltenden Besonderheiten angemessen zu berücksichtigen. Im Moment ist allerdings noch ungeklärt, was man hierunter überhaupt zu verstehen hat.

Unterschieden wird dabei zwischen rechtlichen und tatsächlichen Besonderheiten im Arbeitsrecht.

Fest steht gegenwärtig nur, dass jedenfalls die rechtlichen Besonderheiten zu beachten sind.

## WAS PASSIERT, WENN EINE VERTRAGSKLAUSEL UNWIRKSAM IST?

Die Unwirksamkeit einer V ertragsklausel im Arbeitsvertrag führt zum ersatzlosen Wegfall bei Aufrechterhaltung des Arbeitsvertrages im Übrigen, vgl. § 306 Abs. 1 und Abs. 2 BGB. Auch das BAG folgt dieser Auffassung und lehnt eine sogenannte „geltungserhaltende Reduktion“, wie sie teilweise vertreten wird, ab.

Hierunter versteht man die Aufrechterhaltung der Klausel mit ihrem gerade noch zulässigen Inhalt.

Beispiel:

Eine Vertragsstrafe wird von drei Monatsgehältern auf das noch zulässige Maß (z. B. ein Monatsgehalt) herabgesetzt. Dies ist nicht möglich; die Klausel ist insgesamt unwirksam.

## AUSGEWÄHLTE ARBEITSRECHTLICHE KLAUSELN

### Entgeltvereinbarungen

Grundsätzlich unterliegt die Vergütungshöhe der freien Vereinbarung der Arbeitsvertragspartei.

Es ist nach der Schuldrechtsreform heftig umstritten, ob die ABG-Kontrolle auch vorformulierte Klauseln zur Höhe der Arbeitsvergütung erfasst. Dies wird – zumindest jetzt noch – von der überwiegenden Meinung abgelehnt.

Nicht der AGB-Kontrolle unterliegen Regelungen, die den Inhalt der Leistung oder das zu zahlende Entgelt selbst festlegen.

Dies wird daraus gefolgert, dass nach dem Grundgedanken des AGB-Gesetzes dieses gerade keine gerichtliche Kontrolle von Leistungsangeboten und Preisen ermöglichen wollte.

Ob diese Auffassung angesichts des wachsenden Bedürfnisses für eine Angemessenheitskontrolle von arbeitsvertraglichen Vergütungsregelungen in der Zukunft aufrecht erhalten bleibt, ist abzuwarten.

### Ausschlussfristen

In vielen Arbeitsverträgen finden sich Regelungen, wonach nach Ablauf einer bestimmten Frist ein Anspruch (beispielsweise Zahlungsanspruch) erlischt, sofern er nicht zuvor form- und fristgerecht geltend gemacht wurde.

Vielfach werden dabei zweistufige Ausschlussfristen verwandt.

Beispiel:

„Alle Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis sind binnen einer Frist von sechs Wochen seit Fälligkeit schriftlich geltend zu machen und im Falle der Ablehnung durch die Gegenpartei binnen weiterer Frist von vier Wochen einzuklagen“.

Nach bisheriger Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts konnten Ausschlussfristen auch in Arbeitsverträgen problemlos vereinbart werden.

Nach der Schuldrechtsreform wurden erhebliche Bedenken gegen die Zulässigkeit derartiger Ausschlussfristen geäußert.

Das Bundesarbeitsgericht hat hierzu nunmehr Stellung genommen und in einem Urteil vom 25.05.2005 ausgeführt, dass die oben wiedergegebene Ausschlussfrist unwirksam ist, weil sie gegen wesentliche Grundgedanken der gesetzlichen Regelung, von der abgewichen wird, verstößt und daher den Arbeitnehmer unangemessen benachteiligt.

Nach Auffassung des BAG ist eine Frist für die gerichtliche Geltendmachung von weniger als drei Monaten bei einer zweistufigen Ausschlussfrist regelmäßig „unangemessen kurz“ und damit unwirksam ist; gegen die Dauer der

Ausschlussfristen der ersten Stufe von sechs Wochen äußerte das Bundesarbeitsgericht keine Bedenken.

### Direktionsrecht

Auch wenn im Arbeitsvertrag nichts geregelt ist, kann der Arbeitgeber – vgl. § 106 der GewO – Inhalt, Ort und Zeit der Arbeitsleistung nach billigem Ermessen näher bestimmen, soweit diese Arbeitsbedingungen nicht durch den Arbeitsvertrag, einer Betriebsvereinbarung, einen anwendbaren Tarifvertrag oder gesetzliche Vorschriften festgelegt sind.

Demgegenüber ist nicht zulässig ein einseitiger Eingriff des Arbeitgebers in die Vergütungs- und Arbeitspflicht.

Von Arbeitgebern vorformulierte Arbeitsverträge erweitern in der Regel das Weisungsrecht des Arbeitgebers hinsichtlich Art, Ort und Zeit der Arbeitsleistung.

Beispiel:

*Der Arbeitgeber behält sich vor, dem Mitarbeiter eine andere zumutbare Tätigkeit zuzuweisen, die seinen Vorkenntnissen entspricht.*

*Der Arbeitgeber ist befugt, den Arbeitnehmer in einer anderen Abteilung, auf einem anderen Golfplatz oder in ein anderes, mit dem Arbeitgeber verbundenen Unternehmen zu versetzen.*

Grundsätzlich sind die in einem Formularvertrag enthaltenen vorformulierten Direktionsrechtserweiterungen daraufhin zu prüfen, ob sie angemessen sind.

Da derartige V ertragsklauseln die Transparenz des Vertragsinhalts (Was wird geschuldet?) beeinträchtigt, können sie nur bei V orliegen besonderer Gründe als wirksam angesehen werden.

Voraussetzung ist, dass die Voraussetzungen, unter denen das Weisungsrecht entsteht und unter denen es auszuüben ist, möglichst konkret festgelegt werden.

Bislang wurden daher Klauseln, die es ermöglichten, dem Arbeitgeber eine andere Tätigkeit zuzuweisen, die seinen Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht, als wirksam angesehen.

Nach der Schuldrechtsreform bestehen erhebliche Zweifel, ob allein der Hinweis auf „zumutbare“ Tätigkeiten in Formulararbeitsverträgen ausreicht, die Regelung insgesamt als transparent erscheinen zu lassen. Man wird dies wohl verneinen müssen.

Im Ergebnis müsste dann nämlich das Gericht entscheiden, welche Rege-

lung „zumutbar“ ist – das Risiko wird auf den Arbeitnehmer abgewälzt.

Schließlich führt der Verweis auf eine „zumutbare Tätigkeit“ noch zu einer Umgehung des Verbotes der geltungserhaltenden Reduktion (vgl. oben) – es ist daher davon auszugehen, dass zukünftig derartige Verweisungsklauseln nicht mehr wirksam sind.

Wirksam dürften damit nur noch Klauseln sein, die die Änderungsanlässe genau bezeichnen (Vertretungen, saisonale Änderungen usw.), die den weitestmöglichen Änderungsumfang genau beschreiben und – bei örtlichen Versetzungen – die Region, in die versetzt werden kann, bezeichnen. Unter diesen Gesichtspunkten dürften die oben beispielhaft wiedergegebenen Klauseln unwirksam sein:

Für den Arbeitnehmer ist schlicht nicht mehr erkennbar, zu welchen Arbeiten er verpflichtet werden kann und an welchen Orten er sie ausüben muss – wäre die Klausel wirksam, könnte er an jedem beliebigen Ort der Welt mit „zumutbaren“ Tätigkeiten eingesetzt

werden – eine derartige Klausel ist wegen Verstoßes gegen das Transparenzgebot und wegen inhaltlicher Unangemessenheit nicht zulässig.

### Rückzahlungsklausel bei Fortbildungsmaßnahmen

In vielen Greenkeeper-Verträgen verpflichtet sich der Arbeitgeber nicht nur den Arbeitnehmer zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen (Tagung der deutschen Rasengesellschaft, Fachmessen usw.) freizustellen, sondern überdies auch in bestimmtem Umfang Reise- und Unterbringungskosten zu übernehmen.

Vielfach wird auch die Headgreenkeeper-Ausbildung finanziert.

Es finden sich dann häufig Regelungen, wonach der Greenkeeper bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses verpflichtet ist, die Fortbildungskosten zurückzuzahlen.

Auch hier gilt, dass Fortbildungskosten generell nur dann zurückzuzahlen sind, wenn dies arbeitsvertraglich vereinbart ist. Durch eine Rückzahlungs-

vereinbarung darf dabei das Grundrecht des Arbeitnehmers auf freie Wahl des Arbeitsplatzes nach Art. 12 des Grundgesetzes nicht unverhältnismäßig beeinträchtigt werden; dies bedeutet, dass der Arbeitnehmer durch die Drohung mit der Rückzahlung der Fortbildungskosten nicht dazu veranlasst werden darf, entgegen seinem Willen am Arbeitsplatz festzuhalten.

Nach der Rechtsprechung des BAG ist für die Zulässigkeit derartiger Rückzahlungsklauseln entscheidend, ob und inwieweit der Arbeitnehmer durch die Fortbildung einen „geldwerten Vorteil im Sinne einer Verbesserung seiner beruflichen Möglichkeiten erlangt“.

Dieser Vorteil muss eine angemessene Gegenleistung des Arbeitgebers für die mittels der Rückzahlungsklausel bewirkten Bindung darstellen.

Nach der neueren Rechtsprechung des BAG reicht es dabei aus, dass Umstände vorliegen, die im Zeitpunkt der Vereinbarung der Rückzahlungsklausel erwarten lassen, dass der Arbeit-

**Carrier**  
**TURF**

**VÄDERSTAD**

Väderstad-Verken AB SE-590 21 Väderstad Schweden  
Tel +46 142 82000 Fax +46 142 82010 [www.vaderstad.com](http://www.vaderstad.com)

nehmer durch die Fortbildung mit überwiegender Wahrscheinlichkeit einen beruflichen Vorteil erwirkt.

Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn der Arbeitnehmer die gewonnenen zusätzlichen Kenntnisse und Fähigkeiten in anderweitigen Arbeitsverhältnissen verwerten kann und auch dann, wenn der Arbeitnehmer wegen der Fortbildung befördert werden kann.

Umgekehrt können Rückzahlungsklauseln für betriebsbezogene Fortbildungsmaßnahmen, die nur den Zweck haben, vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern oder aufzufrischen, nicht zurückverlangt werden.

Die zulässige Bindungsdauer ist dabei abhängig von der Dauer der Fortbildungsmaßnahme und den hierfür aufgewendeten Mitteln.

Eine Bindungsdauer von drei Jahren ist im Regelfalle zulässig; bei sehr aufwendigen Fortbildungen wird auch eine Bindungsdauer von fünf Jahren als wirksam angesehen. Dauert der Lehrgang drei bis vier Monate ist eine Bindungsdauer von zwei Jahren gerade noch angemessen; bei einer Fortbildung bis zu zwei Monaten – jeweils immer ohne Verpflichtung zur Arbeitsleistung – kann höchstens eine einjährige Bindung vereinbart werden; dauert die Fortbildung höchstens einen Monat, kann der Arbeitnehmer nur bis zu sechs Monate gebunden werden. Auch die Höhe der Rückzahlungsverpflichtung ist begrenzt:

Zunächst kann der Arbeitgeber höchstens den Betrag zurückverlangen, den er tatsächlich aufgewandt hat.

Überdies ist eine Reduzierung des Rückzahlungsbetrages zeitanteilig im Hinblick auf die Bindungsdauer vorzunehmen; je länger der Arbeitnehmer also nach Abschluss der Maßnahme beim Arbeitgeber beschäftigt wird, desto geringer fällt der Rückzahlungsbetrag aus. Üblich ist eine Reduzierung des Rückzahlungsbetrages zeitanteilig pro Monat (jeweils ein Sechsendreißigstel weniger); unbeanstandet hat die Rechtsprechung aber auch Regelungen gelassen, die eine Reduzierung um ein Drittel pro Jahr vorsah.

Rückzahlungsklauseln sind überdies nur dann wirksam, wenn

- der Arbeitnehmer auf eigene Veranlassung ausscheidet oder

- der Arbeitnehmer auf Veranlassung des Arbeitgebers ausscheidet, sofern keine verhaltensbedingten Gründe vorliegen;

- der Arbeitnehmer das Fortbildungsziel verschuldet nicht erreicht.

Im Falle einer betriebsbedingten Kündigung beispielsweise dürften Rückzahlungsklauseln unwirksam sein.

Eine Rückzahlungsklausel könnte beispielsweise folgendermaßen aussehen:

*„Der Arbeitnehmer ist zur Rückzahlung der für die Dauer der Fortbildungsmaßnahme empfangenen Bezüge und der von dem Arbeitgeber übernommenen Kosten der Fortbildungsmaßnahme verpflichtet, wenn er das Arbeitsverhältnis selbst kündigt oder wenn das Arbeitsverhältnis vom Arbeitgeber aus einem Grund gekündigt wird, den der Arbeitnehmer zu vertreten hat. Für jeden Monat der Beschäftigung nach Beendigung der Fortbildungsmaßnahme werden dem Arbeitgeber ein Sechsendreißigstel des gesamten Rückzahlungsbetrages erlassen. ...“*

#### Vertragsstrafe

Vielfach finden sich in Formulararbeitsverträgen Vertragsstrafen, mit denen die Nichteinhaltung von Kündigungsfristen, die nicht ordnungsgemäße Erfüllung der Arbeitspflicht oder sonstiger Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis sanktioniert werden.

Nach der Schuldrechtsreform unterliegen auch derartige Vertragsstrafenabreden der AGB-Kontrolle.

Beispiel einer Vertragsstrafe:

*„Tritt der Arbeitnehmer das Arbeitsverhältnis nicht an, löst er das Arbeitsverhältnis unter Vertragsbruch oder wird der Arbeitgeber durch schuldhaft vertragswidriges Verhalten des Arbeitnehmers zur fristlosen Kündigung des Arbeitsverhältnisses veranlasst, so hat der Arbeitnehmer an den Arbeitgeber eine Vertragsstrafe in Höhe von einem Bruttomonatsgehalt zu zahlen. ...“*

Nach § 309 Nr. 6 BGB sind Vertragsstrafen in Verträgen grundsätzlich unwirksam. Wie oben bereits ausgeführt, sind bei der AGB-Kontrolle im Arbeitsrecht jedoch die im Arbeitsrecht geltenden Besonderheiten angemessen zu berücksichtigen. Das Bundesarbeitsgericht hat zwischenzeitlich mehrfach entschieden, dass Vertragsstrafenabreden in formularmäßigen

Arbeitsverträgen entgegen § 309 Nr. 6 BGB nicht generell unzulässig sind, weil im Arbeitsrecht die geltenden Besonderheiten angemessen zu berücksichtigen sind.

Eine im Arbeitsrecht geltende Besonderheit sei hierbei der Umstand, dass eine Verurteilung des Arbeitnehmers zur Arbeitsleistung nicht vollstreckbar sei; der Arbeitgeber könne sich daher zwangsläufig nur dadurch absichern, dass er mit dem Arbeitnehmer eine Vertragsstrafe für den Fall vereinbare, dass dieser seiner Arbeitspflicht nicht nachkomme.

Eine formularmäßige Vertragsstrafenabrede im Arbeitsvertrag scheidet daher nicht schon an der ausdrücklichen Verbotsnorm im Gesetz.

Nach der Rechtsprechung sind Vertragsstrafen von einem Monatsgehalt noch angemessen; allerdings muss für die Probezeit eine gesonderte Regelung getroffen werden, wonach die Vertragsstrafe hier nicht mehr als die Vergütung für zwei Wochen betragen darf.

Die oben wiedergegebene Klausel ist nach Auffassung des BAG unangemessen, weil sie intransparent ist.

Die Pflichtverletzungen, bei denen die Vertragsstrafe verwirkt ist, sind nicht hinreichend bestimmt; die Regelung muss vielmehr klar erkennen lassen, welche konkreten Pflichten durch sie tatsächlich gesichert werden sollen – nur so kann der Arbeitnehmer erkennen, was gegebenenfalls „auf ihn zukommt“.

In einer ganz neuen Entscheidung hat das BAG dann seine Rechtsprechung weiter präzisiert und ausgeführt, dass eine Vertragsstrafe nur dann gerechtfertigt ist, wenn – über das schuldhaft vertragswidrige Verhalten des Arbeitnehmers hinaus – weitere schutzwürdige Interessen des Arbeitgebers berührt sind.

Dies kann der Fall sein bei Eigentums- oder Vermögensverletzungen durch den Arbeitnehmer.

Hieraus folgt, dass eine Vertragsstrafe, die durch jegliches schuldhaftes vertragswidriges Verhalten des Arbeitnehmers verwirkt wird, schlicht unwirksam ist.

Die Möglichkeit, Vertragsstrafen in Arbeitsverträgen zu vereinbaren, ist damit ganz erheblich eingeschränkt worden.

Dr. Michael Lenzen



# Der Golfplatzarchitekt und die Wetterkapriolen

Nicht nur in Südamerika, sondern auch bei uns schlägt das Wetter Kapriolen: 2003 hatten wir extrem zu wenig Wasser und in diesem Jahr zu viel. Die meisten Plätze hatten darunter zu leiden; 2003 wurden Plätze wegen der großen Trockenheit mit Beregnungsanlagen nachgerüstet. In den Sommermonaten Juli und August 2005 fielen auf diversen Golfanlagen wegen der Extremregenfälle Turniere aus, da oftmals an einem Tag die durchschnittliche Regenmenge eines ganzen Monats fiel.

Ein positives und für Millionen Fernsehzuschauer nachvollziehbares Beispiel war das TPC-Turnier auf Gut Kaden. Trotz der enormen Regenfälle war der Platz wenige Stunden nach dem Ende der Regenfälle wieder sehr gut zu bespielen.

Mit Karl F Grohs, dem Golf- und Landschaftsarchitekten aus Düsseldorf, der den Platz geplant hat und seit vielen Jahren betreut, sprach Franz Josef Ungerechts.

**? Am Donnerstag, 4. Juli 2005, dem Tag, an dem der Turnierauftritt stattfinden sollte, hielten Spieler, Verantwortliche und die Zuschauer den Atem an. Über den ganzen Tag regnete es intensiv und mittags wurde dann endgültig vom Manager das Aus dieses Turniertages verkündet.**

Zum Erstaunen selbst der Tour-erfahrenen Professionals starteten am nächsten Tag in aller Frühe die ersten Flights und alle Spieler wunderten sich über den vorzüglichen Grund und die gute Spielbarkeit der Anlage.

**? Wie kann sich ein Golfplatzarchitekt auf derart extreme Wetterkapriolen einstellen?**

! Zuerst einmal möchte ich feststellen, dass derartige Wetterkapriolen nicht in den Aufgabenbereich des Architekten fallen. Vielmehr haben die Greenkeeper unter Hermann Schulz und das Management der Anlage ganze Arbeit geleistet und fast die ganze Nacht hindurch mit Handpumpen und viel Handarbeit das Wasser aus den Spielbahnen und Bunkern entfernt. 52 l/m<sup>2</sup> sind eine enorme Menge. Das bedeutet entweder 10 Stunden Starkregen

oder 20 Stunden intensiver Landregen. In beiden Fällen wäre auch schon durch die Sichtbehinderung ein Golfspiel nicht mehr möglich.

In einer Hinsicht jedoch haben Sie recht: Ohne eine optimale Oberflächenwasserführung auf dem Gelände und gut drainierende Böden wäre es auch mit noch so hohem Aufwand kaum möglich gewesen, dass Wasser aus einem derart großen Areal abzuleiten.

Tatsächlich benötigt eine gut geplante Anlage eine ungeheuer aufwendige Ingenieurleistung, mit einem gut durchdachten und berechneten Entwässerungskonzept. Spielbahnen und die Bereiche der Zuschauerführung sind so zu gestalten, dass keine Wasserfallen entstehen. Stellen Sie sich einmal vor, auf dem Platz hätte es ein Areal gegeben, in denen binnen weniger Stunden einige tausend Kubikmeter, wie in einem Teich zusammengefließen wären, während der Abfluss aus diesem Bereich unter natürlichen Bedingungen 20 l/sec betragen hätte. Das würde bedeuten, dass 7,2 m<sup>3</sup> in einer Stunde abfließen und bei einem Areal z. B. von mehr als 4 ha Größe als Einzugsbereich mit rd. 2080 m<sup>3</sup> Zufluss bei dem beschriebenen Tagesereignis, stünden ca. 5 Stunden, nach-

dem der Regen beendet ist, noch 200 m<sup>3</sup> Füllung in einer abflusslosen Senke. Gegen den Wasserzufluss mit durchschnittlich rd. 170 m<sup>3</sup> bei 12 Stunden Regendauer ist ja in keinem Fall anzupumpen, sodass nach den rund 5 Stunden eine 40 m<sup>3</sup>/h leistende Pumpe weitere 4 Stunden benötigte, um zusammen mit dem natürlichen Abfluss die Fläche wieder trocken zu legen. Tatsächlich würden aber in der Zwischenzeit die Böden völlig aufgeweicht sein und sich bis zur Wassersättigung vollgesogen haben. Dieses stark gebundene Wasser würde dann auch noch Stunden später ein Betreten dieser Flächen weiträumig verhindern. Man möge sich vorstellen, dass bei einem Areal von 80 ha Größe leicht 8-12 derartiger Situationen einen gesonderten Einsatz verlangt!

Andererseits – und Sie spielten ja auf das Jahr 2003 an – muss verhindert werden, dass Niederschläge den Böden überhaupt nicht zufließen und damit Böden „hydrophob“ werden, wie der Fachausdruck lautet, d. h. eine Wiederbenetzung nur schwerlich möglich ist. Es handelt sich also – wie bei allen komplexen technischen Zusammenhängen – darum, angemessene Kompromisse zu finden, um ganzjährig und unter unterschiedlichen



Ein Bach vor dem Grün.

Witterungsbedingungen strapazierfähige Golfanlagen zu erzeugen. Das ist allerdings nicht bei jedem Budget unproblematisch möglich und für den Architekten entsteht oft ein Spagat zwischen dem technisch Sinnvollem oder nur Erforderlichem. Eine weitsichtige und gute Planung hat jedoch die verschiedenen Parameter der möglichen Witterungsphänomene zu berücksichtigen.

### ? Ist also unser Wetter für den Golfarchitekten doch planbar?

! Ein beliebter Ausspruch ist: „Boden und Witterung sind Bauherrensache!“ Diese Einschätzung ist zwar weit verbreitet, wird jedoch im Haftpflichtfall kaum einen Architekten von seiner Verantwortung freistellen. Nein, im Ernst ist es so, dass der Golfarchitekt verpflichtet ist, voraussehbare Probleme auf den Spielbahnen aufzuzeigen und nach Möglichkeit einer Lösung zuzuführen. Er ist gut beraten, das stets schriftlich zu tun und in absehbar problematischen Fällen den fachlichen Einwand vom Bauherren schriftlich bestätigen zu lassen. Auch mit einer weitsichtigen Planung allein ist das Problem nicht zu lösen, da es sehr viel vielschichtiger ist.

Folgende Faktoren spielen eine Rolle:

- Landschaftsräumlich großzügige Entwässerungs- und Retentionskonzepte, die die gesamte Anlage und deren Einbindung berücksichtigen
- kleinteilige Optimierung des Abflusses im Bereich der Grüns, Hindernisse, Abschläge, Wege und Spielbahnen insgesamt
- Berücksichtigung der Wasserführung und Niederschlagseinflüsse während der Bauphase
- Optimierung während Fertigstellungs- und Etablierungspflege
- Darlegung des Planungskonzeptes für den Greenkeeper und evtl. wechselnde Vorstände und Berücksichtigung der daraus resultierenden Notwendigkeiten in der täglichen Pflege

### PLANUNG MIT WEITSICHT

Ich erinnere mich sehr gut an eine Reaktion Rainer Preißmanns, als er gerade in den trockenen Jahren der Bauphase am Seddiner See nach einer Diskussion mit Robert Trend Jones zuerst

etwas ungläubig auf dessen Forderungen nach einer umfassenden Storm-Water-Drainage reagierte. Tatsächlich waren in dem relativ trockenen Areal im ariden Klimabereich von Robert in der Planung fjordartige Vertiefungen vorgesehen und ausgesprochen tiefe Gräben durchzogen das Golfareal. Derartige Überlegungen waren uns aus der deutschen Berufspraxis eher fremd und erst nach einer umfassenden Berechnung der Einzugsbereiche mussten wir feststellen, dass ein 200-jährliches Ereignis durchaus derart große Retentionsräume erforderlich machen würde. Doch wie oft muss man tatsächlich mit derartigen Phänomenen rechnen?

Es war selbstverständlich – und wir erleben es aktuell wieder – dass in den trocken-heißen Tropengebieten extreme Niederschläge an wenigen Tagen des Jahres einen besonders sorgfältigen Umgang mit der Wasserführung erforderlich machen. Damals erschien uns das für deutsche Verhältnisse eher abwegig, hatte aber zur Folge, dass wir von nun an sehr viel kritischer und gründlicher die jeweiligen Einzugsbereiche für Bemessungsregen auf den Plätzen beachtetten. Waren z. B. in den 80-er Jahren in Leverkusen noch an die landwirtschaftliche Nutzung angepasste Grabenführungen und altarmartige Vertiefungen ein fachlicher Fortschritt und die Voraussetzung für eine optimale Wasserführung, so konnten in den folgenden Jahren mit dem nunmehr geschärften Bewusstsein zielsichere Strategien auch für fast völlig ebene Areale entwickelt werden.

Wenn z. B. auf 90 ha lediglich 2,70 m Höhenunterschied angetroffen werden, wie z. B. in Bad Zwischenahn, betragen die Neigungen in den notwendigen Gewässersystemen oftmals nicht mehr als Prozentbruchteile und bedürfen daher einer äußerst exakten Ausführung und Detailplanung.

Wenn man jedoch meint, dass in Mittelgebirgslagen oder in gebirglichen Randlagen Hänge die bewegte Topografie schon für ein günstiges Abfließen der Regenfälle ausreicht, so hat derjenige sicherlich noch nie einen Gewitterschlag mit mehr als 50 l/m<sup>2</sup> Niederschlag und mehr in einer Stunde erlebt. In dem Augenblick entstehen auf dem Terrain nämlich reißende Flüsse, die leicht Grüns, Abschläge und Bunker wegreißen könnten, sowie die Dämme künstlich auf-

gestauter Teiche oft zum Bersten bringen.

Ein typisches Praxis-Beispiel vom Golfclub in Würzburg: 2002 konnte bei zuerst günstiger, weitgehend warmer und niederschlagsfreier Witterung das Baugeschehen von der sehr gut organisierten und zuverlässigen Baufirma mithilfe der Übertragung der Pläne über GPS in wenigen Wochen vorangetrieben werden. Der Bauherr, der sich ob der vielen Höhenlinien nicht nur über die „Wetterkarten“ des Architekten amüsierte, fragte sich während der Bauphase irgendwann sehr ernsthaft, warum überall auf dem Areal große Löcher und Trichter – auch oben auf der Kuppe – entstehen. Die Erklärung, dass diese einerseits den notwendigen Unterboden für den Aufbau von Grüns und Abschlägen sowie Fairwaymodellierungen bieten, andererseits aber auch einen Retentionsraum für Starkniederschläge sein sollte, führte dann doch zum Zweifel am Verstand des Architekten. Diese Einschätzung wich doch bald großem Staunen (wir hatten immerhin das Jahr, in dem Südbayern im Wasser ertrank und die Dresdner Semper-Oper unter Wasser stand). Im Juni gab es den ersten extremen Gewitterregen mit weit über 30 l/m<sup>2</sup> in einer Stunde und – wie man auf dem beigefügten Bild dann sehen kann – nachdem bereits alle Flächen eingesät waren, einen extremen Gewitterregen über gut 2,5 Stunden mit über 70 l/m<sup>2</sup> Niederschlag. Den „Erfolg“ konnte man wochenlang beobachten: Oben auf dem Gelände standen alle Retentionsräume bis oben voll mit einer bräunlichen Wasserbrühe.

Aber die ganze Angelegenheit war nur bedingt problematisch, der große Schaden war ausgeblieben, nirgends gab es tiefe Erosionen, neben den Schlammflüssen waren teilweise die frischengesäten Fairways ohne Schaden geblieben und Grüns und Bunker waren allesamt in ihrer Konstruktion unbeschädigt. Schon nach wenigen Tagen des Abtrocknens konnten die Oberbodenflächen wieder bearbeitet und anschließend nachgesät werden.

Neben den großen Retentionsräumen, die später als „wechselfeuchte Biotope“ der Anlage auch eine hohe ökologische und gute räumliche Prägung geben, waren zudem auf dem Gelände und insbesondere seitwärts der Wege systematisch Gräben angelegt

worden, die das von den Retentionsräumen nicht mehr gefasste Wasser schadlos in Richtung bewachsener Waldflächen abführten.

Der positive Nebeneffekt: Die Wege waren schon wenige Tage nach diesem empfindlichen Wetterereignis befahrbar.

Ein ähnlich extremes Wechselbad begleitete Bau und Entwicklung der 18-Löcher in Mannheim-Viehheim. Während die Erweiterung gerade im Rohbau fertig gestellt war, bescherte der nasse Winter 2001 Niederschläge, die es in der bis dahin über 30jährigen Geschichte der Anlage noch nie gegeben hatte. So standen Bahnen, die auf dem sandigen Grund sonst nach wochenlangem Regen stets trocken waren, zentimeterhoch tagelang unter Wasser. 2003 hingegen, der Umbau der alten 9 Löcher war noch kaum abgeschlossen, verbrannten trotz intensiver Bewässerung etliche Teile der Anlage in der sengenden Sonne. Diese Erfahrungen führen zwangsläufig dazu – so wie bei Robert Trend Jones gelernt – auch in Schönwetterzeiten weit über das für die Anlage der Spielelemente Notwendige hinaus – über eine angemessene Modellierung des Gesamtareals nachzudenken und diese in die planerische Feinarbeit einzubeziehen.

## DER BODEN – DAS UNBEKANNTE WESEN

Das am Beispiel der Golfanlage Würzburg dargestellte Niederschlagsphänomen ist beinahe auf jeder Anlage mit den gleichen Konsequenzen verbunden. Anders verhält es sich aber bei Böden, die einen lockeren, durchlässigen Eindruck machen und von denen der Landwirt, der die Flächen zuvor bearbeitet hat, behauptet, dass die Böden ohne Problematik seien. Kaum sind die Flächen eingesät, stehen dann plötzlich selbst auf leicht geneigten Arealen Pflützen. Alles verschlämmt, keine Pflegemaschine kann ihrer Arbeit nachkommen, ohne Spuren zu hinterlassen.

Das Phänomen ist bekannt: In der Struktur durch Bearbeitung zerstörte Böden neigen – insbesondere bei einem hohen Schluffanteil – zu Verlagerungen, die schon bei geringen Niederschlägen und nicht vorhandener Vegetationsdecke die Oberfläche so abschließen, dass sich darauf Algen bilden, eine dichte „Haut“ bilden

und jegliche Wasserführung verhindern.

Insbesondere strukturschwache Böden oder Böden mit einer ungleichmäßigen Kornverteilung neigen zu derartigen Phänomenen.

Hier helfen dann neben den beschriebenen Präventionsmaßnahmen nur konsequente Sorgfalt bei der Bodenbearbeitung und teure, aber effektive Bodenhilfsstoffe, die die Krümelstruktur optimieren. Wichtig ist vor allen Dingen neben dem sorgsamem Einbau der Böden bei geeigneter Witterung und Bodenfeuchtigkeit, dass die Grasnarbe möglichst schnell schließt



Karl F. Grohs,  
Golf- und Landschaftsarchitekt BDLA/EIGCA,  
Deutsche Golf Consult,  
E-Mail: karl.f.grohs@t-online.de

und mit ihrem Wurzelwerk dann einen vertikalen Wasserabfluss unterstützt.

Hilfreich können insbesondere bei sehr stark zu Verdichtungen neigende Böden Ansaaten mit Ackersenf, Bromus secalinus und bei weniger empfindlichen Saaten auch Hafer und andere „Ammen“ sein.

## DIE BAUSTELLE IST NICHT NUR UNTERNEHMERSACHE

Auch eine Baustelle will planerisch gut vorbereitet sein. Die Voraussetzung für eine gute Bauabwicklung ist einerseits, dass auf sämtlichen befahrenen Bereichen die humosen Oberböden in ihrer gesamte Stärke vor jeglicher Baumaßnahme sorgfältig abgeräumt und deponiert werden. Das Herumfahren auf humosen Oberböden führt zu nachhaltigen und oft irreparablen Strukturschäden. Alle anderen Böden, die durch Befahren verdichtet werden, müssen entweder ausgetauscht oder mit großem Aufwand wieder aufgelockert werden.

Das nächste ist – hier verweise ich auf das Beispiel der Golfanlage Bitburg – dass gleich mit Beginn der Bauphase großzügige Grabensysteme auch da angelegt werden, wo später nur flache Mulden verbleiben sollen. Diese Grabensysteme sollen die eigentlichen Baufelder, z. B. für Grüns, Bunker und Abschläge, bei stärkeren Regenfällen schützen und schneller zum Abtrocknen bringen. Sinnvoll ist immer, diese zusammen mit später verbleibenden Bodenmodellen zu planen.

Je besser der fachliche Austausch und Vorbereitung zwischen Architekt und dem Bauunternehmer ist, je sorgfältiger die Bauunternehmendiese Vorgaben befolgen, umso problemloser ist die Bauabwicklung in den meisten Witterungsphasen möglich.

Die hier beschriebenen Vorbereitungen werden gerade bei vormals fast ebenen Arealen für einen reibungslosen Bauablauf existenziell wichtig. Ein geschlossenes und effizientes Grabensystem muss bereits während der Bauphase das Wasser abführen, damit größere Ausfallzeiten bei der Bauabwicklung verhindert werden.

In der Bauphase zeigt sich jetzt, wie sorgfältig und kenntnisreich die Pläne erarbeitet wurden. Das Ziel ist, dass alle Bauleistungen schichtweise und folgerichtig erbracht werden können. Jede einzelne Schicht ist optimal zu behandeln und zurückzuverdichten.

Nachdem das Modell aus dem Bauuntergrund entstanden ist, sind vor allem die unterschiedlichen Setzungen der Böden zu berücksichtigen, da sie zu Absackungen und später zu Nassstellen führen würden. Jede Schicht ist zudem mit der nächsten zu verzahnen. Am genauesten sieht man das an den Golfgrüns, bei denen erst der Bauuntergrund, anschließend die Drainstränge, darüber die Drainschicht und als letztes die Rasentragschicht eingebaut werden. Es muss ebenfalls sichergestellt sein, dass nicht schon die erste Beregnung der Tragschichtoberfläche dazu führt, dass das abfließende Wasser Erosionen in die Bunkerkannten reißt.

Unterstellt, die Kostenverteilung zwischen Honoraren und Baukosten entspräche dem wirtschaftlichen Effekt, so folgte daraus im Umkehrschluss, dass alle Leistungen und Korrekturen, die erst während der Bauphase durch den Unternehmer vorgenommen werden, den zehnfachen Aufwand bedeu-



**Der Tag vor dem Turnier: Unbespielbar.**

ten – und damit selbstverständlich auch die zehnfachen Kosten.

Die Qualität der „Wetterkarten“ – sprich Detailpläne – sowie eine weit-sichtige und kenntnisreiche Bauleitung sind zudem die Voraussetzung für kurze und effektive Bauzeiten. Das bedeutet eben nicht nur Kostenersparnis, sondern darüber hinaus sind lange Bauphasen schon dadurch problematisch, dass die Böden mit längerer Lagerung in ihrer Struktur eher zerstört werden, als wenn derartige Umlagerungen nur kurze Zeit dauern.

Nacharbeiten während der Bauphase haben jedoch nicht nur Zeitverzug sondern auch einen anderen erheblichen Nachteil: dadurch, dass punktuell Böden und Oberflächenmodelle verändert werden müssen, entstehen wieder sektorale Verdichtungen und der gleichmäßige Schichtaufbau wird auch bei sorgfältigster Nacharbeit zerstört. Die Bruchstellen – wir kennen das von den tektonischen Bruchstellen der Erdoberfläche – sind aber genau die empfindlichen Bereiche, in denen dann später dauerhaft Feuchtstellen auftreten.

### REGELMÄßIGKEIT UND UMSICHT DES GREEN-KEEPERS BEI DER ENTWICKLUNGSPFLEGE

Eine besonders empfindliche Phase ist die der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege. Einerseits sind die Böden noch in ihrer Struktur gestört und nicht

stabil. Andererseits ist die Entwicklung während dieser Phase ganz besonders von äußeren Witterungseinflüssen und der Möglichkeit abhängig, durch Bewässerung den Prozess zu managen.

Überdüngung wirkt sich genauso wie schlechte Bodenvorbereitung und Unterversorgung negativ auf das Wachstum aus. Die richtige Saattiefe ist die Voraussetzung dafür, dass nicht bereits frühzeitig Rasenkrankheiten auftreten und die Befahrbarkeit der Flächen ist nicht bei jedem Witterungsverlauf gegeben.

Gleichwohl ist es unabdingbar, dass alle Pflegearbeiten möglichst frühzeitig und regelmäßig durchgeführt werden, um Rückschläge in der Entwicklung zu vermeiden. Gerade in der ersten Anwuchsphase zeigen sich ausgeprägt die Ergebnisse eines sorgfältigen schichtweisen Aufbaus, da nur in diesem Fall die Gräser in allen Bereichen – egal wie der Witterungsverlauf ist – auflaufen können.

Mit der Beregnung zeigen sich frühzeitig Schwachstellen im Oberflächenmodell (selbstverständlich auch beim Einbau der Beregnungsanlagen selbst).

Doch zurück zu den Wetterphänomenen: Wenn in einen noch nicht gefestigten Bestand nun ein Starkregen fällt, so ist es auch bei sorgfältigster Planung vielfach nicht zu verhindern, dass sich z. B. auf einem langgezogenen Fair-

way Rinnsale bilden und langgezogene Erosionen entstehen. In frühesten Anwuchsphasen würde es kaum helfen, dass an dieser tiefsten Stelle eines ausgeformten Fairways oder Grüns eine Drainage liegt, da die Kiese und Sande der Drainage bei einem Starkregen leichter als der Oberboden der Umgebung ausgewaschen werden.

Hier – wie übrigens auch bei einer noch nicht gedeckten Saatstelle – hilft nur eine große Umsicht, da derartige Erosionen stets sofort nachzuarbeiten sind. Ist das nicht der Fall, so ergeben sich sehr unterschiedliche Auflaufzeiten und damit auch Pflegesegmente. Selbstverständlich muss eine frisch eingesäte Fläche aus der Bearbeitung mit schweren Mähern herausgenommen werden. Handarbeit ist hier angesagt!

Treten derartige Erosionen in einem späteren Entwicklungsstadium auf, so hilft oftmals nur Geduld. Die Erosion muss dann für einige Zeit bestehen bleiben und anschließend mit einem höheren Aufwand nachgearbeitet werden. In diesem Fall empfehle ich, die bis oben mit dem Drankies aufgearbeiteten Erosionen mit Soden abzudecken, da somit in kürzester Zeit wieder eine gleichmäßige Pflege möglich ist.

Natürlich gäbe es auch hierfür insgesamt technische Lösungen, indem ein ausreichend großes Drainsystem mit technischen Einläufen gebaut wird. Das jedoch ist eine Kostenfrage und nicht bei jeder Anlage wirtschaftlich realisierbar.

### RÜCKBAU VON GRÄBEN – EINE CHANCE

Zuletzt stellt sich die Frage, was wird aus den während der Bauphase so reichlich angelegten Gräben und Mulden?

Genau hierin liegt der ökologische Vorteil von Golfanlagen! Wenn das Entwässerungssystem in die Roughs geleitet wird, entstehen hier – wie übrigens auch in ursprünglichen, nicht von der Landwirtschaft überformten Landschaften – wieder Standorte mit unterschiedlichem Feuchtegrad, „wechselfeuchte Mulden“ und „natürliche“ Wege für das Oberflächenwasser.

Dort, wo das Golfspiel nicht gestört wird, in Pflanzungen, feuchten Wiesen und Mulden der Roughs, im Übergang zu

Gewässern etc. ergibt sich ein weiterer Vorteil: Einerseits wachsen die Gehölze in den wechselfeuchten Mulden oftmals wesentlich schneller, andererseits wird in diesen Bahnen möglicherweise abgeschwemmter Dünger auf natürliche Weise abgebaut. Daher plädiere ich auch stets dafür, dass die zurückgebauten Gräben und Mulden frei von humosen Oberböden bleiben. Diese würden zu einer Eutrophierung – also übermäßigen Nährstoffanreicherung – führen. Außerdem kommt es auch bei sorgfältigster Arbeit in diesen Bereichen immer wieder zu Erosionen mit einer Verfrachtung von Nährstoffen.

**? Hiermit sind wir wieder beim Ausgangspunkt Ihrer Frage: Kann ein Golfarchitekt sich auf Wetterkapriolen einstellen?**

! Das hat viel mit dem zu tun, was ich bereits mit planerischer Sorgfalt beschrieben habe. Sind die einzelnen Einzugsbereiche zu den Spielelementen klein und überschaubar, die wasserführenden Mulden und Systeme in den Roughs tief genug, um auch extreme Regenereignisse aufzunehmen, so fällt es selbstverständlich auch der Pflegemannschaft wesentlich leichter, temporär auftretende Störungen durch Extremniederschläge zu beseitigen.

Anders als bei ebenfalls recht eben liegenden Anlagen wie Munzinger-Tuniberg, Gut Scheibenhardt, Mannheim-Viernheim, Leverkusen oder Bad Zwischenahn hat allerdings die Anlage auf Gut Kaden einen großen Nachteil: Die vor dem Umbau ursprünglich auf den Niedermoor-Bö-

den der Pinnauniederung angelegten Bahnen boten schon durch ihre Lage nur sehr wenig Möglichkeiten zu einer grundsätzlichen Entwässerungsstrategie, es sei denn, man hätte den Boden und damit die Bahnen vollständig ausgetauscht. Bei derartigen Umbauten müssen dann oftmals aufwendigere Maßnahmen wie Schlitzdrainagen und kleinteilige Umlagerungen von Böden in Kauf genommen werden, wenn überhaupt eine nachhaltige Verbesserung erzielt werden soll.

### NACHHALTIGKEIT IN DER PFLEGE GIBT ERST DIE GEWÜNSCHTE QUALITÄT EINER ANLAGE

Damit sind wir nun bei unserem letzten und wichtigsten Punkt, der **Pflege**.

Auch und gerade in Schönwetterperioden muss die Pflege darauf eingestellt werden, dass die Witterungsphasen nicht gleichmäßig ablaufen. Wird in dieser Zeit z. B. nur geschnitten und – weil es ja so bequem ist – die mechanische Pflege vernachlässigt, rächt sich das einerseits durch völlig verdichtete Böden und die mangelnde Fähigkeit der Böden, Wasser aufzunehmen und in die Drainsysteme abzuleiten. Außerdem müssen auch kleinste Sackungen, die besonders bei organischen Böden auftreten können, sofort aufgesandet oder nach Absoden komplett beseitigt werden. Eine Arbeit, mit der der Greenkeeper ein gut durchdachtes Planungskonzept permanent fortset-

zen muss. Ansonsten kommt es dazu, dass auch auf extrem teuer errichteten Anlagen irgendwann einmal für Summen, für die schon eine gute 9 LöcherFr Anlage zu bauen ist, komplizierte Drainsysteme nachgerüstet werden müssen – natürlich mit Spielunterbrechung!

Auch hier gilt – wie im übrigen für alle Golfsportanlagen – Kontinuität und Regelmäßigkeit ist durch nichts zu ersetzen!

Das ist das Geheimnis des englischen Greenkeepers, der seinem amerikanischen Kollegen, der verwundert ist, dass er trotz mehr Manpower, besserer Bewässerungsanlage und einem üppigen Budget keine besseren Grüns hinbekommt, antwortet: Wir machen es eben seit 300 Jahren! Zeit ist durch nichts zu ersetzen und in dieser Zeit hat der Platz dann wohl auch jedes Witterungsphänomen erlebt.

Diesem Learning by Doing sollte jedoch eine gute Golfarchitektur durch Weitsicht und Erfahrung Vorgriff leisten, sodass es dann tatsächlich auch möglich ist, in Extremsituationen eine Abhilfe zu schaffen. Wenn dann, wie bei dem TPC Turnier auf Gut Kaden, Pro's – egal ob sie auf der Siegertreppe stehen oder nicht – mit Anerkennung feststellen, dass sie nach dem extremen Regen wieder reguläre Platzverhältnisse vorfinden, ist das mehr als ein Beleg dafür, dass Bauherr, Manager, Golfarchitekt und Greenkeeper mit der notwendigen Sorgfalt, Kontinuität und Erfahrung Hand in Hand arbeiten.

Wir bedanken uns bei unserer treuen Kundschaft für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen ruhige Feiertage und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2006

# UNIKOM

Öschelbronner Strasse 21  
72108 Rottenburg  
Tel.: 07457-91070 Fax: 07457-91072  
www.UNIKOM-GmbH.de

## Greener®

### Streuen mit 12 Volt

Der Greener® ist ein 12 Volt betriebener Streuer. Man kann mit ihm Grassamen, Düngemittel, Bodenhilfsstoffe (Bsp. Golf Algin), Mäuseköder und viele andere Dinge streuen. Sein Behälter hat ein Volumen von 105 ltr. Trotzdem wiegt der Greener® im Leerzustand nur 30 kg! Durch den 12 Volt Betrieb lässt er sich an vielen Trägerfahrzeugen montieren. Gelenkwelle oder hydraulischer Antrieb sind nicht notwendig.

Mit dem Greener® lässt sich auch Grassamen zur Stabilisierung der Grasnarbe ausgezeichnet streuen. Ein sehr wirtschaftliches Verfahren!



...übrigens, durch den 12 Volt Antrieb ist der Streuer beim Anbau an verschiedene Fahrzeuge extrem flexibel.

www.lehner.tv • info@lehner.tv



Greener® flexibel beim Einsatz

LEHNER Agrar GmbH  
89198 Westerstetten  
Tel. 0 73 48/95 96-0 Fax 95 96-40

## Aquacoating – Gesteigerte Wasseraufnahme durch wasserabsorbierende Substanzen in der Mantelsaat

### PROBLEMSTELLUNG

Insbesondere auf Golfplätzen wird die Neuansaat als auch die Nachsaat mit einer Vielzahl von extrem ungünstigen Bedingungen konfrontiert. Besonders bei sandigen Substraten ist in der Keim- und Auflaufphase neben der Anfangsnährstoffversorgung eine ausreichende Wasserversorgung ein elementares Problem.

Extrembedingungen führen häufig dazu, dass ein optimales Auflaufen der Gräser problematisch wird. Unzureichende Wasserversorgung und leicht durchlässige Böden sind der Grund dafür, dass gerade gekeimtes Saatgut irreversibel austrocknet.

### AKTUELLE MANTELSAATVERSUCHE

Die Mantelsaat, mit der man bereits in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts begann, bietet vielfältige Lösungsmöglichkeiten um die angesprochenen Probleme zu lösen. (Siehe Greenkeepers Journal 04/2004). Bei der bisher angebotenen Greenfield-Mantelsaat, stehen die Nährstoffversorgung des Keimlings und keimfördernde Aspekte im Vordergrund. Durch die bestehende Mantelsaatformulierung wurde darüber hinaus zusätzlich eine Verbes-

serung der Wasserversorgung des Keimlings erreicht. Um diese weiter zu optimieren, wurden umfangreiche Versuche durchgeführt und komplexe Versuchsfragen bearbeitet.

Bei den Versuchen stand die Problematik während der Keimung und während des Auflaufens im Fokus der Untersuchungen. Dabei wurde besonders die Etablierung des Saatgutes bei Extrembedingungen unter besonderer Berücksichtigung des Wasserhaushaltes beobachtet und ausgewertet.

In die bestehende Mantelsaat wurde eine wasserabsorbierende Komponente (Absorber) eingearbeitet, die eine zusätzliche Versorgung mit pflanzenverfügbarem Wasser und den darin enthaltenen Nährstoffen ermöglicht. Dieser zusätzliche Wasserträger haftet gleichmäßig in der äußeren Hülle des ummantelten Korns und ist somit in der Lage, sowohl das Saatkorn beim ersten und wichtigsten Schritt der Keimung, dem der Quellung, als auch den bereits gekeimten Sämling mit Wasser zu versorgen.

Es wurde eine Vielzahl an Konzentrationen des Absorbers in der Mantelsaat als auch in Kombination mit den anderen Mantelsaat-

komponenten getestet. Um die Effektivität und Auswirkungen auf den Keimungsprozess beurteilen zu können, wurden umfangreiche Gewächshaus- und Freilandversuche durchgeführt. Das Saatgut jeder Partie stammte aus derselben Ernte, sodass die Homogenität des Ausgangsmaterials gewährleistet war.

Bei den Versuchen wurden die Samen u. a. Wasserstress und extremem Sonnenlicht ausgesetzt und anschließend eine Vielzahl an Parametern erfasst.

Sowohl im Gewächshaus als auch in den Feldversuchen wurden die Effekte absorbierender Mantelsaatzusammensetzungen ermittelt, die eine wesentlich höhere Vitalität als die Nacktsaatvarianten aufwiesen. Darüber hinaus wurde bei der „Absorbervariante“ eine tendenziell schnellere und gleichmäßigere Keimung beobachtet. Dies wurde bei den Varianten und Wasserstress besonders deutlich. Darüber hinaus wurde bei der absorbierenden Mantelsaat ein gesteigerter Längenzuwachs ermittelt. Die positiven Auswirkungen des Absorbers in der Mantelsaat waren unter Wasserstress am deutlichsten zu beobachten, da die gesteigerte wasserabsorbierende Eigenschaft des Mantels besonders unter diesen Extrembedingungen zur Geltung



*Durch die gesteigerte Wasseraufnahme ist die gleichmäßige Keimung des behandelten Deutschen Weidelgrases (*Lolium perenne*) zu beobachten.*



*Mantelsaatgut mit Absorber quillt bei Wasserkontakt sichtlich auf und fungiert somit als Wasserspeicher- und -lieferant für das Samenkorn als auch für den jungen Keimling.*

kam. Die Nacktsaat hingegen konnte den Extrembedingungen kaum standhalten und vertrocknete.

### WASSERABSORBIERENDE SUBSTANZEN IN DER MANTELSAAT UND SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE PRAXIS

Neben Nährstoffen, Phytohormonen und weiteren

## Schnipp-Schnapp-Ausputzer!

Zwei gegenläufige 20-Zahn-Messer, die nach dem Schnipp-Schnapp-Heckenschere-Prinzip arbeiten, machen diesen flotten Langsamläufer zum Nonplusultra in punkto **Sicherheit**. Ob zur Unkrautbeseitigung auf und um's Green, an und in Teichen oder zur zentimetergenauen Bunkerkanalpflege: Fliegende Gegenstände, Dreck und Staub bei der **Golfplatzpflege** gehören der Vergangenheit an.

Übrigens:  
**Ein Freischneider kann das alles nicht!**

**TIGER** GmbH • Maschinen und Werkzeuge für Gartenkultur und Landschaftspflege  
Vogesestraße 8 • D-79346 Endingen • Tel. 076 42 - 93 05 05 • Fax 93 05 06



wichtigen Faktoren, ist Wasser das entscheidende Element für die Entwicklung und Etablierung von Grünflächen aller Art.

Die Möglichkeit, das Wasser direkt an das Samenkorn zu binden und es auf diesem Weg sehr effektiv für den Keimling verfügbar zu machen, bringt einen enormen Vorteil mit sich. Die bereits vorhandene absorbierende Eigenschaft der Mantelsaat wird durch den zusätzlich eingebrachten Absorber um ein Vielfaches erhöht und bewahrt angekeimtes Saatgut vor dem Austrocknen. Das Saatkorn wird von einer Art Schwamm umschlossen. So wird das Samenkorn durch den „Mantel“ vor dem Austrocknen geschützt, da er es mit Wasser und den darin enthaltenen Nährstoffen versorgt. Der Nährstoffmantel bleibt so lange erhalten, bis sich die Rasenfläche etabliert und eine dichte Rasennarbe gebildet hat.

In der Quintessenz heißt das: Für die Neuansaat als auch für die Nachsaat bedeutet die Verwendung von Mantelsaat mit der innovativ entwickelten Absorberformulierung eine neue

Perspektive, um den limitierenden Faktor Wasser für den Keimling wesentlich effektiver und leichter verfügbar zu machen.

## AUSBLICK

Um die Mantelsaat weiter zu optimieren, werden die umfangreichen Gewächshaus- und Freilandversuche weitergeführt. Neben einer weiteren Optimierung der Wasser- und Nährstoffversorgung werden Aspekte der Widerstandskraft, der Keimbeschleunigung und der Vitalität durch Pflanzen- und Bodenhilfsstoffe, Pflanzenstärkungsmitteln sowie geeignete Bakterien- und Pilzstämme im Vordergrund der Versuche stehen.

Bereits durchgeführte Versuche mit Mikroorganismen und Pilzstämme, die einen positiven Einfluss auf die Vitalität und das Keimverhalten des behandelten Saatgutes haben, sind positiv zu bewerten.

*Christoph Schlautmann,  
Rasen Partner GmbH,  
D-41844 Wegberg und Tom  
Hattig, Feldsaaten Freudenberger  
GmbH & Co. KG, D-47800  
Krefeld*



## Lutz Schilling Sandgruben GmbH QUARZSANDE

für Bunker und Top-Dressing  
0/1; 0/2 Hydroklassiert

## RASENTRAGSCHICHTEN

für Greens und Tees nach FLL- u. USGA-Norm  
für Sportplatzbau DIN 18035/4

39291 Lübars

Tel.: 039225/510 · Fax: 039225/63855

Mobil: 01 72/3903378



**INNOVATIVE PRODUCTS**  
[www.agci.at](http://www.agci.at)

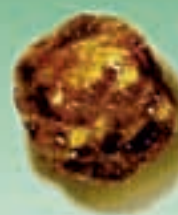


... wir haben die Antwort



**Andersons**  
GOLF PRODUCTS

**Dispersible Granular  
Technology (DGT)**



1 mm Dünger



Wasser



ca. 56.000 Teile

**Neu in Europa!**

*1 mm Dünger-Korn zerfällt in Kontakt  
mit Wasser in ca. 56.000 Kleinteile –  
und dies in wenigen Minuten.*

*Die Langzeitwirkung bleibt vorhanden!  
Zusätzlich beinhaltet DGT auch Aminosäuren,  
und Vitamine, auch das ist einzigartig  
bei Granulatdüngern!*



**Vertrieb:**

DI Stephan Breisach +43 316 393106  
DI Johannes Brunner +43 664 4547707  
DI Angela Dohmen +49 162 4186075  
DI Daniel Neuenhagen +49 172 8661075



**INNOVATIVE PRODUCTS**  
Tel. +43 316 393 106  
[office@agci.at](mailto:office@agci.at)

## Die Neuerung für den Rasen

Durch langjährige züchterische Arbeit ist es DLF-TRIFOLIUM gelungen, den ersten Weißklee zu züchten, der durch seine winzigen Blätter für eine Nutzung in Rasenmischungen geeignet ist. Viele Rasenspezialisten betrachten Klee im Rasen nach wie vor als Unkraut, das bekämpft werden muss. Untersucht man so manche Praxisflächen genauer, stellt man fest, dass sich im Laufe der Zeit das eine oder andere Klee-Neust von selbst etabliert hat. Diese Neuster stechen um so mehr heraus je schlechter die Umweltbedingungen für Gras sind. Das ist insbesondere in trockenen Sommermonaten oder im Spätherbst der Fall.

Diese und andere Phänomene haben zur genaueren Betrachtung von Weißklee beigetragen. Die Untersuchung ergab eine Reihe deutlich positiver Eigenschaften, die für Weißklee sprechen und führten zu dem Entschluss, Weißklee für Rasen zu züchten. Als Ergebnis sind heute die ersten Sorten zugelassen und werden auf ihre Rasentauglichkeit unabhängig in England sowie in Deutschland untersucht.

### VORZÜGE DES RASENWEIßKLEES

Einige der Vorzüge des Mikroklees wurden bereits erwähnt, wie zum Beispiel die Fähigkeit über die gesamte Wachstumsperiode für eine schöne, ansprechend grüne Rasenfläche zu sorgen. In der Regel werden keine Monokulturen mit Klee auf Rasen und Grünflächen in Betracht gezogen sondern meist sind es Mischungen verschiedener Gräserarten.

Auch in diesen Mischungen kommen die Vorteile von Klee zum Vorschein. Klee ist eine stickstoffbindende Leguminose, die den gesammelten Stickstoff den umliegenden Pflanzen – in einer Mischung also anderen Gräsern – zur Verfügung stellt. Somit profitieren auch die anderen Mischungspartner vom Klee, in dem sie mit Stickstoff versorgt sind. Die Basis-Stickstoffversorgung beschränkt sich nicht nur auf eine bestimmte Jahreszeit sondern verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Wachstumsperiode. Das Ergebnis ist ein gesunder und kräftig wachsender Rasenbestand. Je nach Anspruch an das Erscheinungsbild der Fläche sowie der Bestandszusammensetzung ist es möglich, auf jegliche Zusatzdüngung von Stickstoff zu verzichten.

Der kräftige, dichte Wuchs von Klee und Gras zusammen verdrängt das Unkraut und verhindert gleichzeitig dessen Neubildung. Auch gibt es Anzeichen dafür dass Klee im Rasen die Anfälligkeit für Rasenschädlinge und den Bedarf an Pflanzenschutzmaßnahmen deutlich verringert. Was unter anderem auch mit der Tatsache erklärt werden kann, dass der gesamte Bestand deutlich gesünder ist und somit weniger anfällig für Krankheiten und Schädlinge.

Es ist den Züchtern gelungen, Mikroklee mit ausgesprochen kurzen Ausläufern zu züchten, um eine gute und gleichmäßig dichte Verteilung des Klees in der Fläche zu erzielen. Eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz in Rasenmischungen, da es nicht zur üblichen Horstbildung kommt. Wuchstypbe-



*Es ist gelungen, den ersten Weißklee zu züchten. Erste Untersuchungen von DLF-TRIFOLIUM ergaben eine Reihe positiver Eigenschaften. Die ersten Sorten sind zugelassen und werden unabhängig untersucht.*





dingt ist Mikroklee kurz-schnittverträglich. Kein anderer Weißklee duldet so niedrige Schnitthöhen wie Rasen-Weißklee. Selbst Schnitthöhen unter drei Zentimetern werden ohne Schwierigkeiten toleriert.

Zusammenfassend betrachtet ergeben die pflanzenbaulichen Vorteile auch offensichtlichen Nutzen für die Umwelt. Geringere Düngung, Bewässerung und Pflanzenschutz sind drei gravierende Umweltaspekte, die in Zeiten von steigenden Stickstoffpreisen, Restriktionen der Düngeaufwandsmengen, Pflanzenschutzkontrollen und dem teilweise negativem Image der Wassererschwendung zur Bewässerung von Rasenflächen noch stärkere Gewichtung bekommen. Auch in Zukunft werden die Erwartungen an die Umweltverträglichkeit und der Verbrauch an Ressourcen von Grünflächen nicht an Bedeutung verlieren.

Neben diesen positiven Umweltgesichtspunkten soll auch – quasi als reines Nebenprodukt – der ökonomische Vorteil nicht unerwähnt bleiben. Denn die genannten Einsparungsmaßnahmen beschränken sich nicht nur auf geringere Aufwandsmengen sondern werden zusätzlich durch arbeitswirtschaftliche Vorteile ergänzt und wirken sich insgesamt positiv in der Kostenbilanz aus.

Weißklee ist somit ein idealer Partner für Rasen- oder Begrünungsflächen, die trotz extensiven Pflegeaufwands einen intensiven Anspruch an das optische Erscheinungsbild wie frische, grüne Farbe und den Gesamteindruck der Rasenfläche stellen. Die Neuzüchtung von Rasen-Weißklee ist ein Meilenstein auf dem Weg zu geringerem Aufwand in der Pflege von Rasen und Begrünungsflächen. *Holger Lürmann*

## INTENSIVIERE ZUSAMMENARBEIT

### Rasen Partner und Eric Schweizer

**D**urch die Intensivierung der Zusammenarbeit dieser beiden Unternehmen werden in Deutschland u. a. Düngemittel mit der Stickstofflangzeitform Nutralene angeboten. Diese organisch-synthetische Stickstoffform besteht aus Methylenharnstoff-Ketten und stellt den Stickstoff in drei Phasen (schnell, mittel und langsam) zur Verfügung. Die Stickstoffmineralisierung erfolgt chemisch durch Hydrolyse und mikrobiell während 12 bis 16 Wochen unter den verschiedensten Umwelt- und Bodenverhältnissen. Die Langzeitform Nutralene zeichnet sich durch eine gleichmäßige langanhaltende Wirkungsweise aus. Durch die ausgewogene Formulierung der Nutralene Dünger wird eine dynamische Mobilisierung des Stickstoffs und eine bedarfsgerechte Ernährung der Rasengräser sichergestellt.

Es werden fein granuliert Düngemittel mit einem durchschnittlichen Durchmesser von bis zu 0,90 mm angeboten, die sich insbesondere für die Unterhaltungsdüngung und für die Herbstdüngung auf Greens hervorragend eignen. Die Düngemittel verfügen über eine gute Startwirkung und beinhalten bis zu 100 % Stickstoff in Langzeitform.

Nähere Infos: Christoph Schlautmann, Geschäftsführer der Rasen Partner GmbH, unter [c.schlautmann@rasenpartner.de](mailto:c.schlautmann@rasenpartner.de) oder Tel.: +49 (0) 24 34-24 03 92.

**Es gibt nur einen Namen, den Sie sich in Sachen Golfplatzpflege merken müssen:**



## John Deere. Vom Abschlag bis zum Green.

Unser Angebot an Maschinen zur Golfplatzpflege umfasst die gesamte Palette an Spindelmähern, Sichelmähern, Bunkerrechen, Maschinen zur Rasenrenovation, Arbeits- und Transportfahrzeuge sowie Kompakttraktoren. Neben diesem umfangreichen Produktangebot bieten wir einen erstklassigen Kundendienst. John Deere besitzt weltweit mehr Ersatzteillager und -depots als irgend ein anderes Unternehmen. Für Sie bedeutet das beste Ersatzteilversorgungs – stets zur rechten Zeit. Zusätzlich bieten wir maßgeschneiderte Finanzierungslösungen über unsere hauseigene Finanzierungsgesellschaft.

Vertrauen auch Sie auf diesen Namen und überzeugen Sie sich selbst von unserem unvergleichlichen Dienstleistungs- und Produktangebot. Nehmen Sie noch heute Kontakt auf mit Ihrem John Deere Vertriebspartner für Golf- und Sportplatzpflegemaschinen. [www.JohnDeere.de](http://www.JohnDeere.de)



**JOHN DEERE**

Zuverlässigkeit ist unsere Stärke

# Ökologische Algenbekämpfung in St. Leon-Rot

Vor Algenbefall in den Sommermonaten sind selbst gepflegte Teicheanlagen nicht gefeit. Der Golf Club St. Leon-Rot fand im vergangenen Jahr endlich eine Möglichkeit, der wuchernden grünen Plage ökologisch vertretbar beizukommen. Von bayerischen Wissenschaftlern entwickelt, brachte ein mehrstufiges Verfahren mittels naturidentischer Mineralien-Kompositionen Abhilfe.

Die 200 Hektar große Anlage im Badischen hat sich seit ihrer Gründung vor neun Jahren als eine der schönsten, wenn nicht als beste Anlage in der Bundesrepublik etabliert. Zu ihrer Anziehungskraft auf Profis und Amateure aus aller Welt tragen neben perfektem Service vor allem die Weitläufigkeit der Greens, die von Stararchitekten konzipierten Bunkerlandschaften und geschützten Biotop sowie viele künstlich angelegte, relativ flache Wasserhindernisse mit einer Gesamtfläche von ca. vier Hektar bei. Selbst Tiger Woods, der die beiden 18-Löcher-Meisterschaftsplätze „St. Leon“ und „Rot“ schon wiederholt bespielte, fand dafür anerkennende Worte.

Über den perfekten Zustand der Premium-Anlage wachen 27 Mitarbeiter des Clubs unter Leitung von Head-Greenkeeper Peter Sauer. Im letzten Sommer sah sich sein Team erneut mit einem Problem konfrontiert, für das es zunächst keine akzeptable Lösung gab: wie in den Vorjahren war nach nur geringer Sonneneinstrahlung schon ein Teil der bis 2,50 Meter tiefen Teiche und Seen „umgekippt“. Fadenalgen hat-

ten die Gewässer massiv befallen, bildeten an der Oberfläche dicke Knäule. „Das war eine erhebliche optische Beeinträchtigung. Die Algen verströmten auch einen sehr üblen Geruch“, fasst Sauer zusammen. Diese Belästigung wollte er Spielern und Gästen natürlich nicht zumuten.

## GRÜNE ENGEL: NATURKRAFT STATT CHEMISCHER KEULE

Deshalb ließ er mit beträchtlichem personellen Aufwand die Algenklumpen von der Wasseroberfläche „abfischen“. Das Ergebnis war jedoch frustrierend. Kaum beseitigt, bildete sich der Bewuchs sofort neu. Eine gewisse Ratlosigkeit kam auf. Denn: „Auf keinen Fall wollten wir zur chemischen Keule greifen. Das passt nicht zur Philosophie unserer Anlage und auch nicht zu meiner persönlichen Grundhaltung“, erklärt der Greenkeeper - Chef.

Der Zufall kam in Gestalt eines Gastspielers zu Hilfe. Beruflich mit Garten- und Landschaftspflege befasst, erzählte der ihm von einem innovativen Mittelständler aus Bayern, der LAVARIS LAKE GmbH. Deren Experten hätten eine neuartige Lösung zur Behebung von Störungen im Wasserhaushalt auf strikt naturwissenschaftlicher Grundlage entwickelt. Sauer war zunächst skeptisch: „Unser bekanntlich wirtschaftlich sehr erfolgreicher Club zieht mehr oder minder seriöse Anbieter aller möglichen Produkte und Leistungen an. Da muss man aufpassen.“ Doch der Tipp kam von einem Fachkundigen – und der Leidensdruck war hoch.

Also suchte und fand Sauer im Juli über die Internetplattform [www.lavaris-lake.com](http://www.lavaris-lake.com) Kontakt zu den Wasserprofis in Hof und vereinbarte einen Ortstermin mit Geschäftsführer Carsten Pachnicke. Der kam, sah die Beschuerung, nahm aus einem der Teiche eine Wasserprobe zur Laboranalyse und versprach baldige Abhilfe. Sauer war davon nicht so ganz überzeugt.

Allerdings wusste er auch nicht von der umfangreichen Erfahrung der Bayern mit solchen Grünwuchs-Härtefällen. Hunderte Teiche, Seen, naturnahen Bäche und anderen Oberflächengewässer hatten sie zuvor schon von Algenbefall befreit. In einem Erholungsort des Freistaats litt beispielsweise 2003 eine riesige Wasserorgel auf dem Kurteich nach plötzlichem Algenbefall unter Verstopfung, obendrein stank das Wasser heftig. Ein lange geplantes Parkfest drohte deshalb auszufallen. Doch der Leiter des örtlichen Bauhofs hatte in der Fachpresse von der Innovation aus Hof gelesen – die Lavaris-Experten konnten tatsächlich schnell und wirksam helfen. Ähnlich erging den viel besuchten Landesgartenschauen in Thüringen und Sachsen-Anhalt 2004. Auch dort ließ die Sonne in zwei neu angelegten, repräsentativen Gewässern die grüne Invasion gedeihen. Erneut wurden die „Grünen Engel“ bemüht und wiederum gab es eine umweltverträgliche, dauerhafte Lösung binnen kurzer Zeit.

Abhilfe brachte in allen Fällen ein unscheinbarer Mineralienmix, der es jedoch in sich hat. In mehrjähriger Forschung entwickelt,

unterbindet er das Algenwachstum in stehenden Gewässern und Wasserkreisläufen für lange Zeit. Das patentierte Verfahren läuft dreistufig ab: zunächst wird, wo irgend möglich, mechanisch vorgereinigt. Dann kommt eine für die jeweilige Störung im Wasser speziell zusammengestellte Mischung naturidentischer Wirkstoffe zur Anwendung. Sie zerstört Fadenalgen in sehr kurzer Zeit und lässt sämtliche anderen Arten durch Phosphatentzug buchstäblich „verhungern“. Das Salz wird über Wochen zu Apatit gebunden und sinkt als unlösliches Granulat auf den Grund. Trotz Nachfüllen von Verdunstungsmengen oder Eintrag von Laub und Blütenstaub reicht eine frühzeitige Behandlung in aller Regel für die gesamte Saison. Das Mittel ist dabei absolut umweltverträglich, betont Lavaris-Chef Pachnicke.

## WIRKSUBSTANZ KOSTENGÜNSTIG SELBST EINGEBRACHT

Eine Woche nach der Probenentnahme in St. Leon-Rot hatte auch Peter Sauer Gewissheit. Der Laborbefund wies eine deutlich erhöhte Phosphatfracht sowohl in dem mit Brunnenwasser gespeisten Teichgewässer, als auch im Brunnen selbst aus. Der Algenbefall war damit vorprogrammiert. Als Therapie empfahlen die Wasser-Profis die Behandlung mit drei Produkten: AlgoLon zum Abbau der inzwischen flächendeckend auf den Boden des Gewässers abgesunkenen Fadenalgen, SeDox, um den Phosphatgehalt signifikant zu senken und AlgoClear, um neuerliches Algenwachstum zu verhindern. AlgoClear enthält den patentierten Dreifach-Wirkstoff SpektroSorp, der genau je-



nes Spektrum an UV-Strahlen aus dem Sonnenlicht filtert, das die Algen zum Wachstum benötigen.

Das Einbringen der Mittel übernahmen die Gärtner der Anlage kostensparend selbst. Mit Wathosen ausgestattet, streuten sie den Mineralienmix einfach auf der Oberfläche des immerhin 6.000 m<sup>2</sup> großen Sees aus. „Und natürlich hat es funktioniert. Schon nach einigen Tagen hörten wir aus St. Leon-Rot, der Algenteppich sei verschwunden. Etwa drei Wochen später war das Wasser vollkommen klar“, sieht Carsten Pachnicke seine Voraussage voll erfüllt.

Head-Greenkeeper Sauer bestätigt diese Feststellung. Da zum Behandlungszeitpunkt jedoch kühleres Wät-

ter vorherrschte, wollte er noch einen Temperaturanstieg abwarten – man weiß ja nie. Doch auch als sommerliche Hitze wenig später förmlich im Tankessel über der Anlage stand, trat kein neuer Befall auf. Statt dessen machten die Greenkeeper eine erstaunliche Entdeckung: eine verbliebene Restmenge des Konzentrats hatten sie versuchsweise in ein ebenfalls befallenes, benachbartes kleineres Gewässer gegeben. Und prompt gewann auch dieser Teich seine ursprüngliche Klarheit zurück.

### EINDEUTIGES URTEIL

Unverändert wägt Peter Sauer seine Bewertung sorgfältig ab, das Urteil fällt jedoch deutlich aus: „Auf



unserer Anlage und in unseren Gewässern haben die eingesetzten Produkte hervorragend gewirkt. Ich war angenehm überrascht und kann die Mittel bedenkenlos empfehlen. Auch die Betreuung durch die Lavaris Lake GmbH war sehr gut“.

Im kommenden Frühjahr will er nun – auch aus wirt-

schaftlichen Erwägungen – mehr Gewässer beproben und vorbeugend behandeln lassen.

*Informationen:  
Tel. 07000/LAVARIS  
(07000/ 5282747),  
Internet: [www.lavaris-lake.com](http://www.lavaris-lake.com)*



# RANSOMES JACOBSEN

**TTC**  
The TURF CARE COMPANY GmbH

JACOBSEN

JOHN DEERE TEAM CHAMPIONSHIP:

## Und schon wieder Grevenmühle!



**Deutscher Meister, nicht nur im Outfit: Klaus Sauter, Gerhard Grashaus und Friedo Hannemann.**

Die John Deere Team Championship 2005 wurden am 5. Oktober 2005 auf dem Arnold Palmer Platz des A-Rosa Resorts Scharmützelsee ausgetragen.

Diese regelmäßigen Golf-Treffen der Teams fördern nicht nur die Beziehung zwischen den Entscheidungsträgern der Golfanlagen und den John Deere Golfvertriebspartnern, in den letzten 18 Jahren hat dieses Turnier auch zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den einzelnen Entscheidungsebenen innerhalb der Golfclubs – Präsidium, Betreiber, Management und Greenkeeping – beigetragen.

Aus insgesamt 30 Teams hatten sich 14 Teams für das Deutschlandfinale in Bad Saarow qualifiziert. Viele der Teilnehmer nutzten das wunderschöne Herbstwetter, sich im Vorfeld bei einer Proberunde einzuspielen und genossen auch sonst die Annehmlichkeiten des Resorts mit seinem Wellness- und Golfangebot.

Der John Deere Vertrieb nimmt bereits zum vierten

Mal an diesem weltweit ausgetragenen Event teil. Die Gewinner der John Deere Team Championship qualifizieren sich für die „John Deere World Championship“, die in diesem Jahr im La Quinta Resort & Club im Staate Kalifornien ausgetragen werden.

Herzlich gratulieren wir den Gewinnern vom Golfclub Grevenmühle mit Greenkeeper Gerhard Grashaus, Manager Friedo Hannemann, Vorstandsmitglied Klaus Sauter und Pro Christian Niesing, die zum zweiten Male die deutschen Farben in La Quinta vertreten werden.

In Zusammenarbeit mit dem A-Rosa Resort Scharmützelsee, einem der schönsten Golfresorts in Deutschland, ist es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen, eine großartige Veranstaltung zu organisieren.

Ein persönlicher Dank der Redaktion geht an Jens Ahrens, dem Golfdirektor in Bad Saarow, für seine freundliche und unbürokratische Hilfe.



**Angenehmer Partner der Redaktion, der „Westfalen-Meister“ vom GC Wasserschloss Anholt: Christopher Knowles, Thomas Borkens und Engelbert Vierhaus.**



**Hauptsache dabei gewesen: Dirk Bodenstein und Franz Josef Ungerechts.**

### BUCHBESPRECHUNG

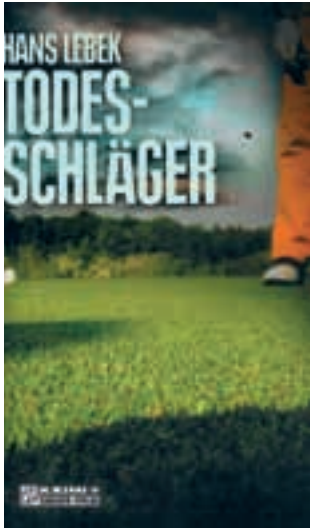
## „Der Todesschläger“ – Tod auf Bahn 12

Krimi-Autor Hans Lebek war jahrelang Präsident eines Golfclubs vor den Toren von Berlin. Als aktiver Golfer musste er miterleben, dass langsame Spieler den nachfolgenden Flight nicht durchspielen lassen. Doch reicht das für einen Mord?

Im Fairway-Bunker auf Bahn 12 der Golfanlage im brandenburgischen Groß Kienitz liegt ein Täter. Vater und Sohn finden während einer Golfrunde den Industriellen Hermann Wetzlar, ermordet, mit einem Eisen 7

in der Stirn. Wie kommt der Tote in den Bunker? Dieses Rätsel und die Frage nach der Todesursache beschäftigen Kommissar Michael Schlosser und seinen etwas tollpatschigen Assistenten Genko Genske bis zum Schluss des spannenden Kriminalromans.

Der Leser spürt die hervorragende Recherche und den Sachverstand des Autors. Mit seinem Wissen um die Vorgänge in Golf-Clubs und großen Industrieunternehmen baut Hans Lebek ein Beziehungsgeflecht auf,



„Der Todesschläger“  
 Paperback – 373 Seiten –  
 erschienen im Gmeiner-  
 Verlag, Meßkirch  
 1. Auflage Juli 2005,  
 2. Auflage in Vorbereitung  
 ISBN: 3-89977-660-7  
 Verkaufspreis: 9,90 Euro

in dem immer wieder neue  
 Verdächtige auftauchen  
 und wieder entlastet wer-  
 den.

Die Realitätsnähe – der  
 Blick aus dem Club-Restau-  
 rant den „Kienitz Open“,  
 die Beschreibung der Golf-  
 anlage, das Krankenhaus in  
 Strausberg – lässt den Leser  
 immer tiefer in die Ge-  
 schichte eintauchen. Es ge-



**Lutz Götze der Head-Greenkeeper vor dem Hochsitz, der im Rahmen der Ermittlungen besondere Bedeutung erlangt.**

lingt nicht, dem Kommissar  
 einen Schritt in den Ermitt-  
 lungen voraus zu sein. Die-  
 ses Buch muss man einfach  
 schnell zu Ende lesen.

Auf mehreren Golfanlagen  
 hat der Autor schon Lesun-  
 gen seines Krimis gehalten.  
 Auch hier durften sich die  
 Zuhörer der spannenden  
 Frage stellen wie ein Toter  
 in einen Bunker kommt, in  
 den nur seine eigenen Spu-  
 ren hineinführen.

Lutz Götze, Head-Green-  
 keeper in Groß Kienitz muss  
 die Bahn 12 nun besonders  
 intensiv pflegen. Schon vie-  
 le Besucher wollten sich die  
 Besichtigung des Schau-  
 platz dieses ungewöhn-

lichen Mordes nicht entge-  
 hen lassen.

Im kommenden Frühjahr  
 erscheint der zweite Krimi-  
 nalroman von Hans Lebek.  
 Auch hier wird ein renom-  
 mierter Golfclub im Mittel-  
 punkt stehen.

*Thomas Fischer*

**Zur Person:**

Hans Lebek, Dipl. Kaufmann  
 und Dipl. Volkswirt, wurde 1950  
 in München geboren, ist verhei-  
 ratet, hat zwei erwachsene Kin-  
 der und lebt seit 1964 in Berlin.  
 Nach einer zweijährigen Polizei-  
 dienstzeit ist Hans Lebek seit  
 1976 als Geschäftsführer, bzw.  
 Vorstand in Transport- und  
 Logistikunternehmen tätig.

Der passionierte Hobbygolfer  
 (Hcp. 11,5) begann 1998 mit  
 seinen ersten Roman, einer  
 Science Fiction Trilogie. Zur Zeit  
 schreibt Hans Lebek an seinem  
 zehnten Roman.

Weitere Informationen unter  
[www.hans-lebek.de](http://www.hans-lebek.de). Auf dieser  
 Homepage kann das Buch auch  
 bestellt werden.

## Auftauen von Greens

Für das Auftauen von  
 Greens im Frühjahr (früher  
 Licht, Luft und Wärme für  
 den Rasen) hat sich das Aus-  
 streuen von BIOVIN rein  
 organ. Dünger seit vielen  
 Jahren bewährt. Durch  
 seine dunkle Farbe werden  
 die ersten warmen Sonnen-  
 strahlen besser in Wärme  
 umgesetzt und Schnee  
 und Eis schmelzen. Gleich-  
 zeitig werden die natür-  
 lichen Düngerstoffe (sanfte  
 Nähr- und Huminstoffe)  
 gelöst und sind dann ab  
 ca. 5° C Bodentemperatur  
 als Grunddüngung für die  
 Gräser verfügbar. In der  
 Folge enormer Einspar-  
 effekt für weitere chemi-  
 sche Düngung.

*Peter Schneider/Biovinb  
 Intertrest, Guntramsdorf,  
 Österreich*

...noch ist besinnlich Ruh',

deckt Eis und Schnee die Gräser zu.  
 Doch bald schon neu erwacht,  
 Geschäftigkeit und grüne Pracht.

Wir wünschen allen unseren Kunden und  
 Freunden einen guten Start ins Neue Jahr,  
 persönliches Glück und geschäftliche Erfolge.  
 Mit herzlichem Gruß,

*M. Herrmann S. Braitmaier*  
 Martin Herrmann Sabine Braitmaier

**ProSementis GmbH**  
 Raiffeisenstraße 12  
 D-72127 Kusterdingen  
 Tel. +49-(0)7071-700266  
 Fax +49-(0)7071-700265  
[www.ProSementis.de](http://www.ProSementis.de)



ProSementis



## Rain Bird Academy bietet Berechnungstechnikseminare

Seit 12 Jahren bietet Rain Bird Berechnungsseminare in Europa an und verweist mit über 4000 geschulten Teilnehmern eine mehr als beachtliche Resonanz. Ebenfalls angeboten werden ergänzende Schulungen zu Spezialthemen der Berechnung. Die Teilnehmer schließen die Schulungen mit einem Zertifikat ab.

Rain Bird bietet eine individuelle Auswahl der Seminarthemen an, von einem Tag bis zu drei Tagen. Eine Investition, die sich lohnt; Wissen über Installation und Komponenten eines Berechnungssystems macht sich bezahlt.

### Planung eines Berechnungssystems (1 Tag):

- Basiswissen über Hydraulik und Design
- Wahl und Anordnung der Regner, Typ und Größe der Rohre
- Wassermanagement: Berechnung und Programmierung der Berechnungsdauer
- Ausfertigung eines kompletten Berechnungsprojektes

### Komponenten und Installation (1 Tag) Schulung über die Themenschwerpunkte:

- Komponenten für die Hausgartenberechnung
- Komponenten für große

Grünflächen und Sportanlagen

- Installation, Einstellung und Wartung
- Fehlersuche/Fehlerbehebung III. 1 Erfolgreicher Einstieg in den Markt für Hausgartenberechnung (1/2 Tag)
- Erarbeitung von Anforderungsprofilen für Organisation und Vertrieb
- Vorstellung Kalkulationsmodelle
- Angebotserstellung

### 2 Spezielle Schulung für Steuergeräte (1/2 Tag). Probleme und ihre Lösung bei 230 V und 9 V Berechnungsteuerungen:

- Modelle der 230 V und 9 V Steuergeräte (und Zubehör)
- Programmierung/Elektrik/Verkabelung
- Fehlersuche/Fehlerbehebung

Rain Bird sieht es als eine Verpflichtung an, Technologien für einen effizienten Umgang mit Wasser zu entwickeln. Diese Verpflichtung geht über die Produkte hinaus zu Seminaren, Schulungen und Service für Kunden und Vertriebspartner. Die Notwendigkeit, Wasser zu sparen, war niemals größer.

Kontakt: Rain Bird Deutschland GmbH  
Tel.: 07032-9901-0 oder  
Fax: 07032-9901-11

## Gert Kaufmann und Rasen Partner intensivieren Zusammenarbeit

Um den Greenkeepern einen optimalen Vor-Ort-Service bieten zu können, kooperieren die beiden Unternehmen Gert Kaufmann Golf Course Management und Rasen Partner GmbH. Der regionale Schwerpunkt des Unternehmens Gert Kaufmann Golf Course Management liegt südlich von Frankfurt am Main. Rasen Partner GmbH hat den Schwerpunkt seiner Tätigkeit nördlich von Frankfurt.

Die beiden Unternehmen werden ab 2006 auch das ZEOTECH? Düngerprogramm anbieten.

Die ZEOTECH? Produktpalette wurde speziell auf die funktionellen und ästhetischen Bedürfnisse professioneller Rasenflächen, wie Golftees und Fairways, Sportplätze und Kommunalflächen zugeschnitten.

Durch die außerordentliche Aufnahme- und Kationenaustauschkapazität von ZEOTECH 300? werden die Nährstoffe gebunden und nur bei Bedarf durch die Pflanze freigegeben.

Durch die Zusammensetzung der ZEOTECH? Dü-

nger wird eine durchschnittliche Abgabe der Düngerelemente je nach Düngertyp bis zu 45 – 90 Tagen gewährleistet.

Darüber hinaus werden speziell für die Golf Greens die bewährten Rasendünger des Weltmarktführers LEBANON angeboten.

Die LEBANON-Rasendünger mit ihrem feinen Granulat zeichnen sich durch eine optimale Nährstoffzusammensetzung aus. Die enthaltene Stickstoff-Langzeitform Meth-ex 40 wird mit Phosphor, Kalium und Spurenelementen verschmolzen, so dass ein vollständig homogen zusammengesetztes Mikrogranulat entsteht. Nach der Anwendung lösen sich die Elemente NPK in exakt der Menge, die der ursprünglichen Formel entspricht. Durch die Kombination aus Hydrolyse und Aktivität der Bodenorganismen sind die Nährstoffe je nach Düngertyp für die Pflanzen bis zu 12 Wochen nach der Anwendung verfügbar.

Informationen: [info@golfkauf.de](mailto:info@golfkauf.de) und [info@rasenpartner.de](mailto:info@rasenpartner.de)



## Horstmann Rasen Greens-Lawn GmbH

Bau- Umbau, Renovation, Regeneration und Pflege von Golfplätzen  
Verticutieren – Aerifizieren – Vertidranieren – Besanden  
Nachsaat und Tiefendüngung mit Väderstad  
Produktion und Vertrieb von Fertigrasen

Im Sieringhoek 4  
48455 Bad Bentheim  
www.  
Horstmann-Rasen.de

Tel.: 0 59 22/98 88-0  
Fax: 0 59 22/98 88-15  
Mail: [Horstmann@Horstmann-Rasen.de](mailto:Horstmann@Horstmann-Rasen.de)

## Parker®

Spitzentechnik für die  
Reinigung von Aussenanlagen



Saug-, Blas- und Kehrmaschinen

KEYSTONE-  
GLIEDERSCHLEPPNETZE

zum Einschleppen, Einebnen usw.

Generalvertrieb  
Deutschland

**Kautter**  
Maschinen-Vertrieb

Gutenbergstraße 12  
D-73230 Kirchheim-Teck  
Telefon (0 70 21) 73 54 23  
Telefax (0 70 21) 73 54 48  
Mobil (01 72) 733 21 33

## Yves Kessler: Neuer 24 Stunden-Pilz-Diagnose-Service

In der heutigen Zeit wird die Stresstoleranz von Rasen-gräsern (und Greenkeepern) auf Golf- und Sportanlagen auf eine harte Probe gestellt. Wachsender Konkurrenzdruck und die zunehmende Spielfrequenz sorgen nicht selten dafür, dass z.B. die Durchführung notwendiger Pflegemaßnahmen aus Termingründen unter ungünstigen Witterungsbedingungen erfolgt. Die damit oft verbundene ungünstige Kombination verschiedenster Stressfaktoren oder Witterungsextreme schwächt die Vitalität der Gräser nachhaltig und begünstigt somit einen Befall durch Schadpilze.

Wird eine Pilzinfektion sichtbar, dann ist schnelles und gezieltes Handeln gefragt, um Schäden möglichst gering zu halten und weiterhin einen einwandfreien Spielbetrieb zu gewährleisten.

Nachdem viele Symptome oftmals nicht visuell bestimmt werden können, ist eine eindeutige Diagnose mittels modernster Analyseverfahren für die gezielte Behandlung und zum Schutz der Umwelt unabdingbar. Der Einsatz falscher Fungizide, deren Verwendung einen nachhaltig negativen Einfluss auf das komplexe Zusammenspiel

von Flora und Fauna in der Rasentragschicht oder die Sperrung eines Greens zur Folge haben kann, wird somit ausgeschlossen.

Hier setzt Yves Kessler an und bietet mit einem 24-Stunden-Schadpilzanalyse einen Service an, der den betroffenen Greenkeepern einen maximalen Handlungsspielraum ermöglicht.

Damit es im Ernstfall schnell geht, wird ein Pilz-Proben-Versand-Set bereit gehalten, der vorab für 17,50 Euro/netto bestellt werden kann. In diesem Set ist alles für den Versand wichtige wie Anleitung, Probenbehälter, Zellstoff, adressierte und frankierte Versandtasche enthalten.

Nach dem Eintreffen und der Detektion der Proben im Labor erhält der Kunde innerhalb von 24 Stunden eine kurze Vorab-Diagnose mit Wirkstoffempfehlung per SMS, E-Mail oder Fax sowie einen schriftlichen Bericht mit Fotos per Post. Die Kosten betragen hierfür – nur bei einer erfolgreichen Detektion – 200 Euro/netto und beinhalten einen neuen Pilz-Proben Versand Set. Ein Schadpilzdiagnose-Service, der nicht nur im Notfall die notwendige Sicherheit gibt.

Info: [www.yves-kessler.de](http://www.yves-kessler.de)



## FAIRPLAY

BERATUNG  
PRODUKTE  
REALISATION

... für den besseren Rasen

## Wir machen den TOP-GOLF-RASEN für Ihre Sportanlage

Nichts ist gleich und alles braucht, soll es wirklich gut gelingen, seinen eigenen Blickwinkel. Deshalb vernetzt EUROGREEN weltweite Forschung und breites Praxiswissen zu anerkannt perfekten Leistungen, die Ihnen mehr bieten:



- ▶▶▶ **BESTE ERFAHRUNG** durch die europaweite Beratung von 2.700 Kunden im Jahr und dem einzigartigen Wissen aus dem exklusiven EUROGREEN Rasen-Datenpool.
- ▶▶▶ **HERVORRAGENDE RASEN-PRODUKTE:** Von innovativen Saatgutzüchtungen über hochwirksame Rasen-Langzeitdünger bis hin zu modernen Maschinen und Geräten zur Rasenpflege. Alle Produkte stammen aus eigener Forschung und Entwicklung.
- ▶▶▶ **KOMPETENTE PRAKTIKER** in der Realisationsphase, die von der Kurz-Golfbahn bis hin zum Championship Course alle Anforderungen an die Herstellung eines Funktions-Golfrasens mit ausgezeichnetem Balllauf beherrschen.

**IHR VORTEIL:** Das umfassendste Rasen-Know-how komplett aus einer Hand. Deshalb sprechen Sie mit uns über Ihre Golf-Rasenflächen und informieren Sie sich über die besten Möglichkeiten zur Optimierung der Rasen-Qualität.

Mehr Informationen zu EUROGREEN und dem Angebot – Beratung | Produkte | Realisation – erhalten Sie direkt von:

**EUROGREEN GmbH**  
Industriestraße 83-85 • D-57518 Betzdorf  
Tel.: 02741-281555 • Fax: 02741-281344  
E-Mail: [info@eurogreen.de](mailto:info@eurogreen.de)

**EUROGREEN**  
Grün-Systeme  
**DIE RASEN-  
MACHER**

[www.EUROGREEN.de](http://www.EUROGREEN.de)

## Eurogreen bot praxisnahe Themen

Als Tagungsort des diesjährigen Golfseminars Anfang Oktober hatte EUROGREEN den Golf-Club Gut Neuenhof in Fröndenberg, unweit von Dortmund, ausgewählt.

Eine gute Wahl, wie sich zeigte, denn nicht nur die Sonne lachte während der beiden Seminartage vom Himmel, sondern auch Clubhaus und Gastronomie begeisterten die etwa 60 Teilnehmer.

Das umfangreiche Programm beinhaltete, dem Eurogreen Seminar -Konzept entsprechend, eine ganze Reihe praxisnaher Themen. Durch die Beteiligung von Roth Motorgeräte/Toro gab es zudem eine Maschinenpräsentation.

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer Thomas Peters, vermittelte Dr. Rainer Albracht seine langjährigen Erfahrungen aus den LUF A-Bodenuntersuchungen und zeigte so die entscheidenden Tendenzen in der Nährstoffversorgung der Spielelemente auf. Dr. Harald Nonn gelang es seine Zuhörer für das doch so wichtige Thema der Saatgutqualität zu begeistern.

Ein Highlight der Veranstaltung stellte der ausge-

sprochen lebendige und informative Vortrag von Josef Pötter und seinem Sohn Matthias Pötter da.

Im Team berichteten beide von ihren Erfahrungen im Golfplatzbau und gingen zudem auf den verstärkt vorkommenden Bereich „Unwetterschäden“ ein.

Der erste Abend endete mit einem regen Informationsaustausch unter Kollegen in dem urigen Brauhaus Wilschhaus, bei Hamm.

Am nächsten Morgen referierte Wolfgang Prämassing über die Entwicklung von Pflegehorizonten auf Golfgrüns, dem Thema seiner Doktorarbeit. Jochen Birk Roth/Toro sorgte danach mit seinem Beitrag „Finanzierungsmodelle für Maschinenausstattungen“ für eine lebhaft Diskussion.

Anschließend wurde es Zeit sich die TORO Golfplatzpflegemaschinen im Einsatz anzusehen. Head-Greenkeeper Peter Stork stand seinen Kollegen Rede und Antwort und führte über seine sehenswerte Anlage.

Alles in allem eine runde Sache, das diesjährige Golfseminar von EUROGREEN und es macht Lust auf mehr!

Beate Licht



Matthias (links) und Josef Pötter

## Avant jetzt mit 600-Serie

Die Deutschland-Premiere eines kleinen Radladers konnten zahlreiche Händler bei Avant Deutschland in Eppertshausen bei Frankfurt erleben. Mit der 600-Serie hat der finnische Hersteller einen Schritt nach vorne in Richtung 1 t-Radlader mit hohem Leistungsvermögen getan. Diese Maschine ist interessant für alle Baubereiche mit vielseitigen Anforderungen, für Kommunalbetriebe, den Galabau ebenso wie für Facility-Management oder Industrie. Das Cockpit wurde gründlich überarbeitet. Ergonomisch an den Fahrer angepasst, ermöglicht es leichtes Arbeiten. Der neu gestaltete Rops-Bügel (gehört zur Grundversion) ist komplett nach hinten gezogen und verfügt im Dachbereich

über ein getöntes Glaschutz. Etwas später wird auch eine komplette Kabine lieferbar sein. Voraussichtlich im April 2006 werden die Maschinen auf den deutschen Markt kommen. Mit einem Eigengewicht von knapp 1 t beträgt die Kipplast der 600-Serie 1.200 kg. Die maximale Hubhöhe beträgt 2,83 m. Mit dem Avant 630 und 635 sind zunächst zwei Modelle geplant. Sie werden angetrieben von Kubota Motoren mit einer Leistung von 28 oder 36 PS.

Der hydrostatische Allradantrieb mit hydraulisch vorgesteuerter Verteilerpumpe erfolgt stufenlos. Je nach Ausstattung können bis zu 20 km/h erreicht werden. Die Zusatzhydraulik bietet ein Volumen von 44 oder 65 l/min.

Avant Tecno Deutschland GmbH, Eppertshausen.  
www.avanttecno.de



Wolfgang Prämassing



Der neue Avant 635. Im April 2006 stehen die Maschinen dem Betreiber zur Verfügung.



## Neuvorstellung Multi-Use Trailer

Der Multi Trailer von AfT bietet ganze drei Entlademöglichkeiten. Ideal für Sportplatzbau und Golfplätze. So kann man ihn als Kreiseltreuer für hocheffektives Top-Dressing nutzen, Drainagegräben sind im Sichtbereich des Fahrers zu befüllen und auch das Befüllen während der Fahrt wie z. B. von anderen Maschinen und Sandbunkern stellt kein Problem mehr da.

Die hydraulische Bedienung aller Funktionen liegen im Handbereich des Fahrers. Der Multi Trailer überzeugt

durch seine Abmessungen: Länge: 420 cm Breite: 188 cm, Höhe: 178 cm, Gewicht: ab 960 kg. Die maximale Entleerungshöhe beträgt 180 cm. Schlepperanforderung: 28 PS mit Frontgewichten.

Sei 2001 ist die Huisman GmbH Generalimporteur für alle AfT Produkte sowie für Neu- Ersatz- und Verschleißteile im Bereich Messer, Kettenräder für Grabenfräsen aller Hersteller.

Info-Tel.: 0441/570 2241  
Internet:  
www.aft-trenchers.de.



### IM VERGLEICH ZU 2004:

## Bessere Auftragslage in GaLaBau-Betrieben

Die aktuelle Konjunkturumfrage von Oktober 2005 bei fast 1.000 Betrieben des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues weist positive Ergebnisse auf. Die Auswertung der von den Firmen erfolgten Angaben zeigt:

### Bessere Auftragslage für 28,71 Prozent der Unternehmen

Immerhin knapp ein Drittel der befragten Unternehmen (28,71 Prozent) beurteilt die derzeitige Auftragslage besser als im Verhältnis zum Vorjahreszeitraum. Insgesamt 47,01 Prozent der

Unternehmen gaben an, die aktuelle Auftragslage sei gleich geblieben wie im Vorjahreszeitraum.

### Gute Noten für Zukunftsaussichten der Branche

Die Zukunftsaussichten der grünen Branche im aktuellen Jahr beurteilt über die Hälfte der befragten GaLaBau-Firmen als positiv. Zwar vergaben nur 0,89 Prozent der Betriebe die Note „Sehr Gut“ für die Zukunftsaussichten. Insgesamt 53,18 Prozent der Unternehmen beurteilen die Aussichten aber als „befriedigend“ –

## ORGABO

### Rasentragschicht- Rasenpflegemischungen

• wirtschaftlich • standortgerecht •  
ORGABO-GmbH, 64293 Darmstadt  
Tel. 06151-701-4080/1 / www.orgabo.de

und immerhin 14,38 Prozent halten die Zukunftsperspektiven ihrer Branche für „gut“.

### Drei Viertel der Betriebe sehen Aussichten für ihre Firmen positiv

Für den eigenen Betrieb beurteilen 2,82 Prozent der Unternehmen die Zukunftsaussichten als „Sehr Gut“. Insgesamt 45,29 Prozent der Teilnehmer an der Konjunkturumfrage gaben die Note „Befriedigend“ für die Zukunftsaussichten ihrer Betriebe und insgesamt 29,50 Prozent bewerteten die Per-

spektiven fürs eigene Unternehmen mit der Note „Gut“. Damit stellen sich für über drei Viertel der Befragten die eigenen Firmenperspektiven positiv dar.

### Positive Fünf-Jahres-Perspektiven

Schauen die GaLaBau-Unternehmen auf die Aussichten für ihre eigenen Betriebe in den kommenden fünf Jahren, so denken wieder über zwei Drittel der Befragten positiv: 2,07 Prozent vergaben die Schulnote „Sehr Gut“ für die Fünf-Jahres-Perspektiven.

## Greenkeepers Journal

**Verbandsorgan von**  
GVD Greenkeeper Verband Deutschland,  
Geschäftsstelle: Viktoriastr. 16,  
65189 Wiesbaden  
Tel.: (06 11) 9 01 87 25  
Fax: (06 11) 9 01 87 26  
e-mail: gvd@dgv.de

**FECCA** The Federation of European Golf  
Greenkeepers Associations  
Secretary: Dean S. Cleaver  
3 Riddell Close Alcester Warwickshire  
B496QP, England

**SGA** Swiss Greenkeepers' Association  
Präsident: Ruedi Eberle,  
Golfclub Interlaken, Unterseen,  
Postfach 110, CH-3800 Interlaken

**IGÖ** Interessengemeinschaft  
der Greenkeeper Österreichs  
Präsident: Hein Zopf  
St. Veiterstr. 11, A-5621 St. Veit/Pg.  
Tel./Fax-Nr. (00 43) 64 15-68 75

**Wissenschaftliche Beratung:**  
Prof. Dr. H. Franken, Bonn, und  
Dr. H. Schulz, Stuttgart-Hohenheim

**Verlag, Redaktion, Vertrieb  
und Anzeigenverwaltung:**  
Postfach 410 354, 53025 Bonn,  
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14,  
53117 Bonn, Tel.: (02 28) 98 98 280  
Fax: (02 28) 98 98 299  
e-mail: verlag@koellen.de

**Greenkeeper-Fortbildung  
(DEULA Rheinland):**  
Heinz Velmans, Straelen  
Wolfgang Prämaßing, Köln  
(DEULA Bayern)  
Johann Detlev Niemann  
Benedicta von Ow

**Fachredaktion:**  
Dr. Klaus G. Müller-Beck, Warendorf

**Redaktion und Verlagsleitung:**  
Franz Josef Ungerechts, Bonn

**Anzeigen:**  
Monika Tischler-Möbius, Bonn  
Gültig ist die Anzeigenpreisliste  
Nr. 25 vom 1. 1. 2005 der  
Zeitschrift RASEN/TURF/GAZON mit  
Greenkeepers Journal

**Abonnement:**  
Einzelpreis D 11,-  
Jahresabonnement D 34,-  
jeweils zzgl. Versand und MwSt.  
Abonnements verlängern sich automatisch  
um ein Jahr, wenn nicht drei Monate vor  
Ablauf der Bezugszeit schriftlich gekündigt  
wurde.

**Druck:**  
Köllen Druck+Verlag GmbH,  
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14,  
53117 Bonn-Buschdorf,  
Tel.: (02 28) 98 98 20

# Greenkeepers Journal

## Stellenmarkt

Wir sind europaweit tätig im Handel mit neuwertigen, gebrauchten Golfplatz-Pflegemaschinen. Wir suchen für unseren Außendienst

### Handelsvertreter

Wir setzen voraus:

- technisches Know-How
- Erfahrung im Außendienst

Wir bieten:

- Optimalen Vertriebs-Support
- evt. Fuhrpark
- Fixgehalt

Wenn Sie Freude im Außendienst und Verkauf haben, dann senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung an:



SafeRoute GmbH & Co. KG  
Heilbronner Str. 60 · 74248 Ellhofen  
Tel. 071 34 / 911 97 80 · Fax 071 34 / 911 97 88  
info@saferoute.de · www.saferoute.de

### Die nächste Ausgabe

*Greenkeepers Journal*

erscheint

**Ende März 2006**

**Redaktions- und  
Anzeigenschluss  
28. Februar 2006**

### Wir suchen:

- **Head-Greenkeeper**  
für Golfplatzpflege 9-Loch-Anlage
- **Landschaftsgärtner-Vorarbeiter oder Meister**  
für Gartengestaltung
- **Greenkeeper**  
für Sportanlagenpflege und Regenerationsarbeiten

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Hubert Kopf  
Garten- und Landschaftsbau  
Gereut 8  
77933 Lahr

### VERKÄUFER / JUNGVERKÄUFER FÜR PROFESSIONELLE RASEN- UND GRUNDSTÜCKSPFLEGEMASCHINEN

Im Rahmen unserer Expansionsoffensive benötigen wir Verstärkung zur professionellen Neukundengewinnung und zur Intensivierung bestehender Kundenkontakte. Ihr über durchschnittliches Engagement und Können vorausgesetzt, bieten sich her vorragende Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Hause.

Sie sind zwischen 20 und 40 Jahren alt, haben eine abgeschlossene gewerbliche oder kaufmännische Berufsausbildung, gerne aus dem Automobil- oder Landtechniksektor und sind kontakt- und reisebereit. Ihr Aktionsradius ca. 80 km

Ihr Bewerbung richten Sie bitte an uns:

#### Claus und Mathes GmbH

Herrn Thomas Mathes Tel. 0 21 02 - 5 40 40  
Am Rosenbaum 37 www.claus-mathes.de  
40882 Ratingen

Wir suchen

## Greenkeeper und Headgreenkeeper

Als führendes Unternehmen im Bereich des Golfplatzbaus und der Golfplatzpflege verbessern wir ständig unsere Leistungsfähigkeit im Interesse unserer Kunden im In- und Ausland. Dabei sind professionelle Logistik, optimiertes Pflege-management und ein moderner Gerätepark unsere Grundpfeiler um den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Sie sind ein Green- oder Headgreenkeeper der auf höchstem Qualitätsniveau und Kosten orientiert arbeiten möchte - dann sollten Sie sich bei uns bewerben. Unsere über 50-jährige Erfahrung und die Kompetenz eines großen Unternehmens hält Ihnen den Rücken frei um sich ausschließlich um „Ihren“ Platz zu kümmern.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung z.Hd. Herrn Dieter Kückens.

Sommerfeld AG · Friedrichsfehn Str 2 · D-26188 Edewecht/Friedrichsfehn  
Tel. 0 44 86 - 9 28 20 · Fax 0 44 86 - 92 82 72 · www.sommerfeld.de · info@sommerfeld.de

### Geprüfte Greenkeeperin (DEULA Rheinland)

mit 10 Jahren Berufserfahrung, Zweitsprache Englisch sucht ab sofort neuen Wirkungskreis in der Umgebung von Köln, Bonn, Aachen, Düsseldorf

**telefonisch erreichbar unter 01 70 - 3 69 27 60**

## Assistent-Greenkeeper

gesucht vom

**Frankfurter  
Golfclub e.V.**

Golfstraße 41  
60528 Frankfurt am Main

zur Unterstützung unsres Head-Greenkeepers und zur tätigen Mitarbeit, suchen wir zum Frühjahr 2006 - oder früher - einen Assistent-Greenkeeper.

Der Bewerber muss die Greenkeeper-Ausbildung abgeschlossen haben.

Weiterhin suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen versierten deutschsprachigen **Platzarbeiter**.

Aussagefähige Bewerbungen mit Gehaltsvorstellung, richten Sie bitte an den

*Frankfurter Golfclub  
zu Händen Hrn. Veith.*



**Sie besitzen Kenntnisse in der Rasenbranche.**



**Sie arbeiten engagiert und erfolgsorientiert.**



**Sie haben gern Kontakt mit Menschen und denken im Sinne Ihrer Kunden.**

Dann sind Sie ab Anfang 2006 richtig bei uns als:

**Außendienstmitarbeiter/in für die PLZ-Region 0 und 1**

oder

**Verkaufssachbearbeiter/in für unsere Zentrale in Heidelberg**

Wir sind ein deutschlandweit und international tätiges Unternehmen für Rasensaatgut, Fertiggrasen und Rasendünger.

Wenn Sie Interesse an einer abwechslungsreichen Aufgabe haben, richten Sie Ihre Bewerbung z. Hd. Herrn Albrecht.

JULIWA-HESA GmbH • Mittelgannweg 13 • 69123 Heidelberg • Fon (06221) 82 66-18 • Fax 82 66-31 • www.juliwa-hesa.de

Als Profi-Division von WOLF-Garten sind wir mit EUROGREEN Grün-Systemen seit über 30 Jahren führender Partner in der Pflege und Renovation von Rasensportanlagen. Unser Ziel ist es, unseren Kunden der öffentlichen Hand, Sport- und Golfclubs sowie dem Garten- und Landschaftsbau komplette, aufeinander abgestimmte Pflege- und Produktprogramme zu bieten.



Ein Unternehmen der Gruppe



Wir wachsen weiter und suchen deshalb für unser Außendienstteam den/die

# Fachberater/-in

— Region Franken —

Sie verfügen über eine solide Ausbildung in einem „grünen Berufsfeld“, z. B. als Diplom-Ingenieur oder Techniker Agrar-/Gartenbau bzw. als Meister im Bereich Landwirtschaft oder Gartenbau. Erfahrungen im Außendienst sind für diese Stelle gerne gesehen, aber keine Voraussetzung. Zudem sind Sie eine Persönlichkeit, die etwas bewegen und dabei beruflich und finanziell weiterkommen will. Für Sie steht ein Firmenfahrzeug, auch zur privaten Nutzung, bereit und wir bereiten Sie intensiv auf Ihre Aufgaben vor: Sie lernen ein halbes Jahr die Basis im Innen- und Außendienst, ggfs. bringen wir Sie aber auch fachlich auf den neusten Stand.

Mit Ihrem erworbenen Wissen führen Sie in einer Organisation mit flachen Hierarchien Ihren Verkaufsbezirk in hoher Eigenverantwortung. Ihre Erfolge berichten Sie an den Gebietsverkaufsleiter.

Eine interessante Aufgabe in einer Branche mit Zukunft, ein moderner Arbeitsplatz bei einem Market-Leader:

Sind Sie interessiert und wohnen im Verkaufsgebiet bzw. sind umzugsbereit? Dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit

Gehaltsvorstellung. Für telefonische Vorabinformationen steht Ihnen unser Personalleiter,

Herr Klaus Gaumann, unter der Telefon-Nummer 02741 281-222 gerne zur Verfügung.

**WOLF-Garten GmbH & Co KG – Personalleitung, Industriestraße 83–85, 57518 Betzdorf**  
**E-Mail: Personal@de.WOLF-Garten.com, Internet: www.wolf-garten.de**



*Gerne machen wir  
eine Vorführung  
bei Ihnen.*

*Rufen Sie einfach an!*

## Topdresser DS 1200



*Breitstreutechnik von ihrer besten Seite*

*Neu bei*



Wangener Straße 20  
D-88279 Amtzell  
Telefon: 07520/95690  
Telefax: 07520/956940  
e-mail: rink.spezial@t-online.de  
Internet: www.rink-spezial.de

## Gebrauchtmaschinen

### SODEN - SCHNEIDER TURFCO zu verkaufen

**ca. 890,- €**

**Tel.: 0 23 73 / 7 22 53**

### GEBRAUCHTE BELÜFTUNGSMASCHINEN

- Wiedenmann Terra Spike P8 '01
  - Wiedenmann Terra Spike G6/160 '03
- Beide maschinen wie neu!**

Gebr. Bonenkamp T&H b.v.  
IJsselstein – Holland  
Tel. 0031-30-6880999  
Fax. 0031-30-6880333  
[www.gebrbonenkamp.nl](http://www.gebrbonenkamp.nl)



**Gebr. Bonenkamp  
Techniek en Handel b.v.**

### GEBRAUCHTMASCHINEN FÜR DIE GOLFPLATZPFLEGE

- Ransomes** 350 D hydr. Fairwaymäher 350 cm mit Kabine
- Ransomes** Parkway 2250
- Ransomes** 180 Diesel Vorgrün-Abschlagmäher
- Ransomes** Triple 18 Spindelmäher
- Ransomes** Turfrac 4 Arbeitsfahrzeug
- Toro** Sand Pro Bunkerrechen
- Toro** Groundsmaster 325 D Frontsichelmäher
- Toro** Groundsmaster 223 D Frontsichelmäher
- Toro** Triplex Greensmäher
- Toro** 216 D Vorgrün- Abschlagmäher
- Toro** 216 Benzin Vorgrün- Abschlagmäher
- Cushman** 3-Rad Arbeitsfahrzeug mit Topdresser
- Jacobsen** Turfcut Frontsichelmäher 185 cm
- Kawasaki** Mule mit Kabine
- John Deere WAM 1600** Großflächensichelmäher 325cm
- John Deere 2653 A** Vorgrün Abschlagmäher
- John Deere 3235 A** Leichtfairwaymäher 254 cm
- John Deere 3235 A** Leichtfairwaymäher mit Kabine
- John Deere 3235 A** Leichtfairwaymäher mit kleinen Einheiten
- John Deere 2500** Tripplex Grünsmäher 11-Blatt Einheiten
- John Deere 2500** Tripplex Grünsmäher 7-Blatt Einheiten
- John Deere F 1445** Frontsichelmäher mit Flexmäherwerk 185 cm
- John Deere F 935** Frontsichelmäher 185 cm
- John Deere 855** Allrad Kompaktschlepper 24 PS
- John Deere 955** Allrad Kompaktschlepper 33 PS
- John Deere Gator 6 X 4**
- John Deere Gator 4 X 2**
- John Deere Gator HPX**
- John Deere Turf Gator**

**Spindelschleifen mit Hinterschliff zu Winterpreisen**

[www.bohm-motorgeraete.de](http://www.bohm-motorgeraete.de)

## **Bohm** MOTORGERÄTE

63128 Dietzenbach · Robert-Koch-Straße 16  
Telefon (0 60 74) 3 75 69-0 · Telefax (0 60 74) 3 75 69-69

### [www.golfplatzmaschinen.de](http://www.golfplatzmaschinen.de)

#### RTV 900

11.990 € zzgl. MWSt.  
1,99 % eff. Zins



#### L 3430

15.990 € zzgl. MWSt.  
1,99 % eff. Zins



Ex-Demomaschine

Allrad 11-Blatt  
Rollenbürsten 24.850,00 €  
netto zzgl. 16 % MwSt.



- Kundendienst
- Vertrieb
- Gebrauchtmachines
- Vorführmaschinen
- Leasing
- Mietkauf

\* Laufzeit 48 Monate  
Anzahlung 25 %

**Kubota**

**RANSOMES  
JACOBSEN™**

**Wiedenmann**

**Buchen GmbH · Raiffeisenstraße 15 · 57462 Olpe · Tel. (0 27 61) 9 22-0 · Fax 922-40**

# Dormanz bei Grassaatgut: Ursachen und Möglichkeiten zur Dormanzbrechung

Michael Kruse, Stuttgart-Hohenheim

## Zusammenfassung

Dormanz ist als Zustand definiert, bei dem die Samen auch bei optimalen Bedingungen nicht keimen. Sie dient der Arterhaltung der Pflanzenarten und stellt die geordnete Samenabreife und Verbreitung sicher. Die Dormanz ermöglicht den Aufbau einer Samenbank im Boden und verursacht Durchwuchs. Bei zu geringer Dormanz entsteht Auswuchs. Bei Gräsern besteht partielle Dormanz nach der Ernte und diese ist bei der Keimfähigkeitsbestimmung im Rahmen des Saatgutenerkennungsverfahrens zu brechen. Methoden sind hierfür beschrieben. Bei gelagertem Saatgut und guten Aussaatbedingungen wird Dormanz hinreichend gebrochen. Bei ungünstigen Aussaatbedingungen verringert Dormanz den Feldaufgang.

## Summary

The time of rest describes the conditions when seeds do not germinate, even under the best conditions. It is useful for the conservation of the species of seeds and it assures later their tidy ripening and dispersing. This time of rest allows the seed to build a seed-bank in the earth and to grow everywhere. Whenever this time of rest is too short, protuberances will appear. In the case of the gramineae a partial time of rest is observed after the harvest and it has to be cleared because of the dispositions on the germination power existing within the procedure of registration of seeds. The methods are described here. The time of rest is irrelevant when having stocked seeds sown in times of good conditions. If the sowing conditions are not so good, the time of rest shortens the sprout.

## Résumé

La période de repos décrit un état au cours duquel les semences ne germent pas, même si les conditions sont optimales. Elle sert à la conservation des différentes variétés de plantes et les fait mûrir et se disperser de façon ordonnée. La période de repos permet de constituer dans les sols une banque pour semis qui plus tard pousseront de-ci de-là. Si cette période de repos est trop courte on observe des excroissances. En ce qui concerne les graminées il y a une période de repos partielle après la récolte mais il faut l'éviter à tout prix étant donné les règlements sur la faculté germinative dans le cadre de la certification des semences. On y décrit les méthodes pour ce faire. En ce qui concerne les semences stockées et lorsque les conditions de semences sont bonnes, la période de repos est suffisamment interrompue. Lorsque les conditions ne sont pas favorables, la période de repos amoindrit la levée des semis.

## 1. Die Dormanz allgemein

Die Dormanz von Samen ist als ein Zustand definiert, in welchem die Samen auch bei optimalen Keimbedingungen nicht keimen. Die Dormanz, lat. „dormiere“ (schlafen), im englischen auch als „organic dormancy“ bezeichnet, ist klar von der Quieszenz, lat. „quiescere“ (ruhen, ruhig gestellt sein), engl. „enforced dormancy“, zu unterscheiden, bei der die Samen nicht keimen, weil die Keimbedingungen außerhalb der Reaktionsbreite der Samen liegen. Innerhalb der Dormanz unterscheidet man zunächst die primäre Dormanz, die bereits in den Samen besteht, wenn sich diese von der Mutterpflanze trennen, von der sekundären – oder auch induzierbaren – Dormanz, die in einem Samen durch Umweltbedingungen induziert neu entstehen kann.

Die Dormanz ist in der Natur hinsichtlich der Sicherung des Fortbestehens der Pflanzenarten in dreierlei Hinsicht äußerst effizient:

1. Die (primäre) Dormanz verhindert, dass die Samen bereits auf der Mutterpflanze und während der Samenverbreitung beginnen zu keimen. Hierdurch wird die geordnete Samenreifung und Verbreitung sichergestellt. Gerade die Samenverbreitung mit ihren vielfachen Mechanismen (z.B. durch Schwimmen auf dem Wasser, Gefressen oder Versteckt werden von

Tieren) ist nur dann erfolgreich, wenn die verbreiteten Samen an ihrem Zielort noch keimfähig sind.

2. Die Dormanz ermöglicht das Überleben keimfähiger Samen über mehrere Vegetationsperioden hinweg. Hierdurch wird eine umfangreiche Samenbank im Boden erst ermöglicht, in welcher Pflanzenarten mehrere Jahrzehnte, ja Jahrhunderte lang überdauern können, ohne dass zwischenzeitlich Samen produzierende Pflanzen dieser Arten in der Vegetationsdecke erscheinen müssten.
3. Die Dormanz ermöglicht die Synchronisation der Keimung mit für die weitere Pflanzenentwicklung günstigen Wachstumsbedingungen. Die jährliche Periodizität der Witterungsfaktoren insbesondere in unseren gemäßigten Breiten ermöglicht die gezielte Keimung zu geeigneter Jahreszeit, indem die Brechung der Dormanz durch die Witterung der vorangegangenen Jahreszeit erreicht wird.

Der Zustand der Dormanz kann in den Samen durch verschiedene Mechanismen erreicht werden, die entweder im Embryo (endogene Dormanz) oder in den den Embryo umgebenden Hüllen (exogene Dormanz) lokalisiert sind. Fünf verschiedene Mechanismen können voneinander unterschieden werden (nach Baskin und Baskin, 1998):

1. *Physiologische Dormanz*: Hier befindet sich im Stoffwechsel der Zellen ein physiologischer Blockierungsfaktor, der bei optimalen Keimbedingungen den Start des Keimungsstoffwechsels blockiert. Dieser Mechanismus ist am einfachsten dadurch zu erkennen und seiner Tiefe nach nochmals in drei Stufen unterteilbar, dass er durch Kältebehandlung, Zugabe von keimungsfördernden Phytohormonen oder durch Licht unterschiedlicher Intensitäten gebrochen werden kann.
2. *Morphologische Dormanz*: Die Embryonen sind bei dieser Form der Dormanz zum Zeitpunkt des Samenfalls noch nicht vollständig entwickelt und benötigen eine Nachreifephase, in welcher der Embryo wächst und die Größe erreicht, die ihn dann befähigt, während der Keimung die Hüllorgane zu durchbrechen.
3. *Physikalische Dormanz*: Bei der physikalischen Dormanz sind die den Embryo umgebenden Hüllen wasser- und/oder luftundurchlässig, so dass der Embryo innerhalb der Hüllen auch bei äußeren optimalen Bedingungen quieszent bleibt, d.h. die Keimbedingungen sind direkt am Embryo nicht optimal. Bekanntestes Beispiel hierfür sind die hartschaligen Samen der Leguminosen, die auch wenn sie im Wasser liegen, nicht zu quellen beginnen.

4. *Chemische Dormanz*: Durch Einwirkung von keimungshemmenden Stoffen wird hier der Embryo an der Keimung gehindert. Wenn die Einwirkung dieser Stoffe, z.B. durch Auswaschen oder Entfernen der sie enthaltenden Hüllorgane unterbrochen oder ganz beendet ist, beginnt die Keimung sobald optimale Bedingungen gegeben sind.

5. *Mechanische Dormanz*: Der in der Literatur umstrittenen mechanischen Dormanz soll eine derartige Festigkeit der Hüllgewebe zugrunde liegen, dass auch ein innerhalb des Samens wachsender Embryo es nicht vermag, die Schale zu durchbrechen und sichtbar zu keimen.

Zusätzlich zu diesen fünf Mechanismen gibt es zahlreiche Kombinationen, die zu fallweise sehr komplexen Umweltbedingungen führen, die allein in der Lage sind, die Dormanz zu brechen.

## 2. Die Dormanz bei Grassaatgut

Bei Grassaatgut sind sowohl physiologische und auch chemische Mechanismen der Dormanz beschrieben.

Die physiologische Dormanz ist für die Saatgutpraxis die relevantere, da sie als primäre Dormanz weit verbreitet ist. Im einfachsten Fall besteht sie während der Abreife auf der Mutterpflanze und im reifen Zustand der Samen noch so lange, bis dass der Samenfall und die Verbreitung erfolgte, also etwa 2 Wochen nach der Reife. Der Abbau der Dormanz erfolgt entsprechend des genetischen Programms der betreffenden Art, allerdings können Umweltbedingungen die Tiefe dieser Dormanz und die Raschheit ihres Abbaus beeinflussen. Ist ein rascher Dormanzabbau vorgesehen, wird in der Saatgutproduktion die Existenz der Dormanz gar nicht bemerkt, und wenn, dann eher anhand von Auswuchs bei zu frühem Abbau der Dormanz und günstigen Keimbedingungen auf der Mutterpflanze. Allgemein führen trockene, warme Abreifebedingungen zu einer schwächeren Dormanz und zu deren rascheren Abbau. Gerade bei Gräsern kann dieser Abbau bei einer trockenen Lagerung unter höheren Temperaturen (bis zu 35 bis 40 °C) gefördert werden (ISTA, 2005). Verbreitet ist zu beobachten, dass ein derartiger Dormanzabbau nicht schlagartig und vollständig erfolgt, sondern beispielsweise die Anforderungen an die Keimtemperaturen zunächst sehr spezifisch sind, also eine sog. conditionelle Dormanz vorliegt,

und dann während der weiteren Lagerung zunehmend unspezifischer werden bis dass dann letztendlich der gesamte Keimtemperaturbereich, der üblicherweise von etwa 5 °C bis 35 °C reicht, zu einer erfolgreichen Keimung führt.

Die chemische Dormanz wurde für viele Grasarten beschrieben. Hier enthalten insbesondere die Spelzen aber auch die Fruchtschale oder die Samenschale Inhibitoren, die in den Embryo eindringen und diesen an der Keimung hindern. Einfaches, wenngleich technologisch nicht realistisches Nachweisverfahren ist das Entfernen der Hüllorgane durch abreiben oder schälen. Wenn die vorher dormanten Embryonen dann keimen, lag die Ursache in der hemmenden Wirkung der Spelze. Die chemische Dormanz ist bei Samen aus Trockengebieten sehr verbreitet, da sie im Falle von wasserlöslichen keimhemmenden Substanzen wie ein Regenmesser wirkt und die Keimung erst bei für das Pflanzenwachstum ausreichenden Regenfällen ermöglicht. Zu den keimhemmenden Substanzen werden Abscissinsäure, Phenolsäuren, Cumarin und viele andere gezählt. Bei den Gräsern wurde diese Form der Dormanz zum Beispiel bei *Aegilops*, *Bothriochloa*, *Brachiaria*, *Setaria* und *Sorghum* beschrieben (Simpson, 1990).

## 3. Brechung der Dormanz bei Grassaatgut

Bei der Besprechung der Möglichkeiten der Dormanzbrechung ist die Berücksichtigung der Rahmenbedingungen unentbehrlich. Die Notwendigkeit der Dormanzbrechung und die Möglichkeiten dafür sind z.B. bei der Beschaffenheitsprüfung im Rahmen des Saatgutenerkennungsverfahrens direkt nach der Ernte sehr viel höher bzw. vielseitiger, als bei der Auslieferung einer Saatgutpartie von 10 t. Dies ist im jeweiligen Einzelfall zu prüfen. Hier sollen die prinzipiellen Verfahren dargestellt werden.

Weiterhin ist vorzuschicken, dass Brechung von Dormanz nur bei lebenden Samen zu einer erfolgreichen Anhebung der Keimfähigkeit führen kann. Es sollte deshalb immer bei Fragen zum Umfang der Dormanz eine Keimfähigkeits- und eine Lebensfähigkeitsbestimmung parallel durchgeführt werden. Die Differenz zwischen diesen beiden Testergebnissen kann bei Ausschluss möglicher anderer Gründe als Anteil dormanter Samen gewertet werden (Steiner et al., 1999).

### 3.1. Brechung der physiologischen Dormanz

Die einfachste und für die Handhabung von Saatgutpartien wohl die relevanteste Methode ist, zu warten, bis dass sich die Dormanz entsprechend ihres vorbestimmten Verlaufs von selbst abbaut. Dies wird in der Regel innerhalb von wenigen Wochen bis wenige Monate nach der Ernte geschehen, so dass bei Verkauf während der dem Erntejahr folgenden Vegetationsperiode bereits bei der Aussaat keine Dormanzprobleme mehr auftreten dürften. Eine Lagerung im trockenen Zustand und im Falle tieferer Dormanz bei warmen Temperaturen wäre hier förderlich, da sie eine Nachreife der Samen bewirken, innerhalb derer sich die Dormanz abbaut.

Die am weitesten verbreitete Maßnahme in der Saatgutuntersuchung zur Brechung einer physiologischen Dormanz ist die Vorkühlung. Hier werden die Samen im eingequollenen Zustand einer üblicherweise eine Woche dauernden, bisweilen aber auch mehrere Wochen andauernden Kältebehandlung unterzogen. Temperaturen unter 10 °C reichen im Allgemeinen aus. Durch diese Behandlung, auch Stratifikation genannt, wird den Samen eine Überwinterung im Boden simuliert, so dass dann anschließend die (Frühjahrs-) Keimung erfolgt. Wichtig ist hierbei, dass die Samen eingequollen sind, denn eine Kältebehandlung im trockenen Zustand ist wirkungslos. Erfolgreich konnte die Dormanz bei fast allen Grasarten mittels der Stratifikation gebrochen werden, so dass folglich in den ISTA Vorschriften für die Grasarten generell die Vorkühlung empfohlen ist.

Als ebenfalls recht wirksam hat sich die Keimung bei Wechseltemperaturen herausgestellt, denn unter konstanten Keimbedingungen bleibt häufig die Dormanz bestehen. Erst bei hinreichend wechselnden Keimtemperaturen mit Amplituden in der Temperatur von z. B. 10 °C zwischen Tag- und Nachttemperatur wird die Dormanz gebrochen und die Keimfähigkeit steigt. Für Bermuda gras (*Cynodon dactylon* L.) konnte diese Beziehung sehr schön quantitativ beschrieben werden (Simpson, 1990). Aus diesem Grunde sind auch in den ISTA Vorschriften für folgende Arten ausschließlich Wechseltemperaturen vorgesehen: *Agropyron* spp., *Agrostis* spp., *Alopecurus pratensis*, *Bromus* spp., *Cynodon dactylon*, *Festuca* spp. und *Poa* spp. Konstante Temperaturen hingegen sind bei z.B. *Deschampsia* spp. und *Lolium* spp. möglich.

Auch wirkt die Keimung bei Licht förderlich auf die Dormanzbrechung. Licht sig-

nalisiert den Samen, dass sie im Boden relativ weit oben an der Bodenoberfläche liegen und die empfangene Spektralzusammensetzung beinhaltet Informationen über die Beschattung des Ortes, an welchem der Samen sich befindet. Äußerst sensible Rezeptoren vieler Arten benötigen nur sehr geringe Lichtmengen, um den Impuls zur Brechung der Dormanz und damit zur Keimbereitschaft zu geben. So reichen bei *Agrostis tenuis* wenige Sekunden bis Minuten aus, bei anderen hingegen sind einige Stunden Belichtung notwendig. In der Keimprüfung wird in diesen Fällen üblicherweise Dauerlicht gegeben oder es wird gerade bei der Keimung unter Wechseltemperaturen die Phase hoher Temperatur mit einer Lichtphase kombiniert. Wichtig ist hierbei genau wie bei der Vorkühlung, dass die Samen eingequollen sind, da die Signalweitergabe nur bei aktivem Stoffwechsel erfolgt.

Letztendlich kann von außen die Dormanz gebrochen werden, wenn den Samen keimungsinduzierende Stoffe zugegeben werden. Für die Saatgutprüfung haben sich vor allem die Gibberel-

linsäuren sowie Kaliumnitrat als hilfreich erwiesen. Hierbei werden die Samen in einer etwa 0,05 %igen  $GA_3$ -Lösung oder einer 0,2 %igen  $KNO_3$ -Lösung zum Keimen gebracht. Für Saatgutpartien sind dies aber wohl nicht rentable Verfahren.

### 3.2. Brechung der chemischen Dormanz

Die chemische Dormanz ist bei Gräsern nicht so stark ausgeprägt, als dass die z.B. in der Saatgutuntersuchung ein speziell zu behandelndes Problem darstellt, wie es bei anderen Arten, z.B. bei der Zuckerrübe, der Fall ist. Bei diesen Arten ist ein Waschen der Samen notwendig. Hierbei wird die Samenprobe unter fließendem Wasser gründlich gespült, um die wasserlöslichen Hemmstoffe auszuwaschen und abzuführen. Bei den Gräsern scheint die Diffusion der Hemmstoffe in das Keimmedium, z.B. in das Filtrierpapier bereits eine derartige Verdünnung zu bewirken, dass größere Anteile ungekeimter Spelzfrüchte aufgrund dieser Dormanz nicht zurück bleiben. Bei Keimung unter

relativ trockenen Bedingungen im Boden kann hingegen eine hemmende Wirkung auftreten. Hemmstoffe wurden vor allem bei den Getreidearten *Hordeum vulgare* und *Avena sativa* untersucht, sind aber für viele Grasarten ebenfalls bekannt oder vermutet.

### Literatur

- Baskin, C.C. und Baskin, J.M. (1998) Seeds. The ecology, biogeography, and evolution of dormancy and germination. Academic Press, San Diego, USA.
- ISTA (2005) International rules for seed testing, The International Seed Testing Association, Bassersdorf, Schweiz.
- Simpson, G.M. (1990) Seed dormancy in Grasses. Cambridge University Press, Cambridge, UK.
- Steiner, A.M., Kruse, M. und Fuchs, H. (1999) A re-assessment of the comparison of tetrazolium viability testing and germination testing. Seed Science and Technology, 27, 59-65.

### Autor

Prof. Dr. Michael Kruse, Universität Hohenheim, Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik 340, 70593 Stuttgart

## 10. Internationale Rasentagung in Wales

Die 10. Tagung (10th International Turfgrass Research Conference, ITRC) der Internationalen Rasengesellschaft (International Turfgrass Society, ITS) tagte vom 10.–15. Juli in dem victorianischen Städtchen Llandudno in Nordwales auf Einladung von Bill Adams von der Forschungsstation in Aberystwyth. Circa 280 Teilnehmer und 50 Begleitpersonen aus 25 Ländern fanden den Weg auf die Insel, darunter leider nur eine gute Handvoll Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum. Rasenexperten aus anderen Ländern sind mitunter reisefreudiger, so kamen aus den skandinavischen Ländern je 8-10 Teilnehmer. Knapp 2/3 der Teilnehmer reisten aus den USA an, sodass zusammen mit den Veranstaltern aus Großbritannien und den australischen und neuseeländischen Delegierten es nicht unerwartet eine angelsächsisch geprägte Veranstaltung wurde.

Es wurden 83 Vorträge und 140 Poster präsentiert, Schwerpunkte dabei lagen bei Züchtungsfragen und Themen zum Pflanzenschutz. Bemerkenswert waren die drei Eröffnungsvorträge von Professoren aus den USA mit der Thematik der Rasenpflege ohne Herbizide, Fungizide bzw. Insektizide. Offenbar will man in den Vereinigten Staaten herannahende Änderungen antizipieren. Beiträge deutschsprachiger Teilnehmer lieferten die in den USA lehrenden Professoren Altpeter und Leinauer.

Alle Vorträge und Poster sind als begutachtete Beiträge in dem 2-bändigen Tagungsband veröffentlicht (10th Journal of Turfgrass Research Conference 2005; ca. 200 US\$, womit als Schnäppchen gleichzeitig die Mitgliedschaft für die ITS abgegolten ist (Info unter: <http://www.uoguelph.ca/GTI/itsweb/>).

Exkursionen zur Konferenzmitte führten auf die umliegenden mittelalterlichen Burgen, in die Golfzene, auf Cricketplätze und eine Pferderennbahn sowie zum STRI nach Bingley und dem neuen Manchester City Football Club Stadium (ein Verwechseln mit Unit Old Trafford von Manchester United reduziert die doch immer bemerkenswerte britische Höflichkeit kurzfristig). Der Grasmasterplatz war nach ca. 3-wöchiger Abdeckung für mehrere Popkonzerte bei einem Deckungsgrad von ca. 20 % frisch mit *L. perenne* nachgesät worden. Die fehlenden Möglichkeiten einer Neubesodung oder ausgeprägter Lockerungsmaßnahmen wurden intensiv vor Ort diskutiert. Auffallend war die vorgeführte mobile Anlage zur Assimilationsbelichtung norwegischer Herkunft, die zusammen mit einem ausgeklügelten Belüftungssystem des Stadioninnenraumes die Wachstumsbedingungen in den letzten zwei Winterhalbjahren dem Vernehmen nach vergleichsweise günstig gestalten konnte.

In der abschließenden Hauptversammlung wurden die Direktoren für die Wahlperiode 2005-2009 bestimmt. Für Europa wurden neu gewählt oder in ihrem Amt bestätigt: Steven Baker und Danny Thorogood, UK, Rémy Dorbeau, F, Marco Volterani, I, Panayiotis Nektarios, Gr, Morten Engelsjord, N, sowie aus dem deutschsprachigen Raum Alexander Richter und Klaus Mueller-Beck.

Zum Abschluss entschied die Versammlung über den Ort der 12. ITRC im Jahr 2013. Mit großer Mehrheit entschieden sich die Delegierten für Beijing im Vergleich zur Rutgers University in New Jersey in den USA.

Die 11. Konferenz wird 2009 in Santiago de Chile stattfinden, wobei noch offen ist, ob im Januar oder Juli. Somit übernahm abschließend der zukünftige Gastgeber Carol Müller von der Universidad de Chile die Amtsgeschäfte als Präsident der IST von Bill Adams, ansonsten hat der Vorstand sich nicht verändert

Bill Adams und sein Team haben mit viel Engagement und Liebesswürdigkeit einen Kongress veranstaltet, der neben dem fachlichen Austausch auch das Kennenlernen von Amtskollegen in hervorragender Weise ermöglichte, wofür ihm die Rasenwelt herzlich dankt. *Reinhardt Hähndel*

## DRG – Baum gepflanzt



Der DRG-Baum wird in das vorbereitete Pflanzloch gesetzt.

Am 1. Dez. 2005 wurde in den Hohenheimer Gärten der von der DRG gespendete Baum gepflanzt. Unter dem Eindruck der hervorragenden Führung von Herrn Prof. Dr. Steiner durch die Hohenheimer Gärten hatten die Teilnehmer des 100. Rasen-Seminars spontan fast 700 € für diese Aktion zur Verfügung gestellt. In Absprache mit dem Leiter

des Landesarboretums, Herrn Walter Scheffel, wurde ein rostnerviger Streifen-Ahorn (*Acer rufinerve*) ausgewählt (Katalogpreis 2400 €). Er hat seinen Platz an einem der Hauptwege in der Nähe vom „Römischen Wirtshaus“ gefunden. In der nächsten Ausgabe werden wir mehr über „unseren Baum“ berichten.

Heinz Schulz



Das Werk ist vollbracht.  
(v. links Dr. H. Schulz,  
W. Scheffel, Dr. J. Morhard)

## Arbeitskreis Golfplatzbewässerung

Der Arbeitskreis Golfplatzbewässerung des Deutschen Golfverbandes traf sich am 24.11.2005 in Wiesbaden zur 2. Arbeitskreissitzung. Als Hauptgesprächspunkte standen die Wasseraufbereitung von gereinigtem Kläranlagenabwasser und Wasserbedarf zur Golfplatzbewässerung mit folgenden Ergebnissen zur Diskussion.

Die Beregnungswasserversorgung mittels aufbereitetem Schmutzwasser ist eine gute Alternative zur Wasserversorgung der Golfplätze. Die Problematik der Wasseraufbereitung darf nicht unterschätzt werden, da das Ausgangsprodukt sehr starken Schwankungen unterliegt.

Die Wasseraufbereitung von gereinigtem Abwasser wird in der Zukunft bei der Golfplatzbewässerung immer häufiger zum Einsatz kommen. Um die verschiedenen Methoden besser bewerten zu können, beabsichtigt der Arbeitskreis diese, mittels Studentenarbeiten wissenschaftlich zu untersuchen und zu dokumentieren.

Beim Thema Wasserbedarfsermittlung wird mal wieder deutlich, dass ein sparsamer Umgang mit Wasser und ausreichende Wasserversorgung einen Einklang bilden müssen. Die Standortfaktoren sind sehr wichtige Kriterien für die Wasserbilanzierung einer Golfanlage.

Zur besseren Wasserbilanzierung entwickelt der Arbeitskreis zur Zeit einen Leitfaden für die Wasserbedarfsberechnung. Dieser Leitfaden soll dazu dienen bestehenden und neu zu planende Anlagen ein besseres Wassermanagement zu ermöglichen und eine gute Gesprächsgrundlage bei Anträgen zum Wasserrechtsverfahren zu schaffen.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse und Empfehlungen des Arbeitskreises wird zu den einzelnen Themen, mittels der DGV-Infoblätter erfolgen.

Die Überprüfungen einiger Bewässerungsanlagen in

der Saison 2005 hat gezeigt, dass bei ca. 70 % der Beregnungsanlagen die Möglichkeit zur Wassereinsparung besteht. Eine bessere Einstellung und Bedienung führt zur Wassereinsparung und Kostenreduzierung. Jeder Bediener und Betreiber einer Bewässerungsanlage sollte sich in regelmäßigen Abständen die Zeit nehmen um die Einstellungen und den Zustand sowie die Wasserqualität zu überprüfen oder vom Fachpersonal prüfen zu lassen.

Die nächste Arbeitskreissitzung wird am Donnerstag, den 9. März 2005 in Wiesbaden stattfinden.

Andreas Klapproth





Deutscher Golf Verband e. V.

**Die Rasen-Fachstelle der  
Universität Hohenheim  
sagt ihren Förderern für  
das Jahr 2005 ein  
herzliches Dankeschön!**



Deutsche  
Rasengesellschaft e.V.



SRS Sport-Rasen-  
Systeme GmbH



Optimax Saatenvertriebs  
GmbH & Co. KG



DLF-Trifolium  
GmbH



Kubota Deutschland GmbH



DEULA Rheinland GmbH  
Bildungszentrum



Wiedenmann GmbH



EUROGREEN GmbH



Trübenbacher

Trübenbacher GbR



COMPO GmbH & Co. KG

- Deutscher Rollrasen Verband e.V.
- Horst Schwab GmbH
- Scotts Deutschland GmbH



Greenkeeper Verband  
Deutschland e.V.

# Branchenreport Golfanlagen 2006

von Dr. Falk Billion

erscheint Februar / März 2006

bei Köllen Druck + Verlag GmbH, Postfach 410354, 53025 Bonn

ca. 60 Seiten, 24,90 Euro

Bei Bestellungen bis zum 31. Januar 2006 22,40 Euro

- Top-aktuelle Branchenübersicht über den Golfanlagen-Markt in Deutschland
- Fakten, Trends, Kennzahlen und Entwicklungen der Golfplatz-Branche
- Rasche Informationen für Träger und Betreiber von Golfanlagen
- Planungshilfe für Initiatoren und Investoren neuer Golfanlagen
- Vergleichsdaten (Benchmarks) und Empfehlungen für die Optimierung des Betriebs von Golfanlagen

## Inhalte (geplant):

- Einführung/Vorbemerkung
- Golfanlagen in Deutschland
  - Beschreibung
  - Historie und Marktentwicklung
  - Zielgruppen
  - Planerische Aspekte
  - Struktur von Trägerschaft und Betrieb
  - Rolle von Kommunen
- Golfmarkt Deutschland
  - Kartenübersicht
  - Statistik Bundesländer, Regierungsbezirke, Landkreise
  - Regionen mit starkem/schwachem Wettbewerb
  - Wettbewerbsdifferenzierung

- Erfolgreiche Konzepte
  - Allgemeine Anforderungen
  - Standorte
  - Produkte
  - Management
- Erfolgsversprechende Standorte
  - Einzugsbereich
  - Bevölkerung und Kaufkraft
  - Tourismus
  - Nachfragepotenzial
- Betriebliche Aspekte
  - Auslastung
  - Marketing
  - Preispolitik
  - Kostenmanagement
- Branchen-Daten
  - Mitglieder
  - Runden
  - Saisonverlauf
  - Auslastung
  - Flächenbedarf
  - Investitionen
- Wirtschaftlichkeit des Betriebs
  - Umsatzerlöse (Mitgliedsbeiträge, operative Erlöse)
  - Betriebliche Aufwendungen (Personalkosten, Pachten, Platzpflege, etc.)
  - Betriebsergebnisse
  - Betriebswirtschaftliche Kennzahlen (Benchmarks)
- Empfehlung: Machbarkeitsprüfung für Golfanlagen
- Zukünftige Entwicklungen der Branche



[www.saferoute.de](http://www.saferoute.de)

Leasing für  
alle Maschinen  
möglich!



## DIE BESTE ALTERNATIVE

John Deere 220 A Grommer Bj.: 2001	3.485,00 Euro
John Deere 180 A Grommer Bj.: 2001	2.880,00 Euro
John Deere Utility T Anhänger für 220A	585,00 Euro
John Deere 3235 B Spiralfontrolle Bstd.: 1584	16.495,00 Euro
John Deere 2653 A Spiralfontrolle Bstd.: 675	14.780,00 Euro
John Deere Turf-Gator Elek.-Kipper Bstd.: 857	5.490,00 Euro
John Deere F-1445 4WD Bstd.: 1160	12.450,00 Euro
John Deere 1620 Bstd.: 1050	15.750,00 Euro
John Deere LT 133 Bstd.: ca. 380	1.650,00 Euro
John Deere 1600 Turbo Bstd.: 1300	20.890,00 Euro
John Deere Aercore 1500 Bj.: 2002	10.300,00 Euro
Für JD 2500 3 x Schneideeinheiten 11 Blatt, incl. Grassfangbehälter.	6.430,00 Euro

Weitere Maschinen auf Anfrage.

Alle Preise zuzügl. 16% MwSt.

**SafeRoute**

TECHNIK FÜR DIE RASENPFLEGE

SafeRoute GmbH & Co. KG · Heilbronner Str. 60 · 74248 Ellhofen  
Tel. +49 (0)7134 / 9119780 · Fax +49 (0)7134 / 9119788  
info@saferoute.de · www.saferoute.de

„Platzreife“ für die Golfplatzstriegel mit Sägerät

von

**Hatzenbichler**



landtechnik@hatzenbichler.com <http://www.hatzenbichler.com>  
Tel: +43 (0) 4358 / 2287, Fax: +43 (0) 4358 / 2208

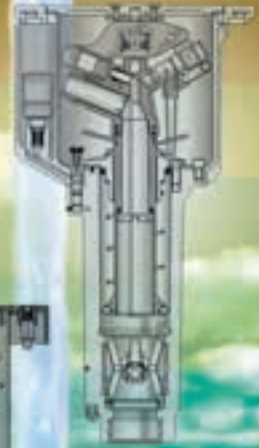
DIE SPEZIALISTEN  
FÜR RASEN-BEREGNUNG



MAC-GANN.de

**Turbinen-  
Schwinghebel-  
oder Kolben-  
antrieb:**

Nur PERROT  
bietet immer die  
maßgeschneiderte  
Lösung für Ihren  
Sportrasen



**Perrot**  
REGNERBAU CALW

Perrot Regnerbau Calw GmbH · Industriestr. 19-29 · D-75382 Althengstett  
Telefon ++49(0)7051/162-0 · Telefax ++49(0)7051/162-133  
E-mail: perrot@perrot.de · Internet: <http://www.perrot.de>



# Ausgewogene Ernährung Für einen perfekten Rasen



GOLF



FUSSBALL



PARKS & ÖFFENTLICHES GRÜN

**GreenPower ist ein auf wissenschaftlichen Versuchen aufgebautes Düngekonzept für die ganzjährige Ernährung aller Rasentypen**

- Auf den Bedarf der Graspflanzen angepasstes N/K-Verhältnis über die gesamte Vegetationsperiode
- Vermindert die Einwanderung von Poa annua
- Minimiert Nitratauswaschung durch bedarfsgerechte Nährstofffreisetzung
- Reduziert unnötige Biomasseproduktion und führt somit zu geringerem Arbeitsaufwand und verringerten Kosten für die Schnittgutentsorgung
- Zwei Basisdüngeprogramme verfügbar: Das ultimative **Magic**-Programm oder das **Classic**-Programm als ökonomische Alternative



Vertrieb Deutschland

**JULIWA-HESA**  
Der Rasenspezialist

Mittelgewannweg 13 69123 Heidelberg  
Tel 06221-8266-0 Fax 06221-8266-33  
eMail: info@juliwa-hesa.de

Vertrieb  
Schweiz



fenaco, UFA-Samen  
PROFI GRÜN  
Tel 0041 - 052 264 24 42  
Fax 0041 - 052 264 28 07



TURF MAGIC  
VON HAIFA

